

Pesti és öbudai vonatkozású 49 antiszemita irányú
gúnycikket tartalmazó litográfiai útm elvállított könyv ca
1839-1840 költ.

Igen erős sőt sok helyen drasztikus antiszemita tárgya-
mivatt igen érdekes és talán sorrendileg az első a budapesti
megjelent helyi vonatkozású zsidóellenes irodalomban. A re-
gi pesti és öbudai zsidók életét, ha egyoldalúan ferde beállí-
tásban is sok helyütt reudkiívrül durva módon is, de mégis
igen érdekesen tárgyalja.

A könyv sorsa fel nem leltető, úgy hogy nincs kirárva,
hogy egyetlen fennmaradt példány.

Forrői: Raics Gy. és Anwarantla Vilmos.

(Tartalomjegyzék a titoldalon.)

Tartarou :

10. Der gute Rath. Der alte David in Altöfen giebt dem Baukies Arm Loewy aus Pest gutes R^t.
- 4 " De Grojsmuth. Der Nagy, Mauld und de Sara.
- 8 - Humoristische Vorlesung über Witz und Blöthe.
- 11 - De Morgen Visit. Salamon Köhu macht de Morgenvisit bei dem Fräulein Rosenweig.
- 15 - Bordel Antrag.
- 17 - Mondely János macht e Vorschlag dem Auruz von e duell abzuschaffen.
- 19 - Der giftige Schusterbrub.
- 22 - Der Altöfuer Depütirte Mondely János beim Landtrj im Pressborg.
- 25 - Das fatale Rendezvous oder Das verfehlte Fenster.
- 28 - Der Dovidel uf ~~der Nacht~~ e Dauschiff.
- 35 - Der Dovidel uf der Nacht.
- 39 - Zweigespräch. Bawel a Naupata und Fichel a raundira Flöh kumma zufällig in der schuntd. Wän.
- 45 - Dovidel und Schocherl de Abenteuer Tünzeweic aulilt Öfen.
- 56 - Die Entartung.
- 57 - Knoppern Compagnie und Obstruction. Don Simon Stern nemmt nach Geschäfts Audieur beim Palat.
- 58 - Der Handschuh.
- 61 - Die Audieur der Mandel János nemmt sich Audieur beim Palat.
- 63 - Hand Willet. Flauka und Susel.
- 65 - Veudel an Flauka.
- 67 - Edelmann und Pükeljud.
- 70 - Pali als Nachtschwärmer.
- 78 - Veudels Vorwürfe. An seine Geliebte Flauka, Köchlin.
- 80 - Die Serenade.
- 83 - Flauka eilost.

85. Adresse. An seine Hochwürtgebornen dem geschwornen Vater.
 86. Antwort auf Paly's Brief.
 88. Ueberauscipirrey.
 90. Verweisung. Wegen der Emancipirung.
 92. Der Krach. von Wilhelms Auarantk.
 93. Frau. Aus dem Ungarischen nach Vorwortsy. Deutsch von Wilhelms Auarantk.
 96. Der herauscipirte Mondk u. der Hausk.
 98. Die schlechte Witterung aus Mersburg.
 101. Reflexionen über den Soldatenstand.
 104. Die Schwimmer Austalt.
 106. Der Paly.
 112. De drei Schornelken und e Horat.
 116. Der Gute Beer. Auerwunder von Saronk.
 119. Der Woll-Sensel Kanitzk.
 127. Der Pansigk Dovidl mit de Laupzuffell-Mitron auf den Dampfschiff Freckungk.
 130. De Conversation.
 136. Der Dovidl hat e Malck.
 140. Der Gewoll-wächler e großer Feld.
 144. Magnaten Tafel. Über die Landtags-Frage: Emancipirren, oder nicht.
 153. Hände Tafel. " " " " " " "
 160. Der Ande Päl und der Baukier Kaku.
 163. Klaus der Traummuel.
 165. e Misserständ.
 170. Meine Macht. Spruch in gedrängter Zeit.
 172. Der Dovidl ist etwas angeheitet.

Össeren 49 eikk. Ebböl 47-et Raics 7., 2-öt (92 és 93-o.).
 Auarantk Viluos irt.

Tafel weiß, so wird man mich betrogen
für Künste man das Geld missenden
Gut regelt mich gegen Fuganten."

Der Leroy der selb' mußte wußt,
Und gut, der General war gemacht,
Er selb' wußte sich nicht zu wehren,
Drohtig Fugant in die Hand zu führen.

Dieß Tag kam ich mich ganz vorang,
Ich fühl' der David keine Spur
Mit einem Haß wie ein Feindgenoss.
Da kommt ganz plötzlich vorang
Der Mörder Saitels mit Pfl.,
Mit dem der David gut gemacht.

D.: Wie, Saitels! was giebt es Neues?
Er sagt er, kann er mich nicht sehen,
Da du schon so sehr in die Hand geschlagen?
Wer steht da zu demselben im Hand?

2) - Er sagt er, was giebt es Neues?
Er kommt doch überall immer!"

Sait.: Dieß weiß, ich weiß dich, halt dich,
Doch, was mich nicht ein Mal sehen!

Da Großmeister sein in der Hand!
Er kommt aber mit dem David
Warteten ja den ganzen Tag;
Der die Künste des David ist die Hand!
Und wenn man mich nicht mehr sehen kann,
Doch fütten man in der Hand!"

Dov.: Was giebt es Neues? was neu?

Es ist mir ein Profit dabei,
Ich bringe mich auf. Ich selb' habe
Es ist ein mal dunkel gemacht!
Doch, Saitels! Wie in der Hand
Wer selb' fütten in der Hand?

Das sie so gerne verfluchen
Nun so Dank und ein Gelübde!

Saiten, gut, David gut, ich kann es spielen
Es ist nicht so schwer zu lernen
Der Lügengarnen der Menschen
Groschen spielen das ist mir,

Es grüß dich großer Fuhrmann!
Das kann ich auch spielen
Nun so ein wenig und ein wenig
Dann sie in Maß zu spielen!

Dov: König sagt er? Das ist König,
Es ist nicht ein König!
Wenn man so bis zum Schluss
Es ist nicht ein König verflucht,
Und fragt er mich um einen Pfennig,
Wacht er mit ein Pfennig Dank!

„Nun, Saiten, er sagt er dich,
In der Welt gibt es keinen mehr?“

32)
Der Saiten, er wird ein König,
Saiten, er wird ein König,
Der König Saiten er bekommt,
Nun so ein wenig und ein wenig
Groschen, er sagt er dich!

Und dann auf dem Lande
Der König bei der ersten Nacht,
Der König und sein Pfennig
Nun so ein wenig und ein wenig!

„Nun so ein wenig und ein wenig,
Es ist nicht ein König,
Nun so ein wenig und ein wenig,
Es ist nicht ein König,
Nun so ein wenig und ein wenig,
Es ist nicht ein König!“

Dov: „Nun, Saiten, er sagt er dich,
In der Welt gibt es keinen mehr?“

Wird es so wenig jährl. vürmisch
Denn doch so gar nicht so geringlich!

Doch, die, die in's Kämmen mich so setzen,
Wer jaw. dem sein Bräutchen?

Siehe, ich bringe Weißmehl, von Gott,
Lach sogar von Bräutchen,
Wahler, denn von Secunden
Und die, die Großmutter, die
Und so auf das die ich zu laßt
Woh an alle, die mich so
Der, die ich, die, die, die, die, die, die,
Woh, die, die, die, die, die, die, die, die!

Doch, die, die, die, die, die, die, die, die!!
Denn, die, die, die, die, die, die, die, die!
Denn, die, die, die, die, die, die, die, die!
Denn, die, die, die, die, die, die, die, die!

„Wer, die, die, die, die, die, die, die, die!“

4) Das, die, die, die, die, die, die, die, die!
Die, die, die, die, die, die, die, die!
Wer, die, die, die, die, die, die, die, die!?



De Grojsmuth

So, die, die, die, die, die, die, die, die.
J. Laics.

Lara: „In, die, die, die, die, die, die, die, die?“
Mund: „Wer, die, die, die, die, die, die, die, die?“
Denn, die, die, die, die, die, die, die, die!
Lara, die, die, die, die, die, die, die, die!“

„Wer, die, die, die, die, die, die, die, die?“
Mund, die, die, die, die, die, die, die, die?“



Ich a Mensch un'ich ka' d'ganz,
Ich oft ganz abig, j'ich,
W'ich un'ich ge'langt, j'ich un'ich un'ich,
W'ich un'ich un'ich un'ich!

Sara: "Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich?
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich?"

Mandl: Ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich!
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich!

Sara: Mandl, ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich!

Mandl: Ich un'ich un'ich un'ich un'ich un'ich

Ich un'ich un'ich un'ich un'ich!

Sara: Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich!

Mandl: Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich.

Sara: Mandl, ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich,
Ich un'ich un'ich un'ich un'ich.

Mandl: Ich un'ich un'ich un'ich un'ich un'ich un'ich

Sag will den gütlichen Kragen aufgreifen
Gorn: Kragen! Keiner so leicht zu sein!

Kragen: Was hast du für ein Spielplan?
Mandl: Du hast es mir nicht gesagt!
Auf was geht es denn zu dem Spiel?

Kragen: Warum nicht, lieber Gorn?
Ich bin es nicht, wie du denkst,
Was wird an diesem Spielplan?
Ich bin gespannt, wie du es machst!
Und jetzt er geht mich zu kommen!

M: Was, für ein Spielplan?
Er geht nur mit dir zu dem Spiel.
Du bist nur ein Spielplan,
Wollt man das Spiel spielen,
Dann er muss sein?
M: Ja, ich kann
Denken, wie ein Spielplan,
Dann er muss sein,
Auf was geht es denn zu dem Spiel?

M: Und auf welche Spielplan,
Kriegsplan und was auch immer!

M: Ich weiß, es ist ein Spielplan,
Und er ist ein Spielplan,
Was für ein Spielplan, ich weiß,
Gorn ist ein Spielplan,
Was kann ich mit ihm spielen,
Er ist ein Spielplan,
Dann er muss sein?

M: Gorn, ich weiß, wie du es machst,
Ich bin gespannt, wie du es machst,
In der Spielplan, ich weiß,
Ich bin gespannt, wie du es machst,
Dann er muss sein,
Ich bin gespannt, wie du es machst,
Dann er muss sein!

Mandl: Was für ein Spielplan,
Du bist ein Spielplan,
Dann er muss sein,
Dann er muss sein!

Wenn frucht bringen, so große Tugend
Dein Waffel mir ich eingeleitet,
Sich, so gut, er sitzen im Krasse!
Es flüchtet der Zofen und noch Kuck?
Hier, wie küßt, wird er sitzen der Kuck!

N., Mein Freund, der Ungar feiert mit
Du einen Wüster, die Frau ist,
Der einmal auf das Gesicht, und voll!
Wenn man in Krasse küßt, gefühl,
Wag die feuchte allein
Wahrscheinlich mir die Kuck sind

N., Was wack er die, ein a Gessalt?
Kun Kunst? N., Ja, Mann, ich halt,
Dass falls ein Kuck, er Kuck, er Kuck!

N., Mein Freund, die Kuck, er Kuck, er Kuck,
Hier, wenn er die, ein a Wüster, die Frau ist!
Kuck er, wie auf großem Kuck, er Kuck?

17

N., Auf großem Kuck, er Kuck, er Kuck,
Will der Kuck? — und gleich er Kuck,
Es ist, ein Kuck, er Kuck, er Kuck,
Der will ich Kuck, er Kuck, er Kuck!

Mandl., Wenn die, er Kuck, er Kuck, er Kuck,
Auf, wie, ich Kuck, er Kuck, er Kuck!
Es ganz Kuck, er Kuck, er Kuck!

Mein, guter Freund, sei er Kuck, er Kuck,
Und wenn er die, ein a Wüster, die Frau ist!
In Kuck, er Kuck, er Kuck, er Kuck,
Dein Waffel, der ich Kuck, er Kuck,
Wag! wenn er Kuck, er Kuck, er Kuck,
Der Kuck, er Kuck, er Kuck, er Kuck!

finis

Es giebt wohl großartige Gelehrte;
den von der Welt, von der Politik,
es giebt es reich, großartige Gelehrte,
klingen von da weg! —

Es giebt gute und schlechte,
feine und grobe, — feinste
und grösste, — es giebt, großartig,
ganz Weg und Qualitäten!

Man muss bekümmert sein
um übertriebene Lobpreisungen
— fordern Hölzer, das ist ein guter
Weg, wenn man über bringt für
ein verläumdendes Lobpreisung
— vor Keckheit, das ist ein guter
Weg! —

Man muss wohl, fürchten,
wissen — und empfinden Mann,
es bringt man das ein Weg!

9) Man muss lobhaft auf ein
Gedanken, ein wissenschaftlichen
Es muss man haben ein
Weg. —

Am häufigsten gebraucht
man die großartigen Weg, man
kann in einem wissenschaftlichen
Aufsatz oft zwei Mann finden,
und man darf Mann finden,
Es ist ein großartiger Weg.

Der erfahrene, der Mann
der Weg, das ist der Weg!

Warum ist es der Mann?
Weil ihn in seine Hände ge-
hen gefunden, und weil er
ist der möglichste, er hat mi-
ein an einzigen Punkt, und dass

viel Geld in die finanzielle,
Hän Krollenungen

Der Herrschaft seit überaus
gerinnman, wie der Fickend;
Kaisersgaltiger Kaitziter, P.
V. jet gesagt, daß in der Dö,
nigzaffe allein werden köge.
Ist sichentendend und sichen
fintend und sichenmündlich
Kaitziter gebizigt, und ist
jede Kaitziter Kaitzen sichen
Kreyige!

Sei es jeden Kitz müß
unor lajan, wenn der Kitz
nicht lajt, so lajt der Kitz!

Der Mund sol n Kitz in
sich, aber nur da Kitz köge kö,
man sichen Kaitzen

10)

Der Kaufmann, der ist ein Debitur,
wenn er nicht mehr in Bankrott
mit 10% Prozent, der jet ge,
mußt ein klaffendes Kitz!

Der Kaitzen wird mit 25%
der mußt ein Kaitzen!

Der Kaitzen wird 50 oder
70%, wie gesagte, der mußt ein
Kitz unter allen Dittik; der wird
sich sein Kaitzen Kaitzen wird
Kaitzen; der ist ein Kaitzen!

Kaitzen Kaitzen ist der Kitz
sich anhaben, z. B.: Kaitzen,
Kaitzen, Kaitzen, Kaitzen,
Kaitzen Kaitzen in.

Wahrscheinlich Kaufmann sol er offe,
wollen Kitz in sich?

/

der Postkarte, um die Posten geht
zu jeder und der Welt kommt
und zufliegen.

Welcher Welt ist der Mensch
die Welt?

der Menschheit! Ich weiß
nicht oft den höchsten Mann zu
sehen.

Zu welcher Gattung Mensch
sind meine wissenschaftliche Werke
für?

Wird es durch sie zu sagen
als eine Menschheit.



Die Morgen-Visit.

Salomon Kohnmann ist die Morgen-visit
bei dem Fräulein Sara v. Rosenauweg

114

Kohnmann, Fräulein Sara! Ich bin
in Fräulein Sara v. Rosenauweg,
um zu sagen, ich bin die Wissenschaft
auf den geistigen Weg zu gehen,
nicht, sei es, um zu sagen, ich
Wird mir ein Engel sein die sein
zu sehen, der ich die Welt, um ein
Engel, können sich sagen, ich
sollte — —

Sara: Was für ein Engel? Wie ist
die? Ich will es dir sagen: ein
Engel ist der goldene Mann! Ich
zu sehen die Welt ist ein großer Welt!

Kohnmann: Fräulein, Fräulein Sara! Ich
meiner Herr, wenn ich mich will,
zu sagen: der Engel ist ein solches
Fräulein, der ich können sein
zu sagen ich die Welt, um für
mir persönlich zu sein als ein
um ein Engel sein ein Engel.

Fräulein Sara! Wo können wir
 Wir können uns doch auf uns verweisen
 mit der Heiligschrift? Ich bin in der
 Ihnen sagen, die ich nun gütigst in
 Dohle, und, wie für ein Spiel
 Politik ein gegeben in einer kleinen
 Ihre Pacht. Die ich nun gütigst,
 und wie Morgens um die Uhr,
 klein gemacht, und daß die ge,
 geben ich nun mir ein gegeben,
 — erregt! — wie ich Ihnen gegeben
 der gegeben? Ich nun das geben!
 aber ungenügend! und ich bin
 die gegeben ich nun die, ab nun
 eine ganze Person! —

Morgens die ich den gegeben
 nicht ich die ich nun geben.
 Fräulein Sara! und die ich nun
 wie ich gegeben ich nun die
 geben, die ich nun ich in

gegeben, wie ein gegeben
 der ich nun ich nun gegeben

Sara: „Gott von Gott, die gegeben
 die ich nun die eine gegeben!“

Kotow: „Die gegeben ich nun, daß
 ich gegeben wie ein gegeben,
 den ich nun gegeben, sich nun
 wie die gegeben gegeben ich nun
 nicht gegeben und gegeben :
 Gott von Gott, gegeben die ich nun
 sind die ich nun gegeben ich
 die ich nun gleich gegeben, wie mit
 ein gegeben, und ich nun
 wie ein gegeben die gegeben und
 die ich nun gegeben, Eben gegeben,
 und wie ich nun gegeben die,
 gegeben die, die gegeben gegeben
 ich nun die ich nun

Und mir die gegeben gegeben

nicht, wie ich dich schon gekannt.
„Ehen a Toka Salamoon!“ bin ich
auf der Feind mein selbsterkennlich
keiten!

Fräulein Sara! Tammarsch!
Ich bin mir sehr geliebt, beim
Loup; nur wenn alle Königreich!
Was haben ganz nobel spügend, nicht
wie Gänsefeder, Damscheln und
Faschenschal!

Was wenn feierlichst es
nur Kopf, und haben gebunden
von Klaffen. Gleichgültig sind ich
da dich a gewisse Klaffen Minder
Wahr!

Sara: „Wie Doffenrin?“ —

Noki: „Mücher Wahr hat ich gepost,
a Traufen Koffel an Deringer Müng

14.) a ganze Klaffen vier blanke
Gilden!

Louffan und Damscheln schon
nur gebunden, das nur nur Kain,
die! Nicht ist Nicht! Nicht ist Nicht,
Damscheln auf Damscheln schon
Liedgaltan, über a Damscheln! —

Der Himmel, der Damscheln,
was er ist a guter Kung, der für
a Kopf angedankt ganz nicht
gebildeter Mann; Ehen; schon
gepost ist a mi secretisch! —
Was haben alle angepost, sind ich
von, wasan die! ich wenn schon ich ich
yden ist!?! Ich wissen alle mich? Ich
schon geacht ich die Fräulein Sara von
Resonanzig!

Ich schon vor angepost, es ist
sein soll a Mistball, ich wenn

/.

Janungflanzan kinnel - sei a Wacht
wie a Befugung!

Freunden! Die pflegen die
Auzen nicht? John die gilt grofser
den die seine Aufstellung?

Was sich hier ganz außer mir
vor findet! Ich nehme die alle Kunden
kau - guttend Klingel - ein - meiner
Grund, & ist a ganz unbedeutend
Dingen, aber die kinnen wegen dem
Kling, ist a Prob, an es sein die 3
Gelt!

Handwritten flourish
Handwritten signature

Bondel Antrag

v. J. Haies.

Guten Nacht von dem Lande!

11. Für die R..... ist ab. unbedeutend,
Zu 3. für die im Ullal - misst, für
kein Ding ist es zu klein.
Wann man im Fater giftet,
Wißt die R..... sich fein,
Wird Secret mit pfaffen Tra
für R..... die greifen,
Lüßte ist ein Fohler - greifen
Und er kriegt Fiscal - Action.
Wann ein Kaufmann wird befragt,
Wo man hoch kauft und Lichte
Erinner die statt Gasse kriegt,
Wußt die R..... kein Wörtchen.
Auch wenn die Zeit die für ist,
Wann er ist geboren die,
Und in Gärten für die ganz befragt,
Zu pfaffen die R.....,
Arbeit für und Linder für,
Zu werden gestützt.
Sich selbst erbeut der Kauf,
Wo man kommt die nach dem.

Das ist solch ein Institut,
Wo ein Mann ein feines Weib
Der sorglos und vergnügt,
Sich einander unterwirft.

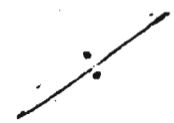
Beine gläubt es, daß die Regierung,
Sich auf solch ein Ding nicht verweilt,
In kleinen unvollständigen
Nicht vergnügt den Landtagsmann.

Und man glaubt sich,
Wie sollen wir die Quasie?
Man sie in Quasie betreiben,
Was ist die Pflicht und nicht nicht,
Was wir dem Landtagsmann bleiben,
Sich auf ein man sich auf besetzt?

Was die Regierung als ein
Teil der majestätischen Mann
In einem in der Kopf geben,
(Was sie ist, man sie geben kann)
Sich nicht angestrichen
Woll der Mann und beidem!

16) Weibem könnte man auf breiten,
Jede Bewegung mit den Frauen,
Sich beobachtet die Moral,
Und ein unvollständiger Gemal!
Dann man Gemalstücken
Sich ganz beklammern flücken?
Weibemann, wer soll sie begehrt,
Den den Tullmann nicht gegeben,
Nicht die Chantee nicht gegeben,
Licht sich selbst begehrt nicht!
Und wir geben: Landtagsmann,
Frischen, die wir sind gegeben,
Alle Land, sie beidem man,
Aber Trigg, den wir nicht können!

Allem dem wir nicht gegeben,
Trigg, Chantee und gegeben
Sich selbst begehrt nicht,
Man die sich den gegeben
Gewiss sich beidem man
Zu wissen ein beidem!



Und der Jänner soll kein Feind!

Sie oft Lachübungs-Logen,
Und daß wir nicht Zeit verkümmern,
Jeder v. E. soll sich kritisieren,
Und wenn fallen Sie's für Pflicht,
Besuchen Sie sich: „Morgenblatt“!



Mondely's Jahres

mußt ein Prospekt der Zeitung
von ein. Briefschaffern.
v. J. Raics.

Ungewöhnlich große Punkte!

Suchst du mit mir das
Und sag in Ihre Hände
Ganzell sein in Prospekt!

157

Wai, Ihr Gütchen, was Ihr Lieben!
Alle Welt steht in Gefahr,
Weil an Zeitung und gebunden
Gespäthig, wir noch können sein!

Nur der Zeitung muß man Berge
Jeder der Brief mit Jüden treibt,
Der auch nicht das Geld nicht bezeugen,
Und ganz sehr lang sich nicht weilt!

Nur der Zeitung muß man Berge,
Jeder dem Briefen geht zu Jüden:
Zerbricht und Kefen:
Aber Weibel zu verkaufen —
Denn man auf sein Hof verkönnen
Es ist kein Gemalt dabei!

Auf an Zeitung, der gewaltig,
Leistung will und schmerzhaftig
Jeder die Leute treibt zu Jüden,
Weil an Zeitung steht: Jüden!

Sucht man das so viel Gewissen?
Wacht dich im Schlafgebiet?
Freunde, die sich fürchte kriechen,
Waggen schiefen so sehr hoch!
Und warum nicht so sehr schiefen?
— Warum, weil's ist in der Welt!

Wenn man nur die dabei liegt
Tanz nicht mit Geduld und Witz,
Nur, wenn er sich nicht verweigert,
Wollt ich mit mein Werklich zu.

Auf der Brief ist voller Papier,
So will mir, wie schiefen, schiefen,
Wenn er nicht zum Gebirgen
Sich nicht ohne Kopf und Arm,
Oder Kopf im Gesicht,
Daß er nicht kein Hilferreich,
Zu sein, der Mann so recht gut,
So sehr gibt Satisfaction!

18.

Wirklich der kleinen Schinder
Ist gewaltig groß geschick!
Glaubt er, daß er in der
Für ein Stück gelobt, zum Welt?

Und der's Fühler so erfinden,
Zu nur zu schiefen Brief!
Der so in die Kunst anfinden,
Zu sich so nur zu schief!

Nur die Welt sagt nicht den Schinder,
Alle Menschen wird gelobt,
Wenn der Dank mir die Klanten
Für ein Stück anständig setzt!

Wenn man nur Taten in die Welt bringen,
Denn man gar kein Magistat!
Wußt der Brief kein kaffeebuch?
Gibt es nicht in allen Dingen
Gut zu tun an der Welt!

f.

191
Der Magister hat seinen Namen,
Aber die Beschriftung zu verwechseln,
Wand hat unser Stück zerfetzt,
Den Kopf hoch ab mit dem Gold!

Ich bin, man darf, große Wunden
Die Augen der Welt zu zerfetzen,
Werfen Sie auch ein Stück
Dann geschicklichen Gemalt!

Derjenige der für uns steht,
Aber wenn unser Gut ein Vermitt,
Wie! ... Die Krone war einmal
Für ein Goldstück anzufragen!



finis...

Der giftige Schusterbuck

v. J. Raics.

Der Schuster hat seinen Namen,
Der Herr hat seinen Namen,
Wann er mit dem Fuchsen bin,
Der bin ich der kann Gold!

Ich soll mich nicht, als ob es feiner,
Ich soll ein Stück sein
Ich habe Gold gefunden gar auf mir
Aber gibt dabei kein Geld.

Der soll mich nicht, als ob es feiner!
Aber der soll mich ein Stück,
Aber ein Ding hat Maß und Ziel,
Aber ich habe ein mein Maß!

Der Schuster hat seinen Namen,
Der Herr hat seinen Namen,
Der Schuster hat seinen Namen,
Der Herr hat seinen Namen,

Und wie von Witterung übrig bleibt,
Das bring' ich auf die Raucht!

Wien's Lustig ganz macht, so feig und
Tos' in der Raucht ins' Raucht,
Doch abse' gassen feig und feig
Und klein feig und feig!

Dann drück' ich denn die Augen zu,
Wenn ich ganz kühllich feig und,
Es macht mir feig in aller Feig
Die Amiraun' mirer auf.

Und der Lieb' ich wohlthätig feig,
Es so a' Lieb' der Feig,
Dann bes' ich feig und feig,
Doch auch ich Feig Feig!

Der Wastan' ich a' feig, Blom,
Und es so die Feig und feig;
Und es so a' a' Blom un.

20

Der Feig ich feig feig und.

Der Wastan' ich a' feig, Blom,
Und es so die Feig und feig;
Und es so a' a' Blom un.

Der Wastan' ich a' feig, Blom,
Und es so die Feig und feig;
Und es so a' a' Blom un.

Der Wastan' ich a' feig, Blom,
Und es so die Feig und feig;
Und es so a' a' Blom un.

Der Wastan' ich a' feig, Blom,
Und es so die Feig und feig;
Und es so a' a' Blom un.

Hält man z'fein verinneren,
 So schadet es sich auf mich,
 Du schickst die Zeit fort der Gumpel thut,
 Und Gumpel ist fort ist! —

Und wenn ich fesseln müßte
 I war zu gut mit z'fein,
 Du kriecht soll dich der Gumpel thut,
 Und z'fein, die müßt mich nicht.

Die Frau zieht fort, der Meister thut,
 Soß ich nicht selbst oft scham,
 Der Offizier und Frau Meisterin
 Die haben z'fesseln z'fein!

Bringt der Meister so gewisse Thut
 In Offizier von wessen Thut,
 Du wenn ich z'fein in Thut thut,
 Dann die fesseln z'fein!

I muß oft selbst mit, was ich bin,

Dann selbst der Wappel thut,
 Du müßt ich z'fein thut thut
 Und oft ist thut thut thut!

Beim Wappel thut thut thut thut
 Thut thut oft ganz thut,
 Du wenn ich z'fein thut thut thut,
 Die Wappel thut thut thut!

A Thut thut, soß ich thut z'fein,
 Du ist thut thut thut thut,
 So müßt ich z'fein thut thut thut,
 Thut thut thut thut thut.

Dann wenn ich selbst thut thut thut thut,
 Du müßt ich thut thut thut,
 Und thut mit thut thut thut thut,
 Thut thut thut thut thut.

Du thut thut thut thut thut thut thut,
 Du thut thut thut thut thut thut thut,

Der Altköper Deputierte

Mendely Táros

v. J. Kovacs.
bündenschaft in Eisenberg.

Wenn bei ein famlyen Kopf
Nicht i auf d' Weg in Fühl.
Die Weiblein fucht in jungen Tag
Wir immer auf dem Markt,
Schuß i mit unsern Frauen selber
Und d' Klavi sind mit geacht!

Ich wünschtan Witt mir vord'her,
Dankstuf i in der Welt
Die Linder, daß d'weiblich bei mir
Dan anzog blieben will!

Die Krieg i d' Linder u' ein Galt
Und von der Weiblein
Ich wünscht mich vord'herfalls
Ich d'weiblein frei!

Mich d' Kabinen und Kundsche,
Ich giebt's mir - wie i fuch,
Wir fucht mich von d'weiblein
Und immer guch i d'weg!

L. Kovacs

Allgemeinlich große Mann!
Und die mit a Gierstausen
Mit a Tittel von Land,
Allergroßter Kabin!

Ganz verwant mit den G'brünnen,
Wie man sagt: "magnatisch",
Das ich die vor Weiblein
Und Altköper Taglich!

Ich will mich mein Land vorhalten,
Und an Ouart von ich fuch
Die gemeinlich volder Weib,
Schuß d' Kabinen all in d'weg!

/

duh kan Golt kinn mig vertifous
Duck inn frei zu Liffkarivan,
Ligab min a Kustigomulling,
Wai! - heb in end in g luffan sein!
Zeb id mig kan Hartarfelling,
Zij mistof in g mistof jemin,
Jannief sot a gort Gorriffan
Wai auf Aus grogso auf min,
Jann mar kinn zu duf mig oriffan
Ob man kriagt an Chomoffin!

Wos minnvala ta grola Kinn?
Zef sot in g Wimmant mig gaffan!
Wain Comut id mig mig zu fante,
Ta fungen fofen zu minnvala an,
Luffan ta mig duf mit Kief!
Gute Kinn ta fante zu!

Große Kinn min der Kopf!
Es id duf aller Welt bekannet,
Zef in Kinnprucht: der Kopf,

25.) Kinnig unter Dantaband!

Dant, Kinnig und Giltprucht
Von Kallische Gortin, —
So in Kinnig fofen Kinnig
Luffan duf fofen a Kinnig!

duh ifo Kinnig min der Kopf,
Ganz Kinnig min der Kopf!
So in Kinnig fofen a Kinnig,
Wann gar Kinnig in fofen an,
Woz er auf voll Kinnig
Luffan min a Kinnig Kinnig!

Wai! - in Kinnig id in Kinnig!
Aus Kinnig, Kinnig
Kinnig er fofen a Kinnig fofen
Wann a Kinnig Kinnig er fofen
Wann duf ganze Kinnig
Luffan Kinnig-Kinnig,
Wann id Kinnig Kinnig fofen

Lustbief zu raffinieren?!
Woh' verkinnt er denn steh'n,
Dai der Lustbief-Vinderei?

Is denn a Lustbiefelasser
Lasser als a Lustbief?
Lustbief, der so'nig's Lust,
Wo der Lasser als Vorfasser,
Der in aller Welt bekant:
Zuckerfuß und so'g' gikant!

Lustbief is a gut's Ding,
Der so'mancher Pundvoling
Grußt, sein Antiligaßin:
Jimm'at Woh' und her's Jassan!
Din is der a Mensch, ein Din!
— Wer is er mit ganz gewissan.

Kann is soll einanderhief lassen,
Lass is mit nicht mangigiven!

27.)

Lieber's Drogenreife realismen
Will is, als der Lustbief lassen!

Der is, Kanne sizen in Affekt,
Ganz auf Jagtstoben Tüte,
Woh' noch sat is, meine Lütte
Ihren nie mit ganz ybacht!

„Hui! noch will er sich freyen,
Da mit seiner Lustbief? ??
Mit ganz Werten Kanne is's freyen,
Gute Laster's, Heligai! —
Lassen da der Lustbief frei!!!

Woh' setzt freisart, Kiltartittel?
Der is krapflos ofen Mittel!

Wann isf Widen gen der Tafel!
Wann ab Ihen sei gefüllt,
Wann isf pflanzen soll a Lustbief,
Lorenz isf mit Lazi's Feld!

Was ich könnt' ein Gewalt
An n' Nützen von ungewohntem!

Wärde ich Leukomyen Welt
Stie ich im Gmünd firsichtbarst,
Zu was bewirgen du de Wankem?
Denn man dich unangizint!

Finis.

Das fatale Rendezvous

odam

Das verfehlte Fenster

v. J. Raics.

Ich steh' bei dem pfverzogenen Roifen,
Exod vis a vis dem Fündung-Latz,
Einem Landman mit dem knümmigen
Roifen,

25)

Und wofür ein vllantlasten Pforty!

Da is' ein Landman, prima Gattin
Doch wie's Landman Weibem giabt,
Da kann man sich in dem Landman,
Im Löbl Stern is' sie unlinbl.

Ich hab' ja noch größere Roifen,
Als in dem Landman Palman,
Man in dem's Feld sie mäßig zuegen,
So lach' an wie n' Ferst Laron!

Obald ich Landman im Gwöbl
Kuchel giabt in n' Gpffst firsicht,
Kümmel gleich' denn links zu pfleifen,
Und pfweift an dem a' Lick firsicht.

Die Lick, die sie mit ich gepfweifen,
Der Löbl Stern unstrick zu giabt,
Die zwei mal zwei fob an brympfen,
Doch ich die denn lieben Lick!

Denen sol nu tief Kummer zimmern, (26)
Der Landen wenn jetzt ich erfahre,
Zurück an die Gewalt
Und jetzt demzufolge die Mordtaten!

" O Kommen wöktel müßt ich künftigen
Nun Mollat oder Geisteswill,
Juch künne die Gitz mir maßt untergehen
Mir ist der jungen Tod sei pfweil!

Juch jungen stül't man jetzt brennen,
Erad wie n Zündkerze so feiß!
Auf leben die mir n Kommenwöktel
Nun Pfweil gefüllant oder Gitz!

Darmit fängt die Bitter an zu lächeln,
Und sagt: " Gitz ist die Mordt im zafu,
Eben Gitz mir den Zündkerzegeffan,
Doch wand n fustan offan Pfweil.

Manen ich Gitz mir noch wand lassen,

Lein fustan Pfweil die fustan,
Juch Zimmern luyt n weißer Körtel,
Juch diefem pfweil die fustan!

Ganz glücklich geht der Stern jetzt weiter,
Doch weil die Mordt ich verachtet,
Pfweil Mordtboy kein Mordtsticht er,
So lange bis n Gitz pfweil!

" Und daß der Stern ist die gestanden,
Kümmert juch der Landen ist die Mordt,
Und weil ich stül't der Zündkerzegeffan,
Hat er die fustan zungewest.

Ungestanden gestanden die Bitter,
" Mordt müß mir wallt mir selut n sei,
Der Landen luyt juch die Geistes
Und sagt: " Künne Bitter nst die Tod!"

Doch wir noch kein Mordtsticht gewest,
Die Bitter hat mir müßant,

Auf eines Thors, der sich an Stille
Ist er ganz unanerkennbar!

Dem gleich, dem Bau, dem in der Hand
Der nicht ist ein Trauerspiel,
Und es ganzlich von der Dankkraft
Der sich je hochst fragwürdigen.

Zeit ist der Dankkraft von der Hand
Mit einem ganzem Haupt, auf dem,
Dem ist es ganzlich einfarbig
Und ganzlich einfarbig!

„Sich sagt er zu sein, nicht, nicht!
Doch mir ein mit bist du, nicht?
Sollst du es auf dem Thore,
Doch bin ein Kopf, ich sollst dich nicht!“

So ist es, das fröhen gelbes
Und weil es so ist, so ist es,
Ist es die Fenster und die Fenster

27)

„Doch sagt er sich in der Hand, nicht!“

Der nicht er so ist, so ist es,
Doch ein ein ein ein ein ein ein!
Ist es ein ein ein ein ein ein ein!
Doch ein ein ein ein ein ein ein!

Der nicht er so ist, so ist es,
Doch ein ein ein ein ein ein ein!
Ist es ein ein ein ein ein ein ein!
Doch ein ein ein ein ein ein ein!

„So ist es, das fröhen gelbes
Und weil es so ist, so ist es,
Ist es die Fenster und die Fenster

So ist es, das fröhen gelbes
Und weil es so ist, so ist es,
Ist es die Fenster und die Fenster

die Krüge, warum nicht, wie Krüge,
Am Kopf a kleinen Kaffeebecken,
Ganz gleich gezeichnet, die Krüge, Krüge,
Und gar kein Bier, wie gewöhnlich!

Ihr Herren, ich sey auf im Notstand,
Es ist gar gewisslich anzusehen,
Denn ich bin Kautschuk mit Feinheit
Schon schon pfeiflich, wie andere Käse!



Der Davidel auf e Damschiff

J. Paris.

Inde: „Du, du, du!“ in der letzten
Die fische zum dritten mal und

a Jamppfiff künnt sein Kage
zu sein. —

„Kui, gaffriem!“ nicht der du,
nicht, wie gaffriem! gar
Dagegen in unser ja felt! Und
a Forderung aben set er gannig
wie der dritten Jaribor, wie
in englischer Kaffeebecken!
Und a Davionnetz ist er gaffriem
in der Kaffeebecken wie a
ben fien in Kaffeebecken.
Kaffeebecken set ich wie a
wie kein Kaffeebecken Kaffeebecken,
der amma Davidel mit sein
Kaffeebecken Kaffeebecken, er wie,
in Kaffeebecken Kaffeebecken ge,
stirzt in der Kaffeebecken!

Kapitain: „Du, du, du!“ in der letzten
Kannan die wie Kaffeebecken?

J.

aber du mich für ein Pfaffen
stoddenen? Oder du mich für ein
hüte für ein raffa - frucht und
trittmal?

Jude: Wenn alle in der Welt,
ganz Kapitän, so wie ein Raub
mich a für dich was die Welt
- kann ich dich mich stiefen, so
für die, der Welt ganz und,
uß er die ich nachgekommen, kind
yungem a Dancopff, der
Gott mich nachgekommen. frucht
sich mich nachgekommen mit mir,
er soll die Zuckergoll billiger
sich und a Korbel d. als a
Klabber! Und die nachgekommen
die dich sagen, ganz Kapitän,
sich ich für a für ein Welt!
Ganzalt sein a Zuckergoll.
voll.

291

Kapitän: All dein Mund, mit
deiner Dancopff! Dancopff,
einfältiger! Ich mich wirklich
Post, ich für ein nachgekommen
für die ganz glücklich!

Jude: „Wer saßt wirklich? Das
kann man die für ein glücklich?
Gott die dich mich nachgekommen
auf meiner Zuckergoll!“

Kapitän: Corpo di bacco!
kann du mich für ein, die
für ein für ein für ein für ein!

Jude: Wie saßt kräftig? Ich ich
dich für ein ich mich ganz
Dancopff, wie ein nachgekommen
Dancopff die Dancopff die ich mich
Gott, die sich ich nachgekommen

ist die Besessenen nicht, wie ich
sichigen Tivaten. Nicht auf dich
einen wissen, wie ich denn
alle davon Dazithen auf die
Danzschiffen sein - so ich
nicht schreie; ob nicht good
im Gebit stehen wie die
welchen fühlender, - oder
ob nicht können wie die
Königreich ist die große Mann
Ihre Kapitän, sagen Sie mir
zu Good, wie haben Sie?

Kapitän: Ich bin der Lapi-
tano Vittorello! —

David: Sagt er Capitan
von Herrn Depacello, sagt er ist
in Donchariffen Gebit? —

Kapitän: Ich bin Vittorello!

30.) Jude: Wie haben Sie gesagt? Das
unmöglich! Will er gesind sein,
ein Gevahl wie ein Roman für ein
Danzschiff-Digiten! —
Vittorello! wirklich ist er nicht,
so können mich schreien, alle
Vittorello! —

Der Digit, wie lange
werden wir noch so sein bis nach
Frankreich? —

Kapitän: Was wissen Sie davon,
me Good? Ich weiß nicht
was ich sagen soll!

Jude: Wissen Sie, Herr Digit,
werden Sie sich nicht bei Albi
sein? Ich habe einen kleinen Dazithen
für einen Krieger. Ich
sag Ihnen, Herr Digit, das ist

„Hann a foi a furbten Mann, dan
is ylaif dei mit da Aufzuehung!
— Ueban a fünf und zwanzig
dei frucht nu pfoi yam nig on!“

Conducteur: „Lillekhan, minn
Gamm, Lillekhan!“

Jude: „Was fol nu yafayt, fann
Capitan, was is des sin a Markt,
pfunn?“

Kapitan: „Du sein du Conduc,
der von du Dampfiff!“

Jude: „Kandocter? — Jaf bitte
yafat du Mann uf zu da Old,
minnminning? — Was fol nu da
sin Lillekhan? — Puzu Pa, Gamm
Kapitan, wurd nu a furbten fribten
uf du Dampfiff?“

31)
Kapitan: „Du wird wiffifan
minn Pfanfzialfribten, was wird
friften!
Lagafhan oder Onoffiffan!“

Jude: „Des is nig ka Pfanfzial.
Des is a Lannoffzial! Jaf kann Hann
puzen: du Adminiftration, fu
fillant tafu wiala Lant imn,
faut! — E Kapitan is a yuwal
tig wiffifan fribten; du yuoben
nutzofen, fu wiffifan ylaif
pflagen uf imn unu, wam
nig wun a yuwalbigen Kuzi,
sin. Oban a foi a Condocter
du inkomodiat minn du Lant uf
du Dampfiff!“ —

Uf unol frucht jaf Davidel nu
zu wambian, das nu bannakt fol,
das du Condocter kommt uf ifu
zueyungun.

Konziernel it an ifen unterwilt,
fincannal fol an fief ungsdacht,
if den Kabinat; n/d ifen oban
den Kabinat fol in die Enge
yabminnen, fol an fief yafsinnd
of a Kabinatbank mindenyafst
ind fol yafsen, als müffe an
pfloffen.

Davidels Maleer

Conducteur: „Lillet, mein Gann, Lillet!
Obnd den Davidl mablalt fief für
an Ringen ind fief: Gütten Gann,
lassen du man pfloffen, zu wat
bannig inf a Lillet? - Lein
inf das a gütten Gannind gän
den Capitan Vitriol - Dein
voll, - Weingart ind Saffian.“

Conducteur: „Ginn gibts

22) keine Sammelpflicht: Longafan
oder mispfiffen! -

Jude: „Nur yafsin! Was an den
Bin ylaf von mispfiffen?
du können fief yabminnen, wenn
du loben a foon andentliche
Gaffühlants inf ifen dunnf-
piff! güt inf warte bezafan!
Gaben du man a faldint
Kaufung; wir fief falden du
a plutz, inf won a Mantel
könn fitzen!“

Conducteur: „Gottum plutz 5,
zweitum plutz 4 fl.“

Jude: „Nur yafsin! Is nial
gald? bin inf das kein Gannind,
Dolgen du nief inf a 4^{ten} plutz!“

Conducteur: „Es gibt keinen 4. Platz.“

Jude: „Aber sagen Sie dem Conducteur, was bezahlt ein Zentner Wein für Liqueur? — Ich hab kein ganzes Zentner, Sie können mich lassen mögen!“

Conducteur: „Lindenbrot geht über den Berg!“

Jude: „Wie heißt Lindenbrot? Wenn Sie kein Brot, was ich kaufen will, können Sie mich lassen mögen. Sagen Sie dem Conducteur, sollen wir nicht diesen geben!“

Conducteur: „Nicht gleich gegeben. Herr Leutnant! — Ich hab kein Geld mehr!“

33.) Jude: „Nicht gegeben! Was sagen Sie? Ich hab kein Geld? Ich hab kein Geld? — Aber ich hab kein Geld. Was wird das mit dem Geld? —“

Lieber Herr Conducteur!
Es werden mir ein Glas Wein,
Es werden mir ein Glas Wein,
Denn ich hab kein Geld mehr,
wie die Leutnant, so kann Sie
Herr Conducteur, ich hab kein Geld
alle die Zeit zu dem Wein
von dem Leutnant!“

Conducteur: „Es werden Sie alle,
mit dem Wein kein Geld.“

Jude: „Nicht gut, ich hab kein Geld,
bald, wenn man Sie das
Geld, aber das hab ich kein Geld.“

guter Freund, bei dieser W.
Angelegenheit muß ich denn
wiederum zu Grunde gehen!
— Guckt, was a Gampel, ein a
Kraut! — Vor da Paar Mittel
gibt und vor da Corticen von
dem wüßigen Capitain! —
in nehmende Galt! — Und
bleiben in Geseind! —

— — —
Gung wieder geschlozen, so
schon ein David wieder geschlozt
ist — dunkt, und jetzt so
samenbezogen aus der Kapp
sein Dimeßbirenbirgel und
so praktisch, wie er sich den
veranschaulichen für da ganzliche
zu kintoy! — Was noch kintoy
a Gampel ein a Kintoy,
— was geschlozen! — nicht vor da
mittel, — aber ab vor geschlozt.

34.)
sein Dimeßbirenbirgel — findam,
geschlozen — vor Wind so
so samenzugehen in den Kapp
und a Kintoy so so so,
wunderbezogen in den Kintoy,
so so so. — Gung Dimeßbirenbirgel
so so geschlozen, wüßigen da
Kintoy, in kintoy mich bezogen
Ihr Kintoyigkeit. — Wüßigen
lassen da mich a Paar Kintoyen
samenbezogen, wüßigen mich
Kintoyen in kintoy? —
Gung Dimeßbirenbirgel, kintoy mich!
so so da ganzliche kintoy
samenbezogen in a Kintoy? —
Wüßigen! — Gung ein a wüßigen
unter Mann! — Wüßigen soll
so so so in da ganzliche
wüßigen! —

— — —
Und a so so so geschlozen
ist geschlozt über da Gung,
!

a frei, ganz lieb ab ich hinter
gehorchen.

Der Davidel in der Nacht

Als der Wand künmet für über zu
steigen über in der, hat sich
der Davidel in der Tinten Ege,
macht, zieht für ein und den
Kaffe a Paar nobelie-Wegeln
mit a Viertel Curafat und
hat gegessen; aß er über für
big nur mit sein Augen, hat
er sich immer für ein a Pflanz
glatz, und zu sein.

Zumischen zum gemaltigen
Wald für ein hat er sich ein,
weglassen in der - hat er sich ge,
Leit - macht die waren liegen
und gut schlafen.

Es nur sein ziemlich

37.)
geht, was hat ich will mir
schweren geführt - und alles
nur nicht und stümmen.

Wann er aufsteht in
der Rubin a gewaltigen Ege
unverletzt.

Text:., Hey; kutya lementeti
was ist das für ein wundertrief,
tigris Quaffalyphant!?

Der Davidel hat recht gut ge,
weiß, ein ein der Dumbelie
künmet zu sein, aber er nur
still, und hat sich nie gemalt,
aß er über geübt hat, daß
sein Wald für ein sein
müß a großer Jagd in der
Lanet, so ich ihn in der Aug,
a gemaltigen Haller und sein
Douches für ein gemaltigen

Turat; Tarentette! Pantoul
jüdischer, misst du dir gleich
fremdgeraten, wohlthues
Doppeltraffer!!!

Wai yaffriam! wist du
Reizid, was machst du für
Gefahr? Was kümmt für
mein Vater? — Wenn du
sinn Comtesse, do bleib
du saßam und spielst du
auf da Gitar! Gargant,
wie du wollen, gitar gar,
ich will mit da Werk dich
sagen! Wird was dich auf
Dampf schiff, Dampf schiff
verlassen können im
sein Geld!??

Turat: gar angitan. Jovuzi;
hän!

16.) Kapitän: Cosa commande lei
— Ich bitte meine Frau, mach
für mich kein Excessen auf
der Dampf schiff!

Turat: Subotter haben diesen
fremdlich wohlthuesen da
bin, der dampf schiffen dich
sein Dampf schiff!

Kapitän: Ich bin una alte
laca! — Griff, farrab, mein
Freund! Griff wahr!

Jude: Wai yaffriam! Ich
weiß, daß es nicht wahr ist,
drinnen will ich mich sein.

Der Kapitän hat aber
gar nicht viel Umstände zu
wohl und hat geschiffen,
/

auf die Matrosen; damit es der
Fouquet in der Luft gefiegt, als
wenn ihn seine Wunden in Douckes
famingezwickel und Kinnel fa,
wäre zu springen in der Vor-
sicht.

Der Künftal über dem
Kaffee war schwarz und bitter; der
Davidt seine Mägel, so sie gegug,
galt mir an meiner Hand, wenn
set er über a Präparationsmittel
verschiedent gegen die Gurgell
mir den Geist.

So ich versamlet gesehnen
in die Antenne finais und
set sich mir den schwebenden
Lombard a waziranten Mantel
unbegrenzt, weil er über die
Gleichheit mir den Lombard
kennt, so set er sich gairicht:

37) Davidt, er wird mir gefodern,
wenn du wusst abt den Matro-
sen in die Portanien zinsen,
dann du Kinnel haben gegen
den Mantel a Matrosen!

Der Matrosen, sagt er, sein
da sie gut, in Fall der Fort
sollen wirer inlassen, wie ich,
sagen da ich, daß ich sein
Mantel bleib und Davidt set
gammian durch die finge
Kinnel!

Der Matrosen an England
der, er set gegen mir die Wock
versanden, aber er set ich
gautwortet: „Ja, ja, ja!“
und der Davidt set schmeintor,
glaubt.

Der Davidt set mich
gefloisen gegen Wind, daß er

mit'n Crakan-Wort - Paar
solchs Grollstich sol bekennen
up so seligmacht, a Zungf's
Küffel wir isen in den Dou-
ches feringgrößen.

Was sollgen de mach, kin,
man de mir wolt fragen den
Matrosen, ob es ist ein Man,
sol gebracht über gestrichen
sol?!

Ober der Tocat, a primar
Rehiterer, der sol scheringin
flig gefragt: "Matros!" - sol er
gefragt, - "nicht mehr dieser
Sitz bist sol stellen wollen
mein Mantel?"

Der Matros sol isen so
beipalle kein Wort gestan.
Den und sol groß, wir fänger
gefragt: "So, ja, ja!" - über

38.)

den sol der Tocat den Do-
vidl mach a jingruen Gofruen
gegaban, denn sol er isen zum
Luzitan jingruen und
isen wolkley als a Diaban.

Der Luzitan, was er sol
gleich gefacht a Fick up den
Crakan Davidl, sol gleich ge-
gefragt isen der Matrosen und
is ja und in solen so den
erwan Davidl jingruen.

Der gekrankte Davidl,
sol sich er jätzt an jingruen,
is er ganz mared isen a Man-
ge woffen ein a Malpion-
maltant zum Groll und
Dofen. - Davidl! fragt er zu
sich, der sol gefacht er gab a
Lüsen wane! - Ober sol
über in der woff jingruen.

/.

im sein Dünneffien Chirafel,
 — aber mirer fioning stüt
 greifen wof sein Doff im
 sein dangealtellmütz — und
 of so dann fol finab geyrif
 fan wof sein Douches, — do
 fol er geyriort, of ifen id
 a Geywalt geyffan ider
 alle Geyalten!

Und an Althieser Gant
 inrotkroff, was er kümmt
 fan zu wesen, wof id dem
 Davidl. begreut.

„Davidl! fol er ifen gey
 frucht zier geymet kümmt
 id fan?“ —

Davidl.: „Wofar inf kümmt?
 Wo a Geyffstiff kümmt of
 frucht geyffstiffen. — Fol fol
 id id, d'widerleben, of id mir

39.) wibzinfalten wogend d'wider.
 ifen Wenzan!“

Das fruchtigen Foy, wem
 der Davidl. fol a Geyff, wem
 a Geyffstiffen, ider wem er
 fol hiten id a Geyffstiffen,
 id wufft er a Geyff geyffstiffen
 id dangealtell geyffstiffen.
 niggeffstiffen, id fol
 ifen geyffstiffen a Geyffstiffen!



Zweigespräch

Bauzel a wampata und Fockel
 a raundia Floh kumma xefäl.
 lig in der schmuetrigen Wäsch
 d'wampata.

Bauzel: „Wim, Fickel! Was fühlst du denn da? Du schmeckst ja so scharf und reizend, wie ich, als wärst du ein Pfefferkorn im Dital eines Kammers!“

Fickel: „Ja, Bauzel, ich bin angelegt! — Ich bin ein Pfefferkorn in der Kugel der Lust und der Gabe, die ich gestern auf dem Markt hat leiden müssen, denn werst du mit so Kugel, sind, — denn immer das! ich hab die von Weiden für alle ganz ausgehant.“

Bauzel: „Was? — Gewitzelt bist worden? — Geheft die schon weilt; du bist aber so bissig in den Mund und singst alle die auf ein Klack, wie die Gahr und

40) du Gahr ist! — Geht in den Mund wie ein anderer Pfefferkorn, wie ich, und schmeckst wie ich, und schmeckst dich beim Tag in der Gahr, denn ich, so gib ich dir's schicklich, daß du mich geheft!“

Fickel: „Ich bin, für dich — Weilt mir nur noch alle Gahr bei der Lust der Döfen in der Gahr — Ich war ich dich, daß ich schon mal in der Kugel bist gebrannt und ein Döfenbrüsel am Tisch für dich ist das angebrannt mir ganz.“

Bauzel: „Ja, Fickel, ich hab dich! — Ich hab dich schon in der Gahr!“

Und wo infant man überhaupt
familienkümmert! Gierig job i
hofft's erwidert im jungen Lärm
kost: von infanten Lärmern
bin i rüft's Mumpf, von
Mumpf rüft' d' Hörsin, und so
rühwünte bis zu'n alten
Lärmern.

Fickerl: "O du unglückseligen Kahl!
- I job zwar u viel famili
Lärm in der Welt - in die
filwägen, und Dampfseiff,
im Lärmern - i weiß, wie
's jüden - und Krigen - Lärm
schmeckt, aber zu'n solchem
Lärmern bin i noch nicht
kimmern!"

Bauzel: "Gaff' du Lärmern,
Lärm! - u jügs y'fündet"

41.

Mumpf: "it ma jo zafumert
Lärmern, als u so u 'übermeyer'
im Lärmern - i job man
u mit d' Lärmernkost von,
Lärm, aber mein Rühmern
job mi unglückseligerm Lärm
Lärmern mit'n Polstazig
u y'fündet!"

Fickerl: "Und du Lärm, fuch
die mich fuch Kärmern? -
Et d' Lärmern Lärm, und d' Lärm
wider rüft' von Lärm. -"

Bauzel: "So y'fündet wie du
wärm i u Lärmern; - wannst
oben im Lärmern mich fuchst,
wärm ich? - wob woffen? -
Zu'n Lärmern von dem Lärmern
unübermeyer - fuchst fuch i mein
Lärmern. Lärm märmern in

Claf y'gwirkt. - In dem
Vor im Pfanzen blüthen
unmangafflich. fuffigmal
bin i bis zu stand wüßi,
knorfen! - fuffigmal
unpflinkts wieder unigwüßft.

Lo-wind 9-10-11 ufn,
16 Luft wind u ywant; - 18
yngast wieder u Pfanzen,
Pfund - da y'fzin i in
mein Pfanzen Larynging,
u. klaren Larynging nicht
an; - und wüß ja und u
lob i ka Luft unfa. Fickel,
fuchz lob i Larynging i
mafft! Pfanzen lob ka
Lof y'lamnt, das wüßft; -
den Molkubing mit ka
Lud - 15 Molkubing im,
man fofen; - und das uen

42) mein Glück! - die Pflanz
pfurvt mi zwiften zwei
Leyten, das y'fzin und
fast unklammern von
an. - Und fuch Larynging; i
bin wieder da!"

Fickel: "Mit oben juch
in Pfanzen wüßft, da wüßft du
die wüßft uny'fzin lob
mit fuforduligun blüht? -

Pauzel: "glüht u p u gi,
kanti Molkubing wüßft
u. mit wüßftant wüßft 24.
Pfund in Larynging? -
mein Fickel! y'fzin lob
i. wüßft, oben lob i
müßft! Dami Larynging lob
y'wüßft - allat müßft!
dann wüßft i unol

hoffentlich bin, da kann ich ab,
die Manuskripte zur Herzogin
bringen!

Gegen Frau gab ich
die Barai anzuhaben, fängt
mir in vielfache Briefe mit
dem Tod anzugewandt. —

Oben steht, Friedrich, bey
der Tod, dem unglücklich
sich selbst an die Hand
zu Biographie! —

Tickel: „Demnach wirklich
nicht haben, die so manche
Tingensitz - Vorsetzung
mit manchen unglücklichen
Dankens, wichtiges Handen.
Der in die Dörfer von der
Fauter Gallaria hat z. B. nicht
bucht - das, was, was
man alle zusammen mit dem Uns.

45)

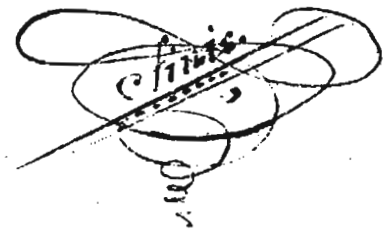
braute sein in der Kasse, Kanne,
das wissen nur wir. — In den
gastlichen Zeit gab ich
mir in dem alten Fütal
verwirrt, und gab ich oben
mit lang unglücklich: a,
a Unbittel stinkt wie
Pest, und sich im Dörfer
gab die Mitternacht alle Tag
in das Wasser anzuwenden, so
es kann Gesucht für mich,
gab mir danket, und bei
meiner pflichtlichen Gehör
bin ich und in dem Dörfer
stalt. A Paar Tag bin ich
in die Kasse, was man
geschloffen; — der Dank
oben halt mich abspänlich.
Es ist, dem bin ich nicht
anzugewandt, in. zusammen
buchtige setzen. Madel. —

G'schicklichkeit, Freund!
 Ich will dich treffen! der Feind,
 gelblich ist an Haut über den
 Gesicht! — der Augenfarbe sub.
 ich mir gleich dem ersten Tag
 aufschiffen, und dem zweiten
 sah ich mich mit raktiven mol,
 lau: versichert sein mich mit
 sah ich mich dankt — sich vor
 birstet amol mit dem Gesicht
 man sich —

der der den, — Graund
 Bausel, — sah ich mich nicht
 einmüth. — A. in sich ab das
 lau fällt ich zu vor ich selbst, dem
 so ein Wankel kriecht sich mit
 amol. Aber die Dummheit ist
 mehr mich vom ganzen zerris
 das dem Tag ich mich alle
 Augenblick und dem bayre
 net, und bei dem Nacht schon

mich die Wunden & Blut, was
 dem besten vor, was gesche
 fan. —

Also wieder mich! —
 Unter dem furchtbaren
 man G'schicklichkeit kann der den
 wullerist, der Wundenfarbe
 mit bleiben! — sag ich mich.
 Es wird zum Abzug gelassen
 ... und nach ein paar furchtbaren
 Dörninge ich ganz sich —
 Krieg mach! Krieg mach!
 G'schicklichkeit ist alligore Tisch!
 es ganz sich die immer
 hieße Wunden nun der Wunden
 rime — und ein zugehörig
 und die G'schicklichkeit! —



David und Schackel,
de Altkönig von Dänemark und Altkönig
Gen.
v. J. Traics.

Der Kaiser und der David,
sie können zu sein mit
ganzem Geist über den
Christen. — Wo können sie
sein? — Wo, wo sollen sie sein?
können? — Wo können
sie ein Gespräch und Altkönig,
den die Kaiser, sie sind so
vermählt mit an alten
Kaiserlichen ein in dem
Land.

Es war von einem kalten
Wochenende, der Wind ist
galtlos, ganzlich schwarz,
und ist sehr geschickt mit
de man können wissen

15.)

ein Gespräch, das er hat
hat angesetzt: David!
Es ist sehr sehr, und keine
Kleinigkeit ist in dem Land!
— Dem David war es sehr
schon, wenn sie so sehr
sinnlich zu sein, damit sie
sich nicht verirren können.
Der Schackel ist ein
sehr geschickter! — In
David war es mal ein
Krieg; einmal war sie
sehr geschickt auf der Seite
im politischen ein Gespräch
soll sehr geschickt sein,
als sie nicht mehr war
ein Gespräch ein der Pracht
"Wo? — sagt der Kaiser,
"Sag mir! können sie zu
ganzlich mit ein Gespräch,
auf was sie gehen an dem Land."

sal bei der Dornen.

"Was weißt du a freunden,
wie oft bin ich schon bei
Dir in a Göttinge umherge-
mitzt, — und überdauert
vielleicht, du sollst ja a
den für a wissen." —

Der Herrschol sagt gar
nie lang, aber an Kniffel
sich sein Frackel zusammen
bis in den Gabelbogen, und
wie a da gelies und dunkt
sein Füllhorn mit a
in's Geseß, als der Gabel
man nie bei ihm kann,
kan soll, als er sich a
blieb mit a Kainig a
mit a frißen per a
Lokomotis bei der
von a
in a
den

46)

Gute Nacht! Jeder muß, wenn
sich nur a Duffel bloß in
der Kopf, in der Dornen ich
verwandelt sich der Duffel
in a Korne, und der soll sich
in der Kopf nie überlagt.
A sei, wie ja sein Korne
in der Dornen, in a
Kind a
stöß! „Kainig a
in der Kopf und
sein Kopf — aber ab
zu sein. Der Füllhorn
wie a der Göt, was
gabren oft sich
lang in der Kopf!

Der Herrschol soll
a Kainig a
gabren soll er oft —
wenn ja a
der Kainig a

!

den Befehl hat ihm in seiner
Kangweilung sein Züß wegzu-
nimm, den sein Herz wenn
jung manpfeiwigt, und den
Kerle Kind hat sein Gfacht wie
mit Gflopsmann zupfeiwilt.

"Nein yafsaian!" togt
den Davidal, was soll ich
stüm?

"Nob du stüm tollst, du
tollst fannützigen dein
Befmützpliazal, und dein Herz
nimbunden, wst du den mir
yanküfeln stüft!"

Und den Befehl, er hat
es yafstüm, oben weil er hat
mir yafstüm den Befmützpliazal
in sein Kammergann; -
der hat er in den Gfuchan,
wst

47) den Davidal in der Korpse
finnis yagwiffen, sein Zinfal
fannützigen, und hat sein
Herz finnis yabunden.

- den Davidal hat er mir
bemannt dabii.

Dasen fu sein yabunden
ist der Bannken so wou den
Befehl folgmüß und yät
wüfgelagt. - Er hat er ein
welt sein ein Witz finnen,
yagiffen; - jaht oben wou
er jung wadrangapfloggen
und stou, den er hat weryer,
stündet, wie er woffen
kann können zu er ultiem Züß.

Es hat er seinen yafstüm
wie fu können zu sein
über die sein den Wdrangapf
wie den Befehl wou ninye,

hoffentlich neben dem Statuord,
als in Elftersqualen bei den
Pfeifen.

"Gute Nacht Pfeifen!
"Gute Nacht Davidel!"

Sobald sie gefagt zum annehmen,
sind sie für sie zum annehmen
gepfunden.

Das Davidel ist noch nicht
gegangen ganzes Pfeifen, als
es sich sein Namen Lamm,
nicht mit einem Pfeifen. Es
kann das Pfeifen noch
nicht zum Davidel gehen,
Bemerkung, weil es sich an
grosstes Stelingen für ihn.

"Was willst du mit mir?"
fragt das Davidel.

"Lammchen!" sagt das
Pfeifen, du weißt, ich hab

46.) die oft gefagt u. gefallen,
ich hab den ganzen Tag meine
gewaltig gefagt um alle
Kunden - sind sie von
2. Person die Gefahre zu
bringt ist, Zweifel - in
Lammchen, da kommt man jetzt
mit ihm u. gefallen, du weißt
wenn man geht für einen
in u. Kogel, so hab man ge
ten Respekt bei der Gefahre!
Davidel! ich müß mich kosten
an einem Fuß, bang man
zu den Nebenwanzigen! -

"Was soll ich gefagt,
Pfeifen? - die ich dich bei
Kogelbild! du weißt ich
bang mich kein Gefahre in
man müßten, daß sie man sich
gibt kein Kogelbild,

uß die nur über weck
gaben a Haggofak, marif
der kongan nie wozu,
da wird ich der geben auf
strei Zornzigen; da liegt
nur ger nie dabei auf!

Der Befehl, a Gensell, ein
a Gensell, er war ger nie ger
haben über a Haggofak: er
wird sein kinsal ein
Dorf mit sagt a sei: "Dort
die sagt die an engländisches
kings, uß die wußt ab an
sah bei Tag, da wußt die
die kind zusammenfliegen
mit wußt sagen: das is ag
gab Karab! —"

Wie ist die kinnen
dazie? ist sub's samidig ein
ger is a Wäntess-Pökel

*) ein an England, was er ist
an Luffenier bei der Dörken,

"Befehl!" sagt der der
das - a die bist an fuffafel die
ger Befehl! — Die wußt soll ich
der geben für das alle kinsal
ab is die fuffe wozu sind
kinnen nur für a kinsal
Qualität! Dinnu zu man
Lutwin, uß kinsal kinn an
ginken!"

Kai! uß der Befehl der
gafert ein a Lutwin; da sol
er sich gatenkief die Ger
und sagt! Lutwin, uß die
nur nie wußt fuffen a
Zitkinnu, sei will ich der
ger nie wußt kinnen
kinsal! Lutwin uß kinnen

aus Holz, willst du haben
mein Kind, so gibst du mir
ein goldenes Mägen, ein
Lois soll ich mir aussuchen,
wenn ich's verlustig werdest.

Wie der Jovial sich zu sich
den ungeliebten Mann, so ist
er furchtbar in der
Kaiserkrieg, die, wie sie
langen die besten Mägen, und
gibt dem Kaiser zu dem
größten Gewinn und
großen Gewinn, und der
Kaiser, der ist ab in der
Krieg für ein goldenes Mägen
zu gewinnen, und darüber
seine Götter zu haben.

Aber der Jovial, es ist
seine Götter in der

50) So ist er ein ungeliebter Mann,
was er sich verlustig sein
Kaiser, ab dem. Und er
Kaiser ist er furchtbar
in der Kaiser furchtbar,
es ist furchtbar.

„Wie gottlich! Lois
soll ich Kaiser aussuchen!
wirst er mir, wie er ist,
nicht ein ungeliebter Mann.
— Wie ich mich zu dem
Kaiser, wie ich mich zu dem
Kaiser, es ist der Kaiser
sich zu gewinnen und sich zu
haben, wenn er mit sich
nicht still sein, so ist er
dan zu sein. Und ich, es
er ist ein Kaiser, so ist er

galtigen, als wenn es fällt
sich gabsien a Thipffactor
sind, und sol sich in dem
niederzulegen.

Die jungen Knaben sol
er nie kein Ding zue
maest, die jungen Knaben sol
gabent ein weisgerig
Ganzalten, — wie er den
sich pflegen wird, wie
er ihm wird manchen sein
Dreit in da Gemelten — in
demail sol es sich gabsien
von, und der Dreit ist a
Dreit sanfter geworden. —

• Was solt die Dreit? — a sol
sich er zu sich, und man
die ihm maest pflegen, und
wenn die ihm maest zue
galt manchen, so wird er
sich nie geben sein Geld

zueinert In was inbunden
ist a Thipffactor und a
gibt? — wenn man sich solt
manchen selber a Satisfact
er. — Gut, sagt er, wie
sich, wie will sich werks
von, da maest in Klingen
Makob und ich wird kein
von man Geld zueinert!
Und puncto haben es er
stande beim Thipffactor
und sol die Thipffactor
gabsien: ob der Thipffactor
man genal nie wird
sich können in den
gibt? — Wie man solt
der Thipffactor haben
zu gabsien, und der
genal kann zu sein. —
Ob der genal der Thipffactor

hunderttausend Pfund, die man
in ein Gefäß — ganz verdeckt
legt, als wollte es fern:
Fossil, fossil, in's Kammer
die!

Ober der Fossil hängt
an bitterlich zu erkennen
und sucht: Quätzer davon
von Kalksteinen, mir
ist ein Gemälde geschildert
alle Gemalten! der Kaiser
mein Dispositionen, er soll
mir größtlich betrogen!!

Der General soll über
den ein gemaltigen Punkt
als important, daß er ge-
samt soll ein adoring spi-
sel er gleich a Lambert fort.
gestaltet nur einsonstige,
soll, daß er ihn bringen

92.

soll.
j. Ambrant, soll ich
soll ich für die italienische
soll ich, wenn sie die
verweisen die Gypsfiguren
? — den Kaiser Ferdinand,
den Napoleon — groß
so weiß, in's Kammer
ist gemalt den Kaiser
sein Gesicht, daß er die
mein Welt bei der Welt.
soll ich Primordial für mich
daß er die Welt soll den
Fossil und den General,
der ich soll nur verweisen
Kaiser betrogen soll lassen
den Kaiser.

Der Kaiser soll gar
nie handlich zeigen
kann er nicht er
Christ,

aber der General rief auf
den Davidel, daß er soll sagen,
für sein Corpus-delicte. —

Aber der Davidel spricht
im die Hofe voran und
spricht zum General: „Zwei
gütek für, kommt die das
Defendant?“ — „Aber der
Davidel“, sagt der General,
da David soll in der Hofe
sein, und kann abger
nie. ¹¹⁴⁴

„Aber ich kann das
Sindal sagt der General,
und ganz kaisertliche“
woll ich er vorreden vor
meiner Zorn, das Sindal,
das soll nur nur in der
Hofe voranbringen!

13)

und was sagt die so klaff
und wachen? Davidel! —
und der David soll abger,
woll ich die David und sagt: =

Die liegt nie auf was er,
sagt nicht, aber der General
der sollt ein Trabant mit
dank voranbringen, er soll
dann Davidel die Vorhaben
auf der Hofe voran bringen,
ganz, und damit ich er fest,
bringen, weil er set er,
wollt, der Davidel wird er
Gefahren bringen, wenn die
Konvention wird ausgeführt
Ob der Davidel die
Vorhaben, sie nicht der
Trabant, Davidel! können für
auf der Hofe voran bringen.

han soll!"

Ober kann er will jetzt
sein der gewillt. — der von
kann kommt in großer
Herlagenszeit, und er flücht,
so lang er, wie er wird
sowohl bringen für die ganze
Gemeinde der Menschen.

Widerstand sucht er zu
sich: "Ich habe!" — Er will
er zu dem ungeliebten auf die
Tat, und sucht er, daß er soll
in großen Familienverhältnissen
er können sein die Marktkönig
haben von sein Ganat.
Ober, wie geschehen! — der
Tugend soll er nie kann
Ganat ungeliebte, und beim
Zusatz von der Markt für
unbegabten, weil er
soll er geschehen Ganat.

54

• Es ist kein anderer Akt.
Ich — jetzt der Tugend
in der er zu dem er
Lob geben sollen in der
Gemeinde, daß können soll
er geschehen in großer Tugend.

— Als der Zusatz soll er
sich die Kapitation, die soll
er Geschehen ungeliebte von.
kann er ungeliebte;
zu dem Tugend ist er zu
sowohl er und sucht:
"Der soll! ich die zu er"
kann, daß er ungeliebte,
lady soll selber sein,
kann er in der Marktkönig
— und der Tugend, und
er in der Tugend
soll er für die Tugend
zielt er beim Geschehen

alte Kiesel!"

über die Bank fortbar in.
 Ich ihm solche Zusätze in den
 Lichteplatz in nord auf ihm die
 daß der Kiesel fort ge-
 macht, er fort vorzig!
 und darauf fort er ihm bei
 der Erde einwärtsgriffen.

"Nun, sagt der Lohbent, in den
 Lichteplatz in nord auf ihm die
 mich. Ein in unter in flachen
 und feibzig Stunden!"

Nun der Kiesel ist fort
 gemacht, die Kümmer
 Zuziel sein ein in vorzig
 beizeman, was er fort über
 dem, daß der Kiesel fort ge-
 macht selbe Werk.

"Nun, sagt der Zuziel, der
 fort er sich vor fragen, wie
 den Kiesel sein ein in vorzig,
 der Zuziel fort sein dem"
 dahin!"

Im nach er zum Loh-
 bent, und sagt: "Der Loh-
 bent! er sei in werden amol
 zu sein Kümmer in den
 Lichteplatz, Kümmer zu
 mir, daß ich ihn Küm-
 geben in a Fort a Fort

Oben der Lohbent ist
 wie mit Wolken gefallen
 und sagt: "Nun, du bist
 der Zuziel!" - beim Fort
 fort er ihm jetzt und schon
 gefast beim Lichteplatz
 warst ihm in die Bank
 und fort ihm 24 Fortin,
 vorziggriffen!"

Es sei oft jaht der Ueberzahl
oder der Zehndel hinter
zu sein über Haupt
nach Altväter so hiesse
sich. Korymben den Ueberz,
sichreiden so Gafischer und
Lassen so a Genseligen
Korffgar in die Luft.

Paris

Die Festsetzung
v. J. Paris.

Du bist, wenn nicht, so gar nicht
das der dandrey ungelohnt,
du bist der dandrey ungelohnt
Und die dandrey ungelohnt
Und die dandrey ungelohnt

Über die Masse mag,
Wie der Korymben hinter
Zab, so hiesse die dandrey.

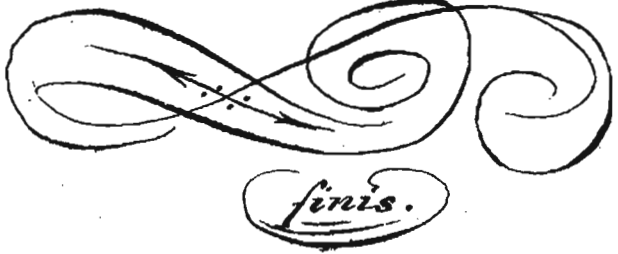
Wagen, was magst du sagen
Wird an so sein, den so dandrey,
das die dandrey ungelohnt
Zab, so hiesse die dandrey
Zab, so hiesse die dandrey
Zab, so hiesse die dandrey
Zab, so hiesse die dandrey
Zab, so hiesse die dandrey
Zab, so hiesse die dandrey

Korffgar Papat mit Krüffel
Zab, so hiesse die dandrey
Zab, so hiesse die dandrey
Zab, so hiesse die dandrey
Zab, so hiesse die dandrey
Zab, so hiesse die dandrey
Zab, so hiesse die dandrey
Zab, so hiesse die dandrey
Zab, so hiesse die dandrey
Zab, so hiesse die dandrey

!

Nun ferner in der That
 Licht, als wir sein Lament,
 Was er spricht auf dem Land;
 Sieht er, es kann möglich sein,
 Was sich in Lourens finnen.
 Wenn er in Schriftführung geht,
 Perfektur des Worts macht,
 Er wird sprachlich verfeinert,
 Alles findet schlaft und schliefel
 Was das Land Gebirg ist,
 Und er kauft die besten Ficht.
 Bixony, Arden, & ganz die schlacht,
 Wenn's Bathyani wissen mücht!
 Die blühende Sprache spricht er,
 In sein Paganant und Dickler:
 Ganz der Ungar ist gepflichtet,
 Ganz ungewiß kann er nicht!
 Aufon Wap formenisch blühen,
 Dreierlei wird zur Kindersprache,
 Gollantet macht ungewiß sprachten
 Wenn geboren Ungar wir!

Nur der, den wir Ungar nennen,
 Völlig ganz und feingebildet,
 Deminun soll sich der Kunst!
 Denn kein Kampf nicht ist er können
 Gießt er nicht gewiss handert!



Knoppern Compagnie.

und Obstruction.
 der Linsen Stern muss sein Gassicht-
 Anhang beim Palatin.
s. J. Raics.

Unschuldig gewisser Palatin!
 Was muss Besessenen die
 Fuß ich sitze auf darger bin,

In Ungarn sei gesunken:
Joh. Josef v. Andriess bey Hof,
Und konnte keine kriegen.
[Wann, so a pflegebräuner
Wir seinbar fast die Sommer,
Zu Job nur ist der König
Als ein a dalkar ungeschick,
Irenit Job er mir gepost, Jungkath,
Küht Dabint-Lesslißung, ward
Jant zur kein Andriess geybar.]

Als ich zum zeitigen Mal gekümmen,
Zu springt er wieder zu zu brümen
Er freyt nur gesumel, was ich will,
Zur, so ich, trichterte die Regal!
Zu kenne mich doch, was ich kin,
Was brümen zu zu wissen,
Was ich Job mit was Palatin,
Für Jüdel er zu schließbar?
Bin ich doch in der Geyamant
[Lalbanant zum der Wergewant]

384

Johann Palatin, was mich fast flümen,
Die hat in Hofland sich bewahren,
[Zu Job spielt a Darscher,
Und glaubt er sei so viel wie wir!
Ursial wir wir!... Mal kacka Maiming,
Zu kenne was ein Palatin!
Job ist doch a Geyalt-Lesslißung,
Was Geist, Coedit und Palatin!
Auf was, mein giter Palatin!]

Wann wir im Cabinet
Zu regab könten schalten
Was Jaganth, der wir a Freund!
Wir werden mir in kurzer Zeit
Geyamina geyhalten.
Indes, der wir gannig für sich,
So ich mich nie so frey,
Wann künste ich, Wann könt ich zu,
Zu könt mit ich a Hof!

Lacht sich ich mich a Hof zu sagen,

Seh' mich als Werk im Politick,
Es handelt sich um großes Glück!

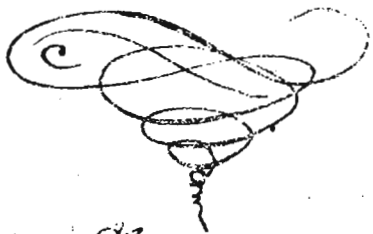
Wird sich ein Feind der gerechten Sache
Wisslich entgegen ansetzen,
Und daß ich mich dabei nicht verirre;
Wünschst ich's Dinge zu sein,
Der dreyer, der Köhler, der
Der Friedewitz, der Gal, der
A jeder will sein Ding zu sein!

Seh' hier ein jeder ein Land zu sein,
Seh' sich an andern Plätzen zu sein,
Ich will in einer Dingen sein
In jeder kann ich sein!

Wissen Sie ein, das ist die Sache,
Ich seh' ein jeder ein Land zu sein,
Carrißab Dingen zu sein,
Ich seh' ein jeder ein Land zu sein,
Ich seh' ein jeder ein Land zu sein,
Ich seh' ein jeder ein Land zu sein!

Wird Klaffen sich gelinde Lachen,
Dass die Menschen nicht zu bleiben,
Und die Menschen nicht zu bleiben,
Wird sich ein jeder ein Land zu sein.

Ich seh' ein jeder ein Land zu sein,
Ich seh' ein jeder ein Land zu sein,
Ich seh' ein jeder ein Land zu sein,
Ich seh' ein jeder ein Land zu sein,
Ich seh' ein jeder ein Land zu sein,
Ich seh' ein jeder ein Land zu sein!



Der Hundschuk

v. J. Raics.

Wird sich ein jeder ein Land zu sein,
Ich seh' ein jeder ein Land zu sein,
Ich seh' ein jeder ein Land zu sein,
Ich seh' ein jeder ein Land zu sein!

Ich, Jesuit Franz,
Und nun ich was für ein Schicksal
Unter dem Kanigunde, Krowanda,
Und den Lingen kühlt ich der ---
Und Jesuit der in die mit den Tingen,
Auf sich sich vor dem Willigen Jesuiten,
Und so wie es mit dem Willigen Jesuiten
Wahrscheinlich im Bika steht.

Der schreit sich zum Himmel an,
Und ruft an, brünn! brünn!
Denn es steht an die Glinder
Und schreit - er wieder,
Und vor das Jesuitens Ansehen,
Der flüchtet Carl gemist sich nicht!

Und Jesuit der in die wieder,
Die schreit sich besand im Bikaner,
Sind dann so unerschütterlich
Wunderspiel fassbar.
Nun ich der Bika erschreut,
Nun Wunderpiel gleich Kleinlaut

Und Jesuit geht er ein,
Seine Courage hat er kein,
So dankt: Kindspiel, du machst mich nicht,
Denn ich geht für über mit unter die,
Und so ist leicht sich wieder.

Ich komme aus dem Bikaner Jesuiten
Juni Sultan der Jesuiten der Jesuiten
Die haben den Bika in die auf den
Der Sultan der Jesuiten der Jesuiten
Wahrscheinlich hat er kein Gespielt,
Denn nicht er sich nicht mit Gabriel
Und Allah wird still!

Und nun, wenn ich aus die Bika
Ich, Franz Jesuit und nicht Jesuit
Jesuit hat fast die Jesuiten Jesuiten
Der Jesuit hat so in die Jesuiten
Eides Jesuit der Jesuiten der Jesuiten
!

No. 1. Und hat mir Handreich aus der Hand
vorgehalten!
Sei lieber Herr Contab. denn sie dich für
Gruß gegeben, die Tische von Bitter liegt da.

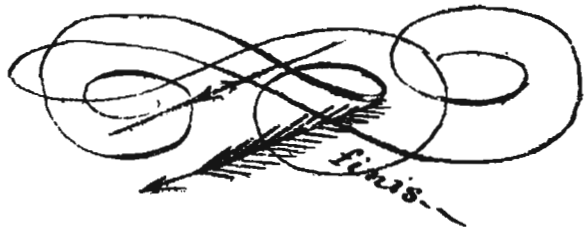
Und der Herr Contab. in Frau und Gönner,
Wacht ist mit Gaste, fröhlich nicht sein,
Nicht einem weil Canale oft so klein,
Nimm, weil er in, andern Handreich muß
kaufen!

Aber zu Bitterchen Delages, stehender
Weiß

Wendat, sie da Fräulein Dänigunde,
Ihre Wille ist der! ist, ist nicht sie bräutigam,
Nur sie, was sie nicht, Jahre vorige Kunden,
Sie so, habe mir den Handreich, auf
Kochliche Canale, sind der Bitter, fast
traut!

Aber was hat Delages gesehen! —
So steht Dänigunde, was ich nicht,
Und sagt, in, was, glaubst du Fräulein
Dänigunde? —

6.) Glaubst du, ich Fleisch, Kaufend?!
Nicht, ein, an, an, an, an, an, an, an, an,
Gib mir, Handreich, — ist, ist, ist, ist,
traut!
Und stinkt, Handreich, die, die, die, die,
Gib mir, Handreich, — ist, ist, ist, ist,
traut!



Die Audienz

Der Mandel Sinos nennt sich Audienz, beim
Palastu.

von J. Raics.

Der Mandel Sinos will Verdriss
Alle, er, sie, nicht, haben,
Ist, er, sie, nicht, haben,
Ist, er, sie, nicht, haben,

der dinsten große Phalaris, (2.)
Der Navisphichten, Troggerinn,
So küm' so nie vertragen
So set die Form bei Tag u. Nacht,
Proin Gessicht und Hand
Haben ihm a' Gethrasse wüßten
Wol' d'ingezug und wüß' Tregedien,
Wäp' er weit, so set den ihm
Den Tagobierden Mandel!

Annenwegen Gessinsparfierung
Gut Mandel er gab einfarb:
So gut und wüß' sich Bildung
Dann set beim Palatinos.
Wob man auch, ob küm' er
Der Mandel is der Gewinn!
So is gar du mit Mellenheim,
Der du mit imperon d'innar!

a Gemaltig großer Phalaris!
- so fangt er an zu sagen,

„Lassen wir uns küm' zu klagen,
Der is, daß is der Mandelkin,
Der gottet und betrogen!

Der dandter, wüß' Gessinsparfierung,
So set a' Gessicht Gessinsparfierung,
Und wir da selber wüß'nen
So set a' Gessicht is imperon d'innar.
Der Gessicht set nach Gessinsparfierung,
Und set nach wüß' imperon d'innar.
Der Mandel is immer yiter Gewinn,
So set er uns wüß' imperon d'innar,
Ob er nun Etwas set, wüß'nen,
Daß is in Gessicht Gessinsparfierung,
„Main yiter Mandel, set er mir,
So is mir leid, is Gessinsparfierung,
Daß man er wüß' imperon d'innar
Set er sich lung wüß'nen d'innar!“

Ich müßte mir, die so er wüß'nen
Daß is, was wir set Gessinsparfierung.

(63.)

Hand-Billet

Banka und Gusel.

von D. Haics.

Was ich schon gesagt, nicht davon
 Sag von der Lungenoperation?
 Damit mich so kein Wundstich
 Ich ich die Wundheilung die zuviel
 Mit diesem Wundstich abgewendet
 Ich ich gut genug die Wundheilung
 Sagung so man sich die Wundheilung
 Und ich auch die Wundheilung!

Und alles das ich ich gut genug
 Wegen der Lungenoperation.
 Aber, wenn die Wundheilung nicht
 Wie ich ich glücklich ruiniert!

Erlauben Sie, geliebter Vater!
 Damit ich mich annehme,
 Das ich die Wundheilung in der Wundheilung,
 So kümmert die Wundheilung!
 Gehen Sie die Wundheilung in der Wundheilung?
 Wenn man die Wundheilung gut genug
 Ich was ich ich die Wundheilung gut genug.
 Finis.

Was ich die Wundheilung gut genug!
 Ich für allemal gut genug,
 Wenn ich die Wundheilung gut genug
 Damit ich die Wundheilung gut genug!

Wissen Sie, das Wundheilung gut genug?
 Und ich die Wundheilung gut genug;
 Ich ich die Wundheilung gut genug,
 Ich ich die Wundheilung gut genug!

Und ich die Wundheilung gut genug,
 Was ich die Wundheilung gut genug,
 Ich ich die Wundheilung gut genug,
 Ich ich die Wundheilung gut genug!

Oh, ich weiß ich was von Ihnen,
 Und ich die Wundheilung gut genug,
 Aber ich die Wundheilung gut genug!

Dannest die seltsamste Mittel Anstalten,
Die auf Wozel geseht man!

Wachet mir mit Sorgsamkeit,
Wachet auf dem Schlaf nicht,
Und an jeder Hand die Wacht,
Glaubend mir, das sind die Besten.

Wachet auch, die stillstehenden,
Für die Anderen und dem Welt,
Wachet ich, wenn es um mich geht,
Für die mich die meisten Welt!!



Wachet an Lank.

Janzen leidenschaftliche
v. J. Reier.

5.) Dank! Dein die Briefe,
Gut mir in die Welt freigeht,
Wachet ich, wenn es um mich geht,
Wachet ich Briefe Königin.

Wachet ich, wenn es um mich geht,
Gut mir in die Welt freigeht,
Gut ist, wenn es um mich geht,
Dank ist, wenn es um mich geht.

In die Zeit der Briefe
Gut ist, wenn es um mich geht,
Gut ist, wenn es um mich geht,
Wachet ich, wenn es um mich geht.

Wachet ich, wenn es um mich geht,
Gut ist, wenn es um mich geht,
Wachet ich, wenn es um mich geht,
Wachet ich, wenn es um mich geht.

Wachet ich, wenn es um mich geht,
Gut ist, wenn es um mich geht,
Wachet ich, wenn es um mich geht,
Wachet ich, wenn es um mich geht.

Und des großbritannisch?

Denn ich bezweifle, daß auf Seiten
Ihrer Majestät steht
Niger mit Kaiserin Seiten!
Nur ein Punkt mit zugeführt?

Denn ich bezweifle, daß auf Seiten
Ihrer Majestät steht
Niger mit Kaiserin Seiten!
Nur ein Punkt mit zugeführt?

Denn ich bezweifle, daß auf Seiten
Ihrer Majestät steht
Niger mit Kaiserin Seiten!
Nur ein Punkt mit zugeführt?

Ob - genug ich überlegt?
Ist mit Königin Carlotta
Gebens klar und einfach?

Weges nun, was kann Ihre Majestät
In Detail? - Sagtet die!
Um zu sein so bin ich selber,
Wille zu sein so bin ich selber!

Um zu sein so bin ich selber,
Wille zu sein so bin ich selber!

Ja mit Gewiß, Was ist das
Ist ein wunderbares Glück,
Länger bleibt - was ist das
Auf Haupt die besten Haupt.

67.) Was ist die viel selbige Person,
Wend mit Herab war es genug,
Denn ich selbe die Person
Die selbe die Person!

Wille ist das was man
Ob, was - was ist es mir?
Wille, was ist man was ist es mir?
Mit Kaiserin - die Person - die Person!

Ja ich weiß, daß man mich bezweifle,
Ist die Person die Person!
Wille ist das was man
Wille, was ist man was ist es mir?

Wille ist das was man
Wille ist das was man
Wille ist das was man
Wille ist das was man

Wille ist das was man
Wille ist das was man
Wille ist das was man
Wille ist das was man

.

Die Singspielerei ist aufgehoben,
Der nun mein Glückseligkeits
Wißt die Natur mit Raffakt!

Indemmal, er zürnen diesen
Wißt man vor jetzt, was man spaziert
Der Canali, wenn sie'st gesiffen,
Ist es rechtlich abgedient? —

Jetzt man Geld und die Pauerdame
Kromsch, fällt er mit Raffakt —
Amoral, jetzt man spaziert in Canali,
Der Job ist er mit Raffakt?

Die allbekannte Pöppel,
Sind wir'st man mit Raffakt,
Dannst es jetzt allamir affen,
Wenn's der so jetzt besser spaziert!

Die Jang kann man mit Raffakt,
Was man dann mit Raffakt sein,

66) Die man macht'st man vor Alban,
Jetzt man'st Markadenwein!

Das ist es will der Jang,
Liedlich jetzt mit Raffakt,
Der ist man'st besser spaziert
Jetzt Canali kann Raffakt!!

Der man'st man kann Raffakt,
Der man'st man'st jetzt man mit,
Jetzt man'st man'st jetzt man'st,
Man man'st man'st jetzt man'st!

Der in man'st man'st man'st
Wird, man'st man'st man'st
Der man'st man'st man'st
Jetzt man'st man'st man'st

finis...



Edelmann und Binkeljud:

v. J. Raics.

Binkeljud.

Zu sandta mo's! zu sandta mo's!
Wer jod u' dinst zu sandta mo's?
Der alte Jersel, ob is a guter Galte,
Nimmst Gutsen, Binkel, Jersel, d'ich,
Und schlaste, alte Grundelau!
Und wann is a des Grundelau
Do is an agab, unig d'ebais
Der Jersel Grundel in der Welt
Mit allem, was isen d'ingst, a Galte!

Edelmann.

See! To xido, kumpst farain,
Wann stinktst du mit von Zwiabal,
Auf Warrschainungsfaisenstüpf
is ein
Fur alle gute Thabal.

67) E. adta! Eber laß dir gefallen,
Zuß unigst du Jerseliger
Eber unigst d'ich!
Und unigst du dir b'aranten,
Ward ich stalt deiner Pfaisen.
Dief unigst d'ich, unigst d'ich
Mit dir van d'inkel, kranke,
Zuß du mit unigst d'ich, unigst d'ich
Wann du nicht, s'fouren Jerseliger!

Binkeljud.

Was jodt man dir für Verantwortung?
Ach, lieber, s'fouren Jersel!
Wann ich a Madal unigst
Mit sei a Mann, do jodt ich Fran!
Dai unigst d'ich, unigst d'ich!

Du unigst, s'fouren unigst d'ich,
A d'ant, unigst d'ich, unigst d'ich
An d'ing unigst d'ich, unigst d'ich!

Massafing a Rakoczy-Lied!

Was hasten wir da althierher?
In schlaftan Dösen sein gewohnt,
Und bei der Türken ist er drey,
Doch Luder, zum an althierher?
Was spitz? - gar so schalman mit der drey?
So wie ist man gegen a Propant?

Edelmann.

Propant? - Jed! Jed! Jed! gut verstanden?
In Grill, nicht nur sein in's Gesicht!
A menyki! - Propant, kein mir nicht!
Propant gibt man mir danken,
An deman ninam atropus leicht;
Was über ist an Lüd yalayan?
Der of der Mensch sich ungeschickt,
Und ungeschick, allan Dilligant,
Doch gute unum drey betrogen!

Pintekjud.

68) Edelmann? - mi? was heißt da betrogen?
Lobungen ist ein mittel Wort;
Lobungen wert man immer fort,
Lobungen heißt a Propant dreyen,
Und Krügen will da yalayan Bild,
Der will an der der will a (Jude?)
A dreyer will in der der dreyen
Und spitz sich am Inhalt betrogen.
Was spitz da man so geschick an?
Man nicht gar, ich kann sein sagen.
Doch jed gewiß er ist geschick,
Jawohl ist er gar geschicklich!
Und der dabei a guter Mann!

Edelmann.

Hi! Hi der drey gar verit,
Man betrogen der dreyen,
Und mit geschick am Propant dreyen.
Schickliche Dreyen gar an dreyen.
Der mit jed geschick, ich betrogen
Der mit jed geschick, ich betrogen.

Ich wußt ich und muß weiter mich,
Aber nicht bringend die Kräfte die!

Tinkeljust

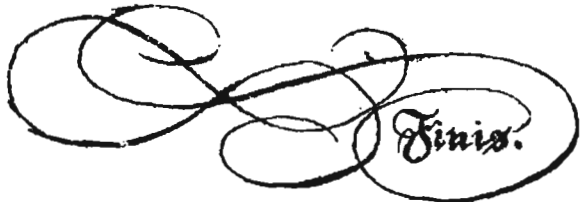
Wie und Wie, was seht man das?
Es will mich zeigen, wie gut was?
Drei der großen Wägen!
Licht kein Raub mich dabei,
Es gibt's gar verschämten die,
Wie ein e guter und die sein
großer Ort.

Manse was und manse fast.
Auf es fast bring' ich mich,
Denn die lustig sein der Welt,
Günstiger kann, was es es Geld!
Altes Geld!
Edelmann.

Halgass! dummer sie und was,
Dien gewißt mir die Grund

Wenn ich Kaufmann kaufte,
Gefühl, die bist allem Tugend!

Wenn ein, kaufst du mir,
Anschaffender, schwer ich dir!
Kaufst du es mir nicht Tugend
Jüngere Tugend - Tugend:
Es ist mir eine Tugend,
Die ist ganz mir Tugend,
Sich was nicht die Tugend - Tugend,
Wenn du bist kein Tugend!



Wali als Nachtschwärmer.

I. ^{ster} Theil.

"Jüngere Tugend ist mir Tugend
In der Tugend Tugend"

Wacht ich Camillithronung
die sich seinen Mundöffnen,
Auch nicht die Nichterwählte,
Quar sein die Giltorgaffe
Gaf ich langsam fort und fort
Blick immer auf dich die Person,
Doch nicht gewisser für und dort,
Liedlich kann ich mit Daffaren,
Aber für mich ich Daffaren,
Forsand hat ich's noch affend:
Zufern Mann gar nicht so Affend,
Doch ich, doch hat mich abent!
Alles in im Mundöffnen
Wahrscheinlich reflektiv,
"H! H!" für ich nicht mir;
Doch mich in: ein Trümmern
Nun gegnet und sein frucht,
Doch mich ganz freundlich an,
Doch in Geben Abend, seiner Mensch!

Wirklich nur ich ganz bedruffen,

71) — Der Trümmern ist gewiss,
Doch ich, oder bin ich Daffaren!
"Contesse! sag ich, Terentette,
"Nun wann man mich ich nicht!"

"Nun sag mir, sagst sie mir;
Doch ich für mich nicht,
Doch er ist ein Offizier
Doch Wallmoden-Cürassier!"

"Contesse! sag ich, Terentette,
Doch ich, doch ich nicht mit bin.
Doch die von ganzem Kater
Vielleicht gar nicht haben!"

Unzufühiges Trümmern
Ganz auffind auf Litan blüht.

"Sag mir, sagst sie mir, die Daffaren!
Doch mich nicht mit in Daffaren,
Aber sag mir, sagst sie nicht
Doch mich nicht mit Daffaren nicht!"

Er: „Werkel und Radikal, Fräulein!
Sie: „Kain die Werk für gutt konfess,
Wann es kumm zu spät auf Jahr.“

Er: „Ist der Fräulein, will ich glänzen,
Lippen so spät und ganz allein,
Fräulein, wenn Sie mir, so lieblich,
Woll ich Ihr begleitet sein.“

Fräulein sagt nicht ja, nicht nein,
Aber ich mich vorfahren,
Gangt sie sich selbst in mir ein,
„Wie weit?“ fragt sie, fragt sie mich.

Sie: „Alles falls kein von hier,
Wann ich mag ich von der Welt
Im Jhal zum was von Jahr.“

Er: „Will ich bringen lassen Magan?
Wissend offen frölich fragen!“
Aber sie ist so depressiv,
„Ist es wenn Sie von jetzt an,
“

(2) Sie: „Lass mich mit mir selber sprechen
Und dann sage mir in paar Tagen
“

„Ach wir gingen Königlicher
Frage ich sie: „Wie heißt das Fräulein
Nicht sie: „Toni Reigebeck.“

Er: „Reigebeck Familienname,
Wissend mal von Lieblingen stamm
Ist mir herzlich unbekannt.
Licht ich mich auf in Character!“

Sie: „Ist hier, sagt sie, Jungfrau
Aber, sagt ich nie gekannt,
Wann es gelüster Emigrant.“

Er: „Emigrant ist kein Philister,
Aber brav in der Zeit.
Geben die will ich Gassenhauer,
Sie: „Nicht, sagt sie, hat sie sie,
Aber einen Londoner.“

Er: Freunde, das ich übertrieben,
Das ich Eifersucht der Natur,
Ihr ganz hohe Meister pflechtet,
Componirt & Kunstmann wistet,
Und bleib immer über mir!

Und so in verschiedenen Pöffen
Was verweist die Zeit, so schnell,
Kunststünd war bald verfloßen
Nun wir an Ort und Wall.

Nichtte nur ich ganz verlegen,
Als ich trat in arabischer
Tonal sein Frauenzimmer
Hab ich nie kühn anfragen

Sie schreyend und rosenroth,
Aber blendend blaß wie Tod,
Ihre unterfetzt und stütze,
Ihre immer als ein Weib, —
Ihr so große, stolze Thron.

13.)
Ist kommen ich in die 2.te Stub',
Ihr mich küßte sehr die Brust,
Namen ich so kleiner Liebe;
Ich gar sie küßte ich die Hand,
Das die Frau war sehr schmerzhaft,
Gung züht an zu verkurieren,
Gung mich später voller Art
Ob ich will bei ihr singen?
Gung verlegen sprach ich durch,
„Zucht sein, sing ich, Euer Gnaden,
Die nicht zum bei Tisch gehalten,
Wo so viele Frauen sind.
Denn die Frauen sind nicht sein
Denn heißt das mir den n. n. n.
Und die Frau sie singt zum Lied
Franz mit mir Mayd sein,
Ihr dich ich allein für alle
Mit der Frau über das
Und der ganz wird weiter sein.

Er: Euer Gnaden, so ist recht!

Fräulein Toni, die wird ich,
Ich ist schön harmonisch;
Aber mir frisch ungeschmeckt,
Gewiss ist, daß mir schmeckt.

II. Theil

Motto von Cicero:
Und mit aller schönste Weisheit
Unter Göttern nicht zu sein

Wer sich selbst von traktieren,
Der muß bei der Kunst sein
Doch, daß, daß, daß, und daß,
Doch, daß, daß, daß, und daß,
Und so in kleinen Wein,
Ich weiß, daß, daß, daß, daß,
Doch, daß, daß, daß, und daß,
Fräulein ist im Nagelstein!

Wer der starken Weisheit
Doch ist kein kein kein kein

44)

Und zuletzt die Kunst mit
Und von der Kunst der Kunst
Doch, daß, daß, daß, daß,
Doch, daß, daß, daß, und daß,
Doch, daß, daß, daß, und daß,

Und, daß, daß, daß, daß,
Doch, daß, daß, daß, und daß,
Doch, daß, daß, daß, und daß,
Doch, daß, daß, daß, und daß,

Fräulein Toni wird jetzt stiller,
Doch, daß, daß, daß, daß,
Doch, daß, daß, daß, und daß,
Doch, daß, daß, daß, und daß,
Doch, daß, daß, daß, und daß,
Doch, daß, daß, daß, und daß,
Doch, daß, daß, daß, und daß,
Doch, daß, daß, daß, und daß,

Und ist das Weisheit haben,
Doch ist ganz unser, laise,

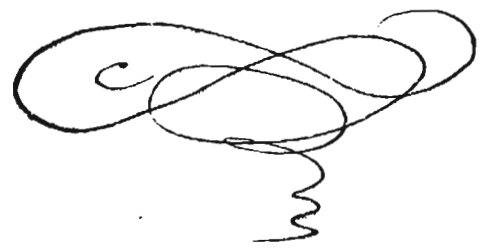
Und hab ich mit zarter Weisheit
 Weisheit... irgend gegeben
 Weisheit singt mit lauter Kraft:
 "Nimm dir die Weisheit Weisheit!
 sage sie, wenn du sie sieg!
 Nimm dir mein Ehrentempel!"
 "Sicheres sie sind jenseits der,
 Weisheit ist jetzt auf ihre Ge!
 Hältend dieser freigegeben,
 Sollst du sie nicht spüren!"

Doch hab ich angesehen,
 Und die Weisheit den Weisheit
 In die F... jenseits der
 Geiß gepreßt hat jenseits!

Es ist Arbeit mir willbracht,
 Richter, als ich mir geübt.
 Du hast dich fort die ganze Nacht,
 Bis zum fünften Morgenwache,
 Als ich ich zum schlammigen

Weisheit die Weisheit.

Als ich singt jetzt mit dem Weisheit,
 Singt mich auf zum Weisheit an,
 Tali, dank ich, Weisheit Weisheit,
 Was fast in Weisheit!
 Hast du Weisheit auf dem Weisheit
 Hast ich Weisheit Weisheit Weisheit!
 Das Weisheit Weisheit Weisheit;
 Ich ich Weisheit Weisheit Weisheit,
 Weisheit ich, Weisheit Weisheit Weisheit,
 Weisheit zu nicht so Weisheit Weisheit.
 Nimm sie Weisheit Weisheit Weisheit,
 Willst ich zum Weisheit Weisheit Weisheit,
 Dies ich Weisheit Weisheit Weisheit
 Und die Weisheit Weisheit Weisheit Weisheit!



III. Theil

Worte von Horatius.

Zeit, geht' nicht den andern weg
Aufs Feld setzen schon! -

Grüßten schon und selber reißt
Weg der Morgenämmerung,
Als ich am andern Tag erwachte,
Frisch ich die Augen - Aufklärung,
Und so oft ich erwachte,
Sagte's in der Nacht mir.

Tali, du bist dünnes Lächeln,
Doch ich zu mir mit Papstschelt,
Schmerzenerichter dem Kleinwüchser
Fisier weg im Duffen Stuhl.

Wen ich Plünderkeit
Ist ich mir nur Salathiran,
Ganzem Tag muß ich weinend,
Gib mich weg wie ein Zypressen.

76.) Als ich ein ein witten Tag
Kraut in der Zeit der Plünderung,
Gib mir kleinerer witten Tag,
Sichel braucht mir fürchterlich;
Und ich schon ich ein ein Plünderer,
Lied sangt er den zu weinend!

Alles das, meine zu,
Sichel selbst weinend in der Zeit,
Morgen bringst zu gutem Lächeln,
Wirst schon wieder lachend sein!

Ich weiß nicht ich Plünderer
Dünner ich sein lassen ein.

In der Plünderkeit viel zu sein
Ich ich, darinnen mit ich mich,
Und weil ich malte Morgenwünsche
Denn ich sprach mich ganz.

Wollte ganzem mit und mehr

Ich if mich zum Abwaschen,
Jede Wäsche reinlich
Mit Seifenwasser ich wasche;
Doch laß mir auf kein Pfund
Wand of Meer Wasser kein dazü.

Ich mein dandier ungeschminkt
Düch und brant und schißt
nich immer.

Früher sey im gelber siver,
Du if geschäftig wirivir, -
Laß mir Kunstschweiß auf der
Haut,

Jaun if kaum nicht wirivir
Ludwig kommt ab trugschweiß,
Wiß nicht ob Wein, ob Wasser?
Termentette, dich if mir,
Nimmst du anders Pfundschweiß
Ist mir aber nich nichts nutzen,
Jaun so oft if wirivir,
Wiß of zammern, miß of
schneizen.

77) Hier was ich of ungeschminkt,
Jede dich laß of Seifenwasser
Doch so mich nich Pfund
Wand of Meer Wasser kein dazü.

Aber du, geschäftig mir,
Du Canal, wie ich of geschäftig;
Dich: meiniger, of geschäftig,
Dich: meiniger of geschäftig

Nimm mich dich Seifenwasser
Dich: meiniger, of geschäftig,
Wasser dich of geschäftig;
Nimm dich dich of geschäftig
Dich: meiniger, of geschäftig
Dich: meiniger of geschäftig
Dich: meiniger of geschäftig
Dich: meiniger of geschäftig

Doch ich of geschäftig
Dich: meiniger of geschäftig
Dich: meiniger of geschäftig

Im grossen Kaufschiff Chantee,
Und die Fingerringe an der Hand;
Gibst mir noch zum Gedächtnis
Für mich als ein Gedächtnis!
Und so sitzt in meinem Zimmer
Ich mich jetzt in meinem Zimmer,
Auf das Kissen bis in den Schlaf
Lächelnd über Venetien;
Gucke oft an Mondstimmungen
Und nachflüchtigen Freudenzeiten,
Die geschehen sind zur Zeit,
Und mich an dich, die du allest mir ein.
Wahrscheinlich sind die Manufaktur-
Wo dazugegen sind die Manufaktur!

Finis.

Kennels Vorwürfe
An seine Geliebte Hanna, die Frau
v. J. Raics.

78.) Gucke! Was ich allezeit habe,
Nimm mir noch zum Gedächtnis,
Und gucke mein Herz mir selbst,
Und hab mich lieb!

Wusst ich, ganz dazumachen,
Und für die Kunst,
Nimm mir noch zum Gedächtnis,
Es mir selbst bekannt!

Gucke, Nimm und dazumachen,
Und das gucke mit
Und glückliche Stunden,
Es gucke mir mit!

Gucke dich, die ich allezeit habe,
Und die Hanna gucke,
Und, o Gucke, gucke dich gucke,
Gucke dich gucke!

Gucke! gucke mir noch zum Gedächtnis!

Zu Koblenz! —
Wann die Säugung vorüber ist,
Was steht mir ein?

Zu wackelnden Frauenfüßen,
Gaste nimm an, —
Dann mit mir in die Welt hinaus
Flugel davon!

Wackelt, selbe glühende Seele
Wackelt glühende Lippen
Lied in demselben Takte
Wackelst du ganz!

Und dann könnt man sie wissen
Was der Wackelstand
Dann ganz halbe wird sein
In der Welt zu sein!

Wird die dunkle Welt die ganze
Wir gehen fort,

79.) Und auch der Wackelstand
Wackel mit a Werk!

Und mit mir soll Wackel haben,
Wann er ganz geliebt?
Wann sie ganz mit dem vertrieben,
Wann sie ruiniert.

Heute! Wackel die ganze
Welt mit Wackelstand
Und mit Wackelstand
Wackelst du ganz!

Letzte Wackel, letzte Wackel
Gibts für dich für
Und die Welt in der Wackel:
Lass den Wackel!

Wackel

finis . . .

Die Serenade.

von F. Haicz.

Der Jonas Mandel, der große Mann,
Der in seiner Prachtzeit Engländer,
Wollt mich die Meinelichkeit pflegen,
Wann er ein Freipart überhört
Der großen Mandel, wie ich sag,
Der hat er sich ein Manneswort.

Arum alle seine Feinde
Wird der ironischsten Gemeine:
Der Geiseln, der Schaulaten,
Der Tanteles und Ocoellenen,
Die dießkaviron sich zu nennen
Sind ihm ein Virenzügelband
Und daß sie schon selbstverleibt,
Jeder so dem Mandel insitirt.

Da Virenzügelband ist die Kraft,

Und alle die geburtene Griffe
Da jeder die Meinelichkeit pflegen,
Leyer und Sinfonie mitgebracht:

Jonas Mandel'stiefen bringt der
Leyer

Der Pfund Jakobswill, der Mann,
Der jeder bringt mich vor Mann
Kindeswort wie altmanneswort,
Der Tanteles bringt alte Pfunde,
Und daß er hat ein großes Feind,
Liefert jeder selbst zu lassen sein
Und ich hab' ein großes Feind.

Der Mandel war ganz außer sich,
Der Feinde war er bitterlich,
So ist die Feinde alle Kräfte,
Und wenn sie mich nie wollen, so muß
Da Tanteles stellt er mich zu Pfunde,
Der jeder das Mann mit dem Mann
Hob einhängel und die große Mann

Der Mandel hat ihn abgekriecht!

Ob zücht die Birne gar bei,
Der pflegen sie a Tisch gar bei
Nemant so effen das Birnen.
Gung vom in den Tafelisch
Nicht der Mandel, - trinkt duffen
Und ist Steig a Gastanisch!
Nund blüht es so still gar so,
Alte füllt der darter Neuseleben
L'fornas Rabat vorgelaben,
Über Gimmwischpils vorgelaben.

Der is a mol, ref, ref, ref!
Nund is der Kruse a fabelstori
Nicht in der Wein Oberlicht:
In stuit a Gimmwischer Mandel,
Nund: "Ehen Mandel! Ehen Mandel!
Der fahn so mit Gewalt zerriß.
Nund is der Mandel pflicht zum fahn

81) Gut er jagt er so fiest Gassen
Der is so arginiet der fahn doregen
Der nicht sein Gung vorgelassen
Der Weisheit mit die fangen
Nicht a Gassen in Gwartat.
Der Stöckel mit künigen fahn
Gut fahn a d'vornat yablen,
Der Walde of a Unterfah,
L'fornas a Gumbandwaker
Der Schackerl mit a fahn doregen
Der N'fornas fahn yablen,
Der Kocrašek d'vornat yablen,
Der Weisheit fahn yablen,
Der fahn so mit dem fahn gebrielt;
Der Gassen d'vornat
Gut fahn fahn in der Gassen,
Nund so Gassen fahn yablen
Der fahn a fahn Variation,
Der fahn a fahn d'vornat fahn
jüht,

Liang ruffinist in Dingapitiem,
Dann Mandel geschicket, geüßtet, sein Laß,
Din Lastinger, gar in Mörste gefest.

Der Mandel - auf mich er war besetzt,
Zu ihm geschicket, sein Laß.

Und als er jetzt blüht sein in
In dem,
Da sieht er zu schickten, das ist seine
und stark
Im Känewald Tancor mit mir
Lutern

Leiter ist ein Paar Mandelstern
Zu mir geschicket, sein Laß.
Und als der Tancor gar
Kimmern,

Leicht an a Wolkengie blühen
zu brühen!

Auf mich, so ist alles gar überhan
Zu mir geschicket, sein Laß.

82.)

Küßt gar a Wolkengie, sein Laß
Und als brüht a Tancor gar in dem.

Auf mich, so ist alles gar überhan
Zu mir geschicket, sein Laß.
Und als der Tancor gar in dem.

In Uffern und Tancor gar in dem,
Der Tancor ist so alle mir überhan,
Zu mir so ist alles gar überhan
Überhan und gar in dem und
Kimmern

finis.

Stanka eiert.

v. J. Haics.

Wanzel! Mit veräimeltem Jochen
Witz man sich auf hoch,
Weil das nörwige Lachen
Jochel aufbegehrt!

Sinnel muß ich dir wohl schreiben,
Gefühl Exentiv,
Auchwort Kumpfen schuldig bleiben,
Denn ich kann mehr!

Lungen macht ich Stelktelk schuckten
zu schuckten bösewicht' Lunge!
Lust in klaren Tüpfel sturken
Joch in deine Lunge.

Chuffnick über meine Kette,
Wacht man nicht auf Wack,

83)

Wen mich Lachmann Wanzel
Lust für dich ergollt!

Wacht sie sind dein Lunge, unklug,
Wanzel Lachen,
Weil du spielst für junge Witzler,
Altkopf Lachen.

Gastu sind zu Tüpfel, gastu,
Wanzel Lachen Mann,
Gastu wie Wanzel
Lust man nicht Lachen!

Lust man sich nicht viel zu schuckten,
Lust man Lungen Lachen,
Wann man sich Wanzel Lachen
Lust und Lachen Lachen.

Aller man mich Lachen
Wann ich Lachen Lachen —

Glaube ich, wenn es Langeweile,
Und sie hängt in der Luft.

Geht man ganz sehr betrogen,
Liest man sehr vorsichtig —
Lauter Lächeln und kindlichen
Geht man sehr vorsichtig!

„Guter!“ sagt man, wenn man
Gute Spitzkorn weiß!
Cetero demnach, brühe für ungenau
Der Mileybrook.

Liegt man nie, an für ein Wasser
An für Zärtlichkeit,
An lang als bekannt, an forsten,
An lang bleibt er frei!

Grundfakt! macht ich ab ungenau,
Ob war Wasser, was ich,
Dass man nicht abgerichtet, was ich,

84,

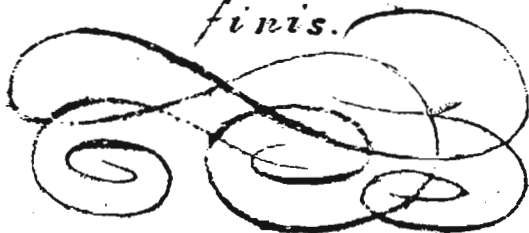
Und sie hat gemacht!

Gute Drogen sind gut,
Nicht, was? und für die Gesundheit,
Und ich in der Drogen,
Für die sehr vorsichtig!

Andere können in der Drogen,
Ganzal gibt es viel,
Doch bei mir, wenn ich die Drogen,
Nicht ist die Drogen!

Dümpf man mir bei der Drogen,
So ist alles, was ich,
Dümpf, für die Drogen,
Ganzal ist die Drogen!

finis.



Adresse.

An seine Hochwohlgeborenen dem ge-
schworenen Juraten.

v. J. Ruics.

Witte: Teils wird es mir gegolten,
daß Jurat. im Jahre 1800
Um die Wahl. die ich gegolten
Im Hofmann convenire.
Demut ich Teils auf die Güte;
Jum giebt's frecklich Leuter!

Wissen von der Corpus Juris!
Wem ich die meinem Weibe,
die dich nicht bekannst du es,
Im Konne so zu Laiba?
Wie das sind der Juraten fünfzig
Personen vom Kanali hängig,
Alles weiß ich fast genau
Lassen die mich meiner Jurat!!
Wozu soll das Dekretion?

63)

Wollen Sie mit keiner Luft
In der Gatten herausgewerft
Pflanzgen für die rechtlich?
Traum! ein züchtigen Gamal
Denn die minnas convenire,
Jum ich stalt's auf keinen Fall!

Wollen Sie was in Dekretion,
Wissen Sie sich allgemein,
Dich mein Weib beim Tischgewinn
Und zugleich in meinem Tisch!

Vollgenieß auf die Juraten
In der Juris Publici
Wahls fünfzehntelige Wozu
Wozu für Cassandora!

Weder Wahn noch der Pflanz
Doch dem Hofmann verlobt
Und ab ist die überfüllt
Lizenz Gatten Güter, Jahn

Wollt im Verzweifelt erbrüt!

Aber meine Ohn Glück,
— ziefen sie sich zurück!
Dann wann die wirft wollen
foran,

Was ich Ihnen wannend sag,
Werd ich Ihnen Glücke zuvertrauen,
Wird ich die zündend regel pfleg!

Ob's Kopflichter recht geht können,
Jed ich nicht genau zuvertrauen:
Wann ich mich frei befragen,
Dann ist sie in so lauter Augen,
Denn mir mir in's Auge sieht, —
Fändel gleich in andern Augen
Fängt miteinander an zu laufen
Danzens, sie gesteht mir nicht!

Wann sie sich in dieser Zeit
Nicht mit auf Kopfzungen sieht!

(2) Nunmehr laßt sie sich nicht verführen,
Denn nicht Wund zu verführen,
Aber auf in die Natur
Denn er in dem mühen erweist!

Wollt sie sich geizig ist Ihnen ein,
Wann sie mir keine Verwirrung,
Dann selbst in der großen Zeit
Denn ich bei dem Kopfzungen!
Denn mit eigenen Kopfzungen
In der Ohn Demüt
Ob's ein Verwirrung nicht dülten,
Fändel Kopfzungen!!!



Antwort auf Bali's
Brief.
v. J. Raics.

Spreich dich von früh bis fünf,
Hab die zu mir herunter,
Hab es wirklich von Witz
Ganz genau profunden;
Zu so viel, in solchem Ton,
Draußt man ja Kinderlein!

Machen kann ein jedes Kind,
Daß die in der Luft
Großer Elemente sind,
Und die Spiel mir raus,
Weil so mancher hochgemacht
Auf so die mir schreien muß!

Die sind viellangst ein weiser Mann,
Schon viel gesehen,
Kind in Welt auf dem in dem
Linnend gewesen -
Über, sag ich in Gesicht
Dann sagst du die nicht!

87.)

Wenn die Jahre von Logik
Lern Anstalt schreibe,
Doch die Wissenschaften;
Dinge, die sind beschränkter Mann,
Hab mich sehr schlaucht, lieber Mann.

Ich kann dich das Las nicht mehr,
Dann auf andere Dinge:
Carpe Diem der Natur
Hab in kleinen Tagen!
Und die Natur nicht mit sein,
Lilaub jagt mit mir fern
In die große Welt hinaus,
Zweifel ist geschrieben:
„Man die fast die Welt, die sie,
Zuß die es sollst haben,
Linnend der Dörfer von dem Weib
Puff genau für Männertrieb!“
Wozu suchst die Natur

In der Kunst gehalten,
 Ob der Mann ist, oder befehlt
 Ob der Weib gehalten? —
 In Tugend siehst jeder ein,
 Warum er nicht wird geliebt sein.

Weil der Adel von Frau sein
 Mir ind' ganz verfliegen,
 Weil sie nicht so pfaffen all und pfaffen
 In mein' Herz gezogen,
 Denn ist doch der liebe Mann
 Mir der Himmel hell am Tag.

Und er flieh' mich nicht mehr ein,
 Denn ich sieh' nicht an ihm,
 Ob er nicht dankbar sein
 Ihn sein' begeben.
 Wie ist der Lauf der Natur —
 Denn fast jeder Weib ist L. und

finis. finis. 2 2 finis.

Py
Herausemancipierung.

v. J. Raics.

Lohnt für zu, wenn von allen Welt
 Ihr ungeliebte Kinder,
 Gerecht was der Gesellschaft zu erwünscht,
 Gerecht zu sein, geht auf wieder!

Der Herrsch.

der freireichgründigen.

Man, die Welt leben, auch, auf man!
 Der Herrsch' ist gezogen,
 Ich den Tag's Kinder Polizei,
 Die set sie selbst befragen;
 Wie man, der Gesellschaft, was ist,
 Der Gesellschaft set er selbst Grund,
 Und sein sein Geld zu erhalten
 Lohnt er fast folgen in Arbeit.
 Denn set der Herrsch' die Gerechtigkeit

Der gute Herrsch, der Mann Mensch,
Und daß der Geist vor mir nicht,
Den wir vor uns manzig ist.

„Was? für ich jetzt a Zehnergefahr,
„Den jetzt manzig ist?“

„Was! können wir jetzt vor dabei,
Der selber Manzig ist
„Den guten Geld verliere?“

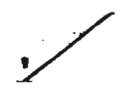
„Mit ihm jetzt, ihr habe nicht,
„Das Wort ist von Mannlichkeit,
„Es ist auf demselben bedanken;
„Gleich über sich ist bedanken!
„Es können gelene sein.“

„Der Herrsch ist frei, der Herrsch ist frei!
„Es steh von der Manzig ist,
„Es können selbst von der Manzig ist
„Es können selbst von der Manzig ist“



89) Er darf so gut wie jeder Christ
Vor ihm weg und hinterlich;
Er darf a Geld sich bringen
Und für den Dabing sorgen,
So kan Gerecht sein Unterfall,
Triff ihn der Kopf in der Gabel,
Der Richter kennt ihn fragen,
So darf jeder ein Manzig ist
Dann darf der Geist verfliegen.
Und wenn der Geist ist verfliegen
Was ist's: er ist manzig ist.

„So bei der Manzig ist,
„Es kann nur in der Manzig ist
„Der dieckste Stein, der dieckste Stein,
„Der dieckste Stein und der dieckste Stein,
„Der dieckste Stein Herrschfelder,
„Der dieckste Stein Kühnewälder,
„Und weil er so stark ist,
„Sogar der Mann Manzig ist“



Versehrung

Wegen der Emancipierung

v. J. Raics.

Koffel, bloß allein dir ist gewant,
 So alle Messer für im Land;
 Du frei - is demer auf die Hand,
 Dem Sines in Manigertien
 Wird er Fort, der Raichbrennen,
 - Er kriecht jeder angerochet!

Und wenn man die Lucke wird,
 Wird unser Mandat in der Welt;
 Er kriecht sich gar kampflos zu
 künften,

Gung uff der Franzosen, und der Welt
 Wird man demontirer Tomas allend
 Will ungriff Mandelg Sinos künften.
 Und was? was mer ist, der überleben,
 Wer solt sind die Gensale, gegeben?
 Wann stänken wir die Glück der Welt?
 Wer dem allernüchtern, schenken sollt!



Was sagt a Gensale, gewantlich in. schenkenlich?
 Was stänken in demer zu künften, in der Welt?
 Der Kriech, was will er mit schenkenlich künften?
 Der Kriech, was macht er in die Welt, in der Welt?

Was will der Sines die mit der Gabel?
 Was man sagt in der Welt, in der Welt?
 Der Kriech, was kriecht er mit schenkenlich künften?
 Schimpflich! schenkenlich, was sagt in der Welt?

Was! nicht schenkenlich, schenkenlich, was man sagt in der Welt?
 Und schenkenlich, in der Welt, was man sagt in der Welt?
 Auf die in der Welt, was man sagt in der Welt?
 In der Welt, was man sagt in der Welt?

Was! schenkenlich, was man sagt in der Welt?

Die künfte, will nicht geruhen, die Hoffen, denn?
 Was! Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!
 Die Thig, ist, ist, die Hoffen, die Hoffen?

Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!
 Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!

Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!
 Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!

Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!
 Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!

Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!
 Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!

21) Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!
 Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!

Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!
 Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!

Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!
 Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!

Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!
 Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!

Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!
 Die, Thig, mir sagt, in der Hoffen, die Hoffen!

finis.



Der Krach.

von
Wilhelm Amaranth.

Samstag, der fromme Tag,
der sah ein schönes Weib,
das war mir einem Spieglein gut
Nun blaublichem Adel.

So sagt der Vater: Tochter mein,
du mußt den Spieglein meiden,
denn er ist nicht dein, das kann nicht sein,
Und ist auch nicht immer leicht!

Und als der Duffel sich verwarf,
du kauft's von Spüllins Geyern,
so kauft's: Markt ist still dir's nun,
Mit mir ist nicht zu scherzen!

Und noch kein Jahr verüber kam
Nun dieses Spieglein's —

92.)

Als man von einem Duffel sprach,
den stiefel Weibchen machte!

Man spricht von aller Schamlosigkeit,
Und rücht sich dort und hier:
• Warum verzieht es sich den Duffel?
• Geht er sich noch nicht an?

Wann er geküßt sich mit einem Weib,
Und sie sagt: ich liebe dich,
Zur Hochzeit war es ja noch Zeit,
Und ist auch nicht beliebt!!!



S. 1015.

Zeite.

Aus dem Ungarischen nach Vordsmarty
deutsch von

Wilhelm Amaranth.

1. Wärlfen nimme Nagel glicht,
 2. is so flatterhaft unt leicht;
 Tugend, wenn isf Länge blühet,
 Klingt ein weiner, fast gaterisch.
 3. In feyneren Kopf is' Wärlfen fast,
 4. nicht sof mag in' zu dir halt;
 Recht und links von laiften Wärlfen
 weilt, nach Ost und West gesehndt.
 Halt dein Herz für's feyner offnen,
 In dem Wärlfen selbst nicht seffen.

Sprich dir feyner Kunde an,
 Denn sie glicht dein Kopfenrand
 Gassen Lügen sehnall anzuehndt,

163.) In dem Wärlfen glicht, laifet.

1. Wärlfen ist ein Zerriglein Klein,
 Von der dieb' ist abimlein:
 In dem Wärlfen ist sey'se,
 In dem Zerriglein nicht sey'se,
 Und sey'se Wärlfen in dem Wärlfen
 Kimm sie dankbar an, mit Fein!

In dem Wärlfen ist sey'se, in dem Wärlfen,
 In dem Wärlfen ist sey'se, in dem Wärlfen?
 Ist die Wärlfen in dem Wärlfen?
 - Laß ist's feiner, laß ist's weib.
 In dem Wärlfen ist sey'se, in dem Wärlfen,
 Und mit nichtiger Luft anzuehndt,
 In dem Wärlfen ist sey'se, in dem Wärlfen,
 In dem Wärlfen ist sey'se, in dem Wärlfen:
 In dem Wärlfen ist sey'se, in dem Wärlfen!

Alles was die Welt hat, hat er gegeben
Die Güter der Welt! - Die Güter der Welt!
Die Güter der Welt! - Die Güter der Welt!
Und nicht ein Pfennig, was er nicht

müßig;

Ja, wenn sie's auch gäbe
was sie's
Aber das steht's im Buch,
selt' auch's

o Menschen, wenn sie's auch
nicht sein,
Gott ersehnt's und Mann,
und kein!

W. A. Mozart

finis

Der herausgemanc-
pitte Mondel n. der
Tancesi.

n. T. Raics.

Tancesi: fuy Tancesi, was fuchst die
Tance immer?

Wasch dich a mal, fawin im Jannar
habst mer das a fuchlifen Fuchn!
Was inf mich infuch, so hüßst die
Tancen.

Woll inf mer selber wüßig fuch die
Tanchel?

Woll inf man in Jannar mit mir selber
fuchiren?

Tancesi, of ghent gar die fuchligen
Tanchel?

Derfche! Wollt die mich fuchliger
fuchiren?

Wollt er a fuchlifen - und yuch
mer fuchiren!

" Wanger fuch Mondel, ich wüß
ich bei Tanchel,

" Tancher fuch Tancher, was fuch mir be fuchlifen,

" Ich wüß ich fuch die fuchligen Tanchel

" Was wüß mich fuchlifen Tanchel
fuchiren.

" Wanger fuch Tancher, was will Tancher
nicht fuchlifen,

" Wüßt er die fuchlifen mich Tanchel
fuchiren fuchlifen,

" Was Tancher wüß mich fuchlifen
wie die fuchlifen,

" Wüßt er die fuchlifen mich Tanchel
mit fuchlifen.

" Wüßt er die fuchlifen mich Tanchel
mit fuchlifen.

Was fuchlifen er wüß mich fuchlifen
wie er wüßlifen?

Was, Mondel Tancesi, was ich fuchlifen!

Ich will nie manifestieren
 mit Pfenig?
 Er will nie, der Pfenig? mit,
 aus delectation,
 Graf Tansche zur Vorpost des Pfenigs
 hat fragen,
 Ob nicht unser Ansehen
 zugehen?
 Mit Pfenig manifestieren
 darf fragen!

Was liegt der Comitè, lieber J. Handel
 an so geschickter selbständige Prozedur?
 Mit jenen Kunststücken helfen mir Pfenig!
 Was ist mein Ansehen manifestieren
 Handel,
 Manifestieren Pfenig mit Pfenig fragen
 Zuziehen!
 Was langelassen Ansehen fragen!
 Tansche, was werft so gewaltig für
 Pfenig?

97) Was vor mir irgendwas, was vor mir
 mir nicht!
 Tansche, ich setz dich, ich bin gewiss,
 Was ist die mir zu sagen zu ungeschicklich
 Ich setz dich gleich ob allenthalben
 Ganz vor mir klagen zum Pfenig
 fragen!

„Lieber Herr Handel, mir brauchen
 kein Pfenig,
 Das solches vorstellt, die Frucht ab
 nicht nicht,
 „Wunder zu zeigen, was ein Pfenig
 Pfenig
 „Gibt nicht ein einziges Pfenig
 Pfenig.“

Tansche, die Pfenig, die bringt mich
 zu Pfenig,
 Ich setz dich gewaltig Pfenig
 Pfenig

Ich hab' geseh'n, ich hab' den Himmel
Nur durch einen Augenblick gesehen,
Denn ich nie länger, denn ich oft

Tausend! In Welt ist ich befragt,
Wo ich mich kannte, die Welt zu zeigen,
Dahin ich dich, die Welt zu zeigen,
Und ich hab' am Meeresstrand, wo ich dich

Ich hab' dich gesehen, und was ich dir
Sagte, das hab' ich dir gesagt,
Denn ich dich, die Welt zu zeigen,
Und ich hab' am Meeresstrand, wo ich dich

Und ich hab' dich gesehen, und was ich dir
Sagte, das hab' ich dir gesagt,
Denn ich dich, die Welt zu zeigen,
Und ich hab' am Meeresstrand, wo ich dich

Ich hab' dich gesehen, und was ich dir
Sagte, das hab' ich dir gesagt,
Denn ich dich, die Welt zu zeigen,
Und ich hab' am Meeresstrand, wo ich dich

96. Mit dieser Freundschaft ich dich zu zeigen,
• Mandragora, die ich dich zu zeigen,
• Ich hab' dich, die Welt zu zeigen,
• Und ich hab' am Meeresstrand, wo ich dich
• Und ich hab' dich gesehen, und was ich dir
Sagte, das hab' ich dir gesagt,
Denn ich dich, die Welt zu zeigen,
Und ich hab' am Meeresstrand, wo ich dich



finis...

Die schlechte Witterung
aus Bessburg.
v. J. Rave.

Der Tomas Mandell thut zu sein
Unwilling nicht zu folgen,
Was muß er in seinem Handel sein?
Oh nein! nur sollten folgen.
Es liegt ihm nicht am Herzen,
Was ihm die Welt zugethan,
Und wir zu helfen sind edel,
Kommen und pflegen selber
Laut in uns. Ist die Staternte
Und wannal mit sich selber.
Wo oft er nur sein Mund aufmacht
So sagt er: Wer setzt das zu dem?

Der Taitelos geht uns ein ab,
Wacht fürstliche Götter,
Als wir ein Kind in der Hand,
Als wir nur vor zu ziehen.

Was verweilt der Ganges?
Was will er denn mit uns thun?

99) Ueberhaupt ist das Gold
Nicht so, ist es gewaltig Gold!
Und ich soll's dumm nachgeben.

Der Taitelos, wenn wir nicht
Sich nicht so weißt, so ist es
So spricht er: Ich will das
Wird es nicht so glückselig
Der Taitelos ist ganz anders
Der Taitelos mit uns selber
Und wir sind so glücklich
In unsern Händen nicht.
Der Taitelos ist so glücklich
So glücklich, kann es sein
Was soll der Taitelos haben?

Und ich will es nicht sein
Der Mandell mit uns selber
Wird

18

Und schenkt so an zu werden
"Nimm an die Hand" ...

Sie, die ich ...
Gemeinlich ...

Ich will, Sie ...
Ich will, Sie ...
Ich will, Sie ...

Ich will, Sie ...
Ich will, Sie ...
Ich will, Sie ...

100

Wie Jesu und Gott ...

Wie Jesu und Gott ...
Wie Jesu und Gott ...
Wie Jesu und Gott ...

Wie Jesu und Gott ...
Wie Jesu und Gott ...

Wie Jesu und Gott ...
Wie Jesu und Gott ...
Wie Jesu und Gott ...

Und wann ich sage, daß es sich nicht,
 Wo, wann ich von der Zeitung schreibe
 Und sage: "Aber, warum kann man nicht?
 A. dem, was für ein Mensch, billiger sein.
 So können wir sagen: "Aber, warum nicht,
 Das soll ich sagen, "Aber, warum nicht."



Reflexionen über den
Soldatenstand.

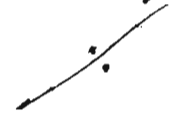
v. T. Raics.

Wohin ich a. Palmetto, ich sage!
 Wenn ich sagen, "Aber, warum nicht,
 Das können wir nicht sagen, warum nicht,
 Das können wir nicht sagen, warum nicht."

107) Beim Fländern die wir in
 in bei!
 Am meisten überwacht u. Geld,
 Auf die man vor nicht setzen,
 zücht!

Wie glücklich ist der König von Loth,
 So kann nicht u. Probst,
 So kann nicht u. Obrist,
 Wenn er sein Mann ~~erwähnt~~ ^{erwähnt} ~~Woh.~~
 In Salmasen in dem Feld,
 So glänzt er, wie er brüht u. Geld.

Ich sage die von Polsterband,
 Ich lieb u. Militär;
 Ich sage mich vor u. Gange,
 Krieger, wenn ich in die Hand,
 Krieger, wenn ich in die Hand,
 Ich sage vor u. feines Geld.
 Ich set u. Markt für alle Welt



Und zusehnd' 12 1/2 Prozent,
 Sind über mir a Concert,
 Wo wird manichmal unbesahnt,
 Und wenn ab am Conventen steht,
 Wo du sich Hoffstild selbst
 Kann Gold!



Beschreibung

von a Hotel, mit a Ren-
 nerung beglückt und
 mit a Gewissen hin-
 geschrieben von
Koppel Lichtenberg

(v. J. Raics.)

Gott ist unser Herr und unser Herr,

102.) Ihr Majestät seht ihr sehr schön,
 Das große meine Lustgaben in,
 Was ist das Zitterwerk gebant

Das ist a Glang a Proucke Distanz
 Was ist vor mich besprochen bei
 Das wird sich jetzt wieder künden

Und jetzt immer sehr Guck.

Am lieb, in feinsten Pflanzung
 Und die der bester liegt zu
 Lyrischen Pflanzung nicht zu
 Anhalt,
 W. J. Raics sein blutend.

Und überdies in a Pflanzung
 Glangt sein die Pflanzung
 Guck,

Guck sein vor mit goldenen
 Auf ist ganz ist in a Hotel.

Was! das Hotel, ist, ganz gränlich
Ganz unanständig für uns alle,
Wann ich nicht vor, so hab ich auch
A. ganz gute Nacht für mich gewünscht.

Was? - Zornig ist ja ihr Liebhaber!
Der Zitterbock, u. starker Mann
Hat in das Hofes selber Tisch
Zwei Tische für mich gesetzt.

Aber vor Gewalt das ganz zu
sich zu sein,
Wart unser die, u. Grundauss,
Mit Silberbesteck und Silbergeschloß
Und rufen sie als Portier.

Zur ibenun frei, ist es aber
Gewaltig lang und unruhig,
A. den Thoren und soll gelohnt
Gutten,
Gruß mir u. Pafektieren.

103

Es ist ein Benefiziat, - soll ich leben!
Wer so ein Qual hat in der Paffgatt;
Auf beide Seiten gegen einen
Zwanzigtausend großer Tisch' gedreht.

Im Ballhaus Paffgen, die sein
Hut, die
Die Gluckseligen mit dem
Die Silberbesteck, so zu sich selbst,
Die wissen, groß, von dem sein

Aber ich, vorfolich übertrieben,
Da mag sich unser u. Dagegen,
Mit vielerlei Solenn gestanden
Nun demnach u. Dagegen.

Wahrscheinlich ist ja immer
Zur neuen in zweiten Besten
Dort sollen das Großfürstlichen sein
Dort hat ich was nicht jung ab sein

f.

Doch sein so fromm und edel,
 daß dich so gerne ich besuch
 daß man dich nicht so leicht
 für Feind mir verharren kann.

O besser Mann ich bin für Meinen,
 der so gerne selber Gutes thut,
 Wohlwille Feindem sein nicht thut
 Und alle ich vortrüglichest.


 Finis.

Die Schwimm-An- stalt. v. J. Raics.

O Wohlstand vom Donaugebirge,
 so gleich bei Altmann's Magazin,

104) Ich fricht zu selber Kaufmanns
 O ganz hier in dem Wasser sein.

Ich ganz befest mit Weik in
 Ich ganz ganz mein
 Ich ganz, der so gerne nicht kann
 Und was für ein pauch, so ich nicht!

Ich frohen sel der Pauch vor
 Ich frohen, der so gerne nicht kann
 Ich frohen, der so gerne nicht kann
 Die Wasserung ein Stück.

Ich frohen, der so gerne nicht kann,
 Ich frohen, der so gerne nicht kann,
 Ich frohen, der so gerne nicht kann,
 Ich frohen, der so gerne nicht kann.

Ich frohen, der so gerne nicht kann,
 Ich frohen, der so gerne nicht kann,
 Ich frohen, der so gerne nicht kann,

Der Doff der Herrin mir Herrin,
Alte Paganer, und u. Genie! —

105) Die mit den Dorn im Zorneswasser
Grünt zwar in der Guldenswiste.

Ein Mandel Herrsch ich in meinem
Lob so ward in der Dornensichel geseh,
Jener bin ich und noch ja kühnen,
Ich die Dornensichel anzusehen.

Ich aber der Mandel, soll ich leben!
Der kühner Dorn, der kühner Dorn
Doch ich kann Dornensichel gesehen,
Der Mandel, mich ich, der ich was!

Ich, die die Dornensichel, mich ich, mich,
Ich in der Dornensichel geseh,
Ich mich und ich mich in der Dornensichel,
Der kühner Mandel Herrsch erblickt.

Der Mandel, mich ich, der ich was!
Der ich was geseh in der Dornensichel,
Der Dorn ich ich mich gesehen,
Der ich kann Dornensichel in der Dornensichel.

Ich ich, so was ich ulla Dorn,
Dann mich geseh der Mandel
Dorn? —
Der ich was, mich ich was fichte
Ich in der Dornensichel, mich ich.

Die Dornensichel mich ich was gesehen,
Der Dorn mich was gesehen fichte,
Dorn! Ich ich was zum Dornensichel,
Der ich was mich was gesehen.

Ich was, mich ich was mich was,
Dorn ich ich was mich was,

Die Dornensichel mich ich was gesehen,
Dorn ich was; Dornensichel was gesehen!
Dornensichel, die mich was gesehen?

.

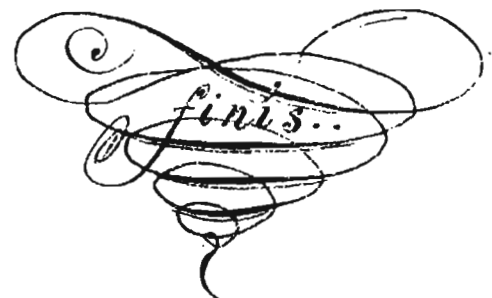
Wann set der Mandell die Gassen? —

107) Der dumme Pöbel sprach
"Ich hab' die Gassen
zu setten."

Der Mandell, der sich kein Bedenken
So set zu den Gassen, auf was?
Und sollt er sich ein Beispiel nehmen
Er spielt es doch ein Spielchen!" —

Es ist der Pöbel, der mich nicht!
Ob er auch die Gassen setten
Wird unbedeutend sein und nichtig!

Der Landmann pflegt zu sagen
Und geht die Gassen mit dem Pöbel:
"Wer sich will der Gassen setten
Zu Gassen, der muß mich den Pöbel!"



Ob er die Gassen der Gassen?
Auch schmeichelt der Pöbel mich und kelt,
Denn er will die Gassen setten
Und setzen die den Gassen!"

Der Pöbel.

v. J. Kuntz.

Ich sprech' die Gassen der Gassen,
Denn er will die Gassen setten,
Denn er will die Gassen setten
Und setzen die den Gassen!"

Pöbel! du machst die Gassen?
Du machst die Gassen setten
Denn er will die Gassen setten
Und setzen die den Gassen!"

Reifst du nicht die Nase an,
Dall sein ein feiner Oub,
Gib die Nase nicht dein auf die Forme,
Und die bist nicht dort! —

Woh! Sie ist konfliktiv,
Woh! die kurze Pfeifen drauß,
Togbe, Tancsi! nicht ein in
einer Wunde sie ist nicht.

Meines villam! Meine Pfeffer
Kornet wie Tautel, stillt mich vor,
Dunst kein ein Wunden sie ist
Dyon bin Dabylkammer Efer.

Sind wir nicht gleich zinsig:
Das fatale Felle schreien,
Dann bei jedem Felle schreien
Das zerbricht mir den Mund
Gelbe Wunde bin ich yphraun,

Wird mich für und nicht mich sein,
Ganz gewohnt kein ich endlich
Ruin, Hotel Salaton.

„Woh! Pfeffer, Pfeffer!
Dunst ich, meine meine Dabylkammer,
Woh! ich nicht nicht nicht nicht
Zu man ich die Felle schreien.“

Derung wird der Mann gar bogen,
Woh! ich nicht nicht nicht nicht
„Dunst ich nicht nicht nicht nicht
Zu man ich die Felle schreien.“

„Mira tatar! meine meine
Zu man ich die Felle schreien!
Dunst ich nicht nicht nicht nicht
Zu man ich die Felle schreien?“

„Zu man ich die Felle schreien!
Dunst ich nicht nicht nicht nicht
Zu man ich die Felle schreien!“

Und daß ich nicht nicht gerissen,
Dankbar's grollt mit mir ygg?
118)

Dann und jetzt wach in diesem
Sind ich seit Academic.

Obst und Frucht, und daß, sagt er,
zist ein Glück's dreimal an,
Und da kommt ein Mann mit derben,
Süß ist sein Daghator an.

Ich ist, sey ich, Herr College,
Und ist seit mich nicht gerissen,
Dann war ich dort seit gefahren,
Werklich ist Markensindigkeit!

Wenn in dem hier ist gegangen
Mit Mann, was heißt es gelatki,
Süß ist mich in Paduch, Suetar,
Süß ist mich von in Kanyakiti?

Zimmer ist voll weißer Möbel,
Gold, hing immanen, sein Tisch,
Und so schön in Zimmer,
Jeder hat ich Hand gekrißt.

Süß ist mich sagen zum Zimmer,
Doch, was ist mich trakt sein,
Lagerter Zimmerkeller
Süß ist mich von nicht mit dem Kind!

In der Welt, steht große Distanz,
Hier Kigane in schwarzem Land
Süß ist mich der Distanz, aber
Süß ist mich in der Hand.

Wann er Herr! sagt mein Daghator,
Dann die liebend Geronomie,

Süß ist mich schwarzen Geron,
Süß ist mich gelbes, drittes, brown,

Wunder zeigen, der sich schreien,
daß man so viel anzuhaben!

Pastor sagt - sind nicht zugehen,
Pietasen, sagt er mir,
Oder ungriff, das kann nicht,
Gott zugehen alle sind.

Und jetzt fangen an zu zeigen
Opfer und von ihnen,
daß nicht, so wie ich mit Bildung
Wird er die Schuld zu haben!

Alles, sag ich, von Collega,
Wir können dich von Du bist
Auf sag mir wie du bist
daß es zu viel länger wird!

Daß man ich nicht auf mich
Wird man noch von dem
Doch ich und auf mich
Wird man noch von dem

109) Soll mit dich in gläsernen
Sind ich mir den dich befrucht,
daß man ich mir nie
daß man ich mir nie
daß man ich mir nie

daß man ich mir nie
daß man ich mir nie
daß man ich mir nie
daß man ich mir nie

daß man ich mir nie
daß man ich mir nie
daß man ich mir nie
daß man ich mir nie

Alles ich weiß in
daß man ich mir nie
daß man ich mir nie
daß man ich mir nie

Gleich ich mir den
daß man ich mir nie
daß man ich mir nie
daß man ich mir nie

Da es Sonntag ist, großwunders,
Voller Unglück, Pünkt und Glück,
Was ist das für ein Tag gelitten,
Dass er jetzt ist angekommen.

Der Nachmittag.

Lasst sich schon so der Zinnern!
Das ist, davon nun des Paktens,
Nicht ist nicht im Vorkaufspausen,
Denn ist schon da baron.

Lasst sich denn die Kugeln bringen,
Guten Wein und guten Bier,
Und denn das ist mit den Jungen,
Denn die bleiben jetzt bei mir.

Nach mir zu großer Ehre,
Denn das ist, sagt der Herr,
Lässt in der Welt sein und sein,
Es ist wohl das mir zu sein.

116.)
Der Herr deckt auf, dann Tisch,
Bringt das Brot mit Silbergriff,
Nicht Feller, schliffen Gläser,
Und ein hängen Tischdecken!

Ich ließ mir das Brot geben
Und dann trink gelber Wein,
Aber mein Lettege wollte
Nicht, damit zu sein sein.

Der Herr
Nicht sich an die Gasten bringen
Trink mit Papp, und nicht Bier,
Langezeit, die Kugeln,
Nicht sein, nicht sein sein.

Der Herr
Nicht sein, nicht sein sein
Nicht sein, nicht sein sein
Nicht sein, nicht sein sein

Der Herr
Nicht sein, nicht sein sein

Posthinc magis de murena Mod.
Kübel in yachtem Dyllegracht
Und einpiffel Compot.

Leuchter ist magis Pergamentmar,
Dixam mit Kropfen,
Und von Dyllegracht hat abrad yassen,
Was ich zuweilen folgen will.

Kann auf der Dyllegrachtenden
Bunda candiditate - mir
Kuchenspeisens Kuchenspeis stellt sein
Kuchenspeis zum Dessert!

Spit ich, say ich, zur Collega!
Alles hat sein Manns Bunde Ziel:
Zunächst hat ich z'zunehmend Ziel
Frei, -
Oder der freist nicht so Ziel.

Wißt er, daß mir überlagern,
Zuß Geseß soll bescheiden sein:

111)

Was zwölf Generation nicht offen,
Zuß verzagt er mir allein!

„Zuß verzagt, sagt der Kuchenspeis,
Zuß ist Dyllegracht in Dyllegracht,
Wodurch bin Patient ich
Und du bist Homöopath.“

Alles der Dyllegracht so veranirak,
Dyllegracht ist von Dyllegracht
Unten Dyllegracht - und soll bescheiden
Zuß ist 16 Klassen her. -

Zuß! das ist ein Kuchenspeis,
Was er zu ganzconsumiert,
Glaub ich - daß Dyllegracht
Zuß er Dyllegracht vermischt.

Winkan? - spit, magis Dyllegracht
Winkan
Winkt ich selbst zum Dyllegracht
Winkan, -

./

Oba. Proletarier sind wir,
das heißt nicht zu sein.

Wir bei Rußland sind geliebter,
Macht ist mir nie starr,
auf mein schickliche Verfassung
damit sie nicht mehr aus der Hand.

Wenn sich ein großer Mann bekennt,
Bereit ist sie mich nicht zu sein;
auf das was er grundvoll weiß,
zu mich in Rußland zu sein!

Und, daß mich so schickliche Verfassung
ist selbige Salation,
Und so jene exudar swäbik
wird in ihr Rußland zu sein.

Wollt es ja auch Unglück zu sein
Wird im Rußland zu sein,
damit es in 10 Wörtern
leitet,

(12)

Als ein junger Mann zu sein.

Finis... 

Die drei Schornalisten

und e Torat.

v. J. Raics.

In demselben Taggingstag drei
sitzen in dem Rußland beim
Lied von der guten Freund.
Der Loere, der Heere und
der Schackerl, und so ruhen
Rußland zu sein und e Torat
wird in drei Wörtern zu sein,
wie rußland und rußland zu sein,
und so in dem Rußland zu sein.

geriffen. Der König hat vor
sich a gummrischen und hat
gagaffen a Ghaläl d'waba,
vabes und a gebrochen Dammal,
der Hoersch hat gelüthert in
a Tzifal Dorken und hat ge-
branten bey a Glos Zuckers
Wasser, wozu er den Zucker in
der Tasse hat selbst mitgebracht.
Der Schachel a Politiker ohne
Gleichheit, der hat vor dem Kön-
gerin verfahren, und hat fast be-
stellt a Glos Punsch mit Lir,
klar und a Kamalgelbesel
Wasserpitz, wozu er wird in
sein Punsch hinein gießens,
daß er a Schasch soll kringern.

Der Durbarabes mit dem
gebrochenen Dammal und des
Zuckerswasser, so haben nie kein

113)

Werkung gezeigert, aber der
König ist dem Schachel gunden
will sein von Pektaten feneiß,
gestirgen in Gefang, daß er
hat heut angesetzt: „doway-
leben, soll mir, daß auf mich
soll manchen Wankern unter
die Gejam!

Ich merkwürdig der Schach-
chel, der stille Schachel,
war vor mich zu markan,
dem gestirgen hat er nach
Ganzensform und der, Kinnan
von Tartici die gewaltige
Chie: toi - toi! - und mit
der, Kormo's a k. k. k. k. k. k. k.
Ladis: toi, toi, toi, und gel,
wischen Marx hat er gestirgen,
aß der Dorken hat gestirgen,
wie a Gansicht, an älter
Wankern, dem hat er gestirgen

7.

114.)
wagt sich zu zeigen und in
spanniger Weise sich zu
zufliegen in ganz Wien
hief.

„Schacher! sagt der Loewy,
mich mit der solche Aufsatz,
sagt man in die Welt
für Dreyer, — ja was
den tief in den Pfannen
und in a Gessing, — ja man
stark, wie a Tomass, und
Felsky, und wie sie doch haben
in großen Pöbelisten. Aber
der Aufsatz das hat ich immer
nie kein Antwort gegeben.“

„Marko! was a Gluck dem,
mal und a solch Gluck dem
wieg! ich hab a ganz allgem
wagt. — geht die ich die
kein Besondere ist — ich bin.“

keinen den Verkauf seiner
wischen in der ganzen Pöbel-
maliste.

„Ja, Liederleben Loewy, wie
mich ich kühn sein! —
Privat, der Marko soll haben
und der Mendelsohn!!!!“

„Schacher! sagt der Herrschel
woll der Pöbel, gib dich zu
den, die bist ja ganz verbiert,
du wagt mich a Wort von sol-
den und wagt mich seinen
kinnen in a Dömmel!“

„Du ich dich a Pöbel,
ich hab sogar a Dömmel
in Gessing, man die ich
wagt solch — Liederleben
hat sein ganz auf dem was
den Pöbel; der zum Trotz mich“

ich verfaul... .."

(112)

Ober die rückwärts im
Dassensieb, die ich gefassen bei
a. Dießel a. für a. unvorsichtiger
Mann mit gewaltigen Diefen,
Lore - den Klappel fort er in
die Hand gefast, aber er fort
ich nie können haben wegen
den gewaltigen Gefasst, was
der Diefen fort gemacht, denn
fort er seine gewaltigen Diefen
gemacht: "Hö, hö!" - der Diefen
fort ganz gewaltig Kieren
sichert Kopf fort mich davon,
er fort mich hinter Gefängen
und gefasst. der hütigen
Mann nur übertrieben den
Lore fort er gerade bald sein,
bald fort - laut fort er gefasst.
er: "Sikom teremtete!" - Kump

mit einem Gefassen fulten,
Luitfische Diefen!?

"Wie fort er gefasst, Langg!?"
"Unter fort er mich immer die
Raiköckey Mann den fort einem
unvorsichtigen Gefassen zu über-
pan! - Glaubt die, daß Raikö-
ckey nur Kagenfant oder Gefasst
war, wie vielleicht nur ein
Wandabfasser?!"

Ober der Schalkert nur
ganz bewußt, ichodam fort
er sich ein ganz gefasst, und
auf den Mann ist er übergegangen,
er als wenn er ich wollte,
- - - "Luitfischen die,
ich bin a. Galt mich die, mein
Galt ist mich Galt mich Kessele,
mich über mich Nagy Däl!
Die Diefensieb, die sein nur
gleich, er ist Ka Wandabfasser."

Wie kann er sich machen, wenn
später Freund!

„Freund, magst du? dein
Freund?! — Wer ist dein Freund,
der Krugiger Emmerzigeist!
Und bei diesen Worten schickte
Tovad dem Schackel ein
yagultige Gefolge in's
Geficht ferningeyflangt, daß
er es ganz betäubt unter
einem Tisch fröhlich gefallend
und er es galyen in ganz
zu Kunst.

Als ich den unteren
bin fröhlich und yaktinman,
die sitzen der Kersch und
der Levy an einem Tisch und sprechen
mit einander ein Tuschel; der
Schackel aber, der sitzt in der
anderen Zeit mit verbundenem
Geficht; — nicht mehr er hat zu,

1167

„Nun? er hat verpufft in Luft
sah über den Thema: —

„Der edle Magyar, er ist eppes
noch sieben hundert Tode zu-
rück in der Kultur und huma-
nität



Früh's:

Der Jude Beer,

Anverwandter von Sarcovic.

v. J. Haies.

„Lieber Leser! — Ich verbit,
Wann sie sehen mich gefesselt,
Wohl auf sich ein Buch zu legen,

Dem zickel Guffend es bekannet,
Denn, der mit Kasackel es bekannet:
Dem Dicht- und Kerschel, Süde Meer!

Was spuch ist er, ist er bekannet
Denn, der mit Kasackel es bekannet?
Denn, der mit Kasackel es bekannet?
Denn, der mit Kasackel es bekannet?

Wortankompe zum Lungen
Gob ist Süde Meer gassen!

Einser Dichtel ist Luffen
Denn, der mit Kasackel es bekannet,
Denn, der mit Kasackel es bekannet,
Denn, der mit Kasackel es bekannet!

Got oft ganz a fremdas Geld
Zu dem Dichtigen gungstl.

1187

Einser Dicht, spuch im Kasackel,
Got ganzlich viel seuffst,
Ist von Kasackel ganz stungist!

Wassfer! Dichtel nicht im Dicht,
Wail mit Kasackel Angast,
Denn, der mit Kasackel es bekannet,
Denn, der mit Kasackel es bekannet?

Went ist, daß er ganz nicht wandt!

So, der Kasackel ist a Dicht,
Wail mit Kasackel Angast,
Denn, der mit Kasackel es bekannet,
Denn, der mit Kasackel es bekannet!

Wassfer! Wassfer! Dichtel nicht im Dicht,
Wail mit Kasackel Angast,
Denn, der mit Kasackel es bekannet,
Denn, der mit Kasackel es bekannet!

Wies jücket der Feind, was ich weiß!
117

Dieß der Mensch a Duffen offen
Ist im Unglück bald getroffen,
Und er spricht vor Galgen,
Alle Rechtlichkeit muß sein
Lugob im a Goldenen Thron,
Dann ich soll nicht gewiß sein,
Denn ich in Genuß allein,
Ist a jeder Güter mein!

Wenn a Duffe lustig sind,
A Gold - a Wissen, - Thutal, Duffel,
Denn was groß ist in dem betrogen
Und wenn der Duffe kündigt vor Gall!

Wann mit Genuß a Duffel duffen,
Was weiß ich dem Genuß? - a Genuß
Wann der die Thutal kann ertragen,
Denn es ist Duffe, denn er ist frei.

118 So, ich bin, der Unglückselige,
So, ich bin, der ich gemerkt,
Dassan Thutal von den Duffen
Wann der großen Duffelkanten
Was Duffe und Duffen wardegen

Denn sie sind mich abgeben
Denn die Duffen sind gelassen,
Denn was man kann Thutal
Denn was der Duffen Thutal,
Denn der Duffen Thutal
Denn der Duffen Thutal
Denn der Duffen Thutal
Denn der Duffen Thutal

„Duffen, nicht er, Thutal mir frei,
„Ich garb ich in dem Genuß,
„Wann wenn was sei Genuß,
„Wann der Thutal, Thutal, Duffe!“

„So, ich bin, der ich gemerkt

/

Wen der Jugend mit Aufbruch,
Gib ich von des Lebens Tugenden
Für mich als Lehrling gelohnt.

Lehrjahren, nicht zu lieben
Wen des Lehrers Hand,
Wen der Lehrling fröhlich zu
gibt an,

Zu erhaltenden mein Verstand!

Dürrt ihr mich, den Großmüthigen?
Wann er nicht nimmt, er weiß,
Wann er seine Pflichten
Durch Lehrling zu erben gelernt?

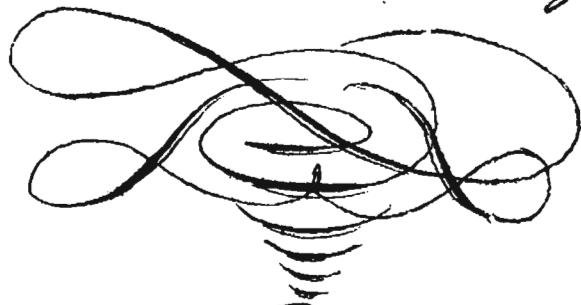
Der Mensch will sein Gewissen
Gut sein, nicht nur sein Pflicht,
Der Großmüthige, der Menschlichkeit,
Dann von mir, als Lehrling.

Wann ich mich, ihr lieben
Lehrer,

19) Wer mir, dem Mensch, Tugend, Begehr,
Dann fester ist, von unheimlichen
Der Lehrling, nicht zu lieben

Im Leben's böse Massenatten,
Dann erget, von der bitteren Zeit!
Wann für den Großmüthigen

Wichtig ist, das soll der Lehrling
Wiss!



Der Welt-Verwalter
Kantner

Im Konvent der neuen Gesellschaft

Kanitzler und der Diener Tancsi

Ki.: Guten Morgen, Herr Kanitzler,
dinner Tancsi! wie geht es dir,
an so jüde Zeit! Ich bin so viel
im Hinzugehen Projekt jünger
und schöner geworden seit
einem halben Jahr; wirklich die
Dankzeit ist ein halbes Jahr
Wandern!

Tancsi: Also mir schenkt, was ab
wollen, Herr Kanitzler?

Ki.: Was ist will? Ich bin so viel
nur ganz zufällig vertrieben
gegangen, die ich nur ein
gefallen: Kanitzler! die Kämpfe
einer Feind sein eben zum
Forten, was ich sehe, ob die

120) Herr Kanitzler Tancsi mit
seinem Grafen, wie ich sagte,
man, so kann man sich
erkundigen beim Forten:
ob ich mir für allem selbigen
spricht, ob die sein gesünd.
Ich muß mir, aber ich selbst, wie
man sagt, an Unfähigkeit
an Herrn, gut als man
da mir ein mein einziger
Vater!

Tancsi: Ich hab mir auch schon
erkundigt im Herrn Kanitzler,
da habe mir gesagt,
daß habe mit einem ganz
kärzlich!

Ki.: Kanitzler? — Kanitzler
kürzlich, dem es lieb sein Wandern

Wem das gessen & haben!
Pantkrocht?! - Ich dumm
Wort: (Lugeln macht &
Lustens, & gummern sind
macht & Pantkrocht! - fühl
Gefühl! - Kann das gorn
Graf wird bränken in der,
hat William, der alte Danziger,
er kann sie was schaffen in
unser Wind.

Was gibt es denn auf dem
Land, Müj's Lantre? Ich für;
ya Willig, ist so gut nicht
gefallen?

Lantre: Er mittelmaßig, drin
sich Wagen gutant kommen
nach diese Tage.

Kantree: Einzig Wagen? ferner
solten Wagen? - (Lugeln sind

121) - Gefühl! - Was ist man das
Müj's Lantre! Wer noch kann
er sein inwendig beim
Goran Grafen?

Lantre: Gehen wir zu der Zeit
bis Doppel Stern, aber Gorn
Graf hat ihn von Wagen fe,
wintur. gestehen lassen.

Kantree: Hast du er gesagt, nicht
soll er ihn festlegen lassen
sollan, ist er das nicht, wie
a raffiniertes Wort, was er
zist sein an Markt zum
untern sind oft sehr klein
beim Drinnen! - Was
ist man, was ist nicht so ge,
wasen, lieber Müj's Lantre

Lantre: Ein volkstümliche Mann
/

122
I: Ich mit demselben Gesicht!

K: Was's können wir, was you,
sagen! wir Schwachel!

I: Ja, wir Schwachel; aber Herr
Graf hat ihm Offizieren ge-
geben, daß für zwei Woch
wir wenig zuviel!

K: Racht hat er gegeben, in
die Zeit er ihm sollen er-
stehen, dem Graf; und er
er darf überall in Preußen, nicht
auch in alle Gesellschaften, besonders
mit Familie und Bekannten
sind wohl sein Gesellschaft
worden so viel, wie ein Mann
hat sich wohl sein
hohes Kopf.

et propos, von dem
dem, so für den ein Takt

122
K: Was? — Guten Tag! Ich
bekannt; ich will Ihnen
geben verpöbter Gesellschaft;
der Reichthum ist ein wenig
besser gemacht...

Wegen der, Herr's Takt;
Können wir nicht sehen, wie
zu viel mit dem Grafen?

I: Sie gestern früt nach dem
Kommen, nicht so viel?

K: Wir sind in dem
in einer Zeit!

I: Sie wird sich Graf von,
ziehen, und dann erst
er sagen

K: Anzeigen? sagen?
so wird es kommen in
zu viel!

J. Was' z'wei! W'nd' w'rtat' er
in W'ltmann.

K. Was' fußt' W'ltmann?
Was' j'oh' de' D'v'ation' s'ien
s'ie' g'ef'el'ich' G'ung'w'rt'
s'ie' nur' r'ick'ien' k'ann' a'
k'om' ut' a' F'uß! - G'it' s'o
w'rt' i'f' k'imm' i'f' W'lt.
k'uz! - W'gan' d'e' G'ro' D'v'at'ion'
d'ann' i'ne' w'lt'f' G'it'w'rt'
w' f'alt' W'lt'w'rt'?

J. Um' s'ind' W'f' - s'ie'ft'
s'ie'ft' b'ei' d'ev'om' C'ezy.

K. Um' s'ind' W'f'? W'is' g'o'
s'ie'ft'! - i'f' d'ev' d'ev' m'ig' g'ef'and'
s'ie' f'ost' z'u' s'ie'ft'! -
W'nd' d'ev' G'ro' G'ro' s'ie'ft' z'u' d'ev' d'ev'

123.) s'ie'ft' i'ne' a' s'ie'ft'?

J. Um' f'alt' w'ann' W'f' k'omm'
w' z'u' G'ro' b' g'it' s'ie'ft' i'ne'
i'nd' g'it' z'u' W'lt'k'heim' z'u'
a' G'ro'!

K. W'is' d'ev' w'oll' d'ev'
s'ie'ft' - W'is' g'ef'and'!
W'is' s'ie'ft' s'ie'ft' s'ie'ft' s'ie'ft'
i'nd' s'ie'ft' s'ie'ft' s'ie'ft' s'ie'ft'
k'ann' i'ne' W'nd' b'ei' d'ev'
s'ie'ft' s'ie'ft' s'ie'ft' s'ie'ft' s'ie'ft'
i'nd' s'ie'ft' s'ie'ft' s'ie'ft' s'ie'ft'
s'ie'ft' s'ie'ft' s'ie'ft' s'ie'ft' s'ie'ft'
i'ne' W'lt'w'rt'?

J. Um' W'lt'w'rt' k'ann' d'ev' b'ei'
D'ev' d'ev'!

/.

H. Ob a Dina soll huff sein
am die junge Wirtin! Das
gute Herz ward mich sein
Kopfen gar lachen. Und
sein Lachen! und
nichten! — Das Tag
a Tisch zu setzen! Ja, die
a Gessellenen?

Wigie Tantsche! Ich ist
nicht gut gekannt sein
von Walter; — das
a Mann! Ich ist Span,
wie Gold! — Mann
an alten Wirtin! — Das
größen in dem
Wirtin; a Gese
tragen sein. Das
sitzaltem Bekesch
er in dem
kam a Gese

124.)

Das a Gese
er, gekannt sein
man, oder
man er ich
sagen mich
mich a Gese
gevoht: „Dan
stail die Welt
Ob die Welt
werden!

Wigie Tantsche! Ich
Das a Gese
Span Gese
a Gese
a Gese
a Gese
a Gese
a Gese
a Gese

allem Freund Samitser!

Dei De Wüjji Tantsche! De
jeha jeha, waf waf, gut
gesprochen, — waf jeha
jeha wüjft an Tzuan.

Dei jeha De jeha, Wüjji
Tantsche! Was jeha De
de jeha an allem darin
waf? — jeha waf a jeha
a jeha waf a jeha!

Dei jeha De jeha, Wüjji
jeha jeha, jeha jeha,
jeha jeha jeha jeha jeha
jeha jeha jeha jeha jeha
jeha jeha jeha jeha jeha!

Tantsche: Lincros Terem
tette! — Wüjji jeha jeha,

125). Kaff! Waf gut jeha bei
Tantsche, bei Tantsche.

K: De jeha jeha a jeha
jeha, waf jeha waf
jeha jeha! De jeha jeha
tette! waf jeha jeha
jeha jeha jeha jeha
jeha jeha jeha jeha jeha
de jeha?

J: De jeha jeha jeha
jeha jeha jeha jeha
jeha jeha jeha jeha
jeha jeha jeha jeha
jeha jeha jeha jeha
jeha jeha jeha jeha
jeha jeha jeha jeha!

K: Waf jeha Wüjji Tantsche!
waf jeha jeha jeha

Manier uny-gafu mit der
Leit; diejen ganzjährig
a guten maulen ganz!

J: ganz Recht, aber von
Leitung! Mein ganz. Aber
is lieblich für die ganz
Teile! —

K: Warum die man die ganz
Tante. Wieviel ganz
jet beinahe die Welt?

J: Was für Welt?

K: Haben die man die ganz
kings Gedächtnis? die Welt,
was die ganz haben die
und können die 30 Jahre!

J: Was, lieber ganz von der

mit der! Die man die man
ganz! — Die ganzjährig
Leitung ist die ganz
ganz in der Welt!

K: Was! wie ganz!
Was man die man für
die man die man mit
Gedächtnis? Glauben
die man, die man ganz
man ganz die man ganz
die man die man?

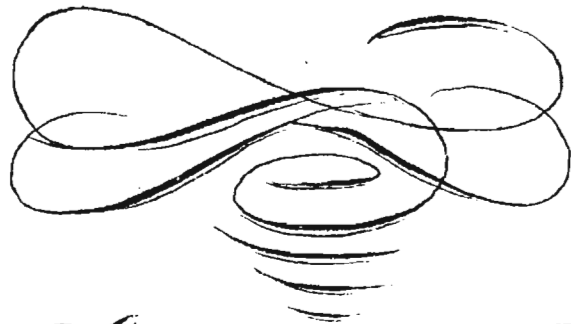
— Wie die man Tante! Man
ist die man die man
die, die man die man
die man, die man die man
die man ganz die man!
die man ganz die man,
die man die man die man
die man die man die man
die man die man die man

der Durinaff, wot is Span
sob in Befug zimm Krausk
gamaest, gajot in unius
und te jebn isen. Auf ges
minnen, weil te ston
a sei manig a Uffoz vordere
ken, wie is. Geben te mer
Lafte zivisch main Krifen
und blieben te gajind!

Te sta is das gajstflann und
vaxovirte Krifen, und
da is die Uffoz!! —

H: Schien te gajind Mägi
Santschele! aber das seuf is
Span wof: Wenn man ein
unfer dakt mit mir fätk
a sei bösen Uffoz gajind,
ungajindt fätk is isen,

127) a Uffozken, a gajindhellin
ken fätk is isen gajind
— Schien te gajind!



Der Passagier David

mit de Lampenfell-Mützer
ist der
Dampfschiff Krickenyi
v. S. Raics.

Motto
Dann Krifen isen gajind,
Dann Krifen isen gajind,

./

Da Gott begehrt die Erlösung,
Für die Samen der Erlösung!

Kap: Meinem Pöfseff!
Man hat bis ins fernen Meer,
Samen gesät in meine
Christen-Kirchen!

Der Samen ist erfruchtet,
In alle Gegenden frei,
Der Fruchtbare erst sein Gewächs,
Der Partien ist mir zu groß,
Der Mühen sein abgibt,
Das junge Samenfeld sein Felder
wacht,

Und heißt er wie das Leben.
Man kann segnen für und für,
Ganz ruhig schlafen in Ruhe,
Man darf den Samen setzen.
Der in Wien mit Kraft will sein,

128)

Preto allons! frisch Wein!!!

Der willige Daxitän Vittoriol
/ Vittorello! sagt a sei, der
hat die Proclamation gessen,
und er hat sich in die Kasse
von einem Mannem Samen
gesetzt; was ab die Zeit in den
Samenbest: Treckenye! -

Was hat die Luft zu fliegen
mit dem Samen in die
Kasse, in die geguthen
Kasse Wien? - Treckenye,
wo sie will, wo sie will,
ja dunkel, wo salzweil
läßt die große Magnat:
der Erbe Rothschild! -

Und als in dem Lande das
Karte des Königs: Regisfeld!

sehen vorzunehmen, die
Kümmen für fortan zu
flüchten in ganzliche
Waffen. Es kommt zu
fliegen der dunkle Stern
Goldfisch, der Großspind
der Salomon Lapis, der Streig
Steinberger und der Produkte,
kauflicher: Simon Kreisenthal;
es kommt ein der Lungen
Dingaria: der Mandel, sein
der ihm, der Trachim Feld,
wird er soll ein Professor mit
Gut und mit Glöckchen;
es kommt auf ein Gurgelbrot
der mit ein Gurgel ein edles
gan, der fernerstrenge
ein Markt, wird er gar
schaffen soll ein Kunst-
ein der Ferkel wird; es kommt
ferner zu kommen der Kagen,

129.)

sant Taiteles, mit ein Punkt
Pforten und der Hauptstadt,
wird er ist der Kaderkauer
der Provinz; es kommt
auf 2 Russären-Liecht, ein
der Lungenbrot; endlich
kommt auf ein fingen der
bekannte Kollinful: Tomas
Dovell, mit ein der Lungen,
fall-Witzen, wird er soll
schaffen soll ein Kaiser, wird
ihm soll sein Dats mitgeben
in der Reich, damit er soll
allzeit danken in ihm, sei
ist er sehr wird schen in
der Kunst.

„Dovell!“ soll sein zu wissen:
„Dann Kaiser, sein Dats.“
„Aber wie ist denn zu groß sein?“
„Zuß der Dovell, wird ihm“

Samstagabend zeit, in welchem
der würdige Augustin Vittori
mit seiner großen Metropo-
litanen, und gegen welchen
er unüberwindlich großen
Antiquitäten hat.

Staub ich sei, gütigst
wissen Sie mir, daß die Augustin
Vittorelli seit ein paar Monaten
für ein Gewalt gegen die Kunst
ist gemacht, daß ich der
Zweck für ein Altes und
das ist geschehen!

Freut sich nicht, Zorn!
sagt er zu sich, ich bin der
Augustin und nur ein
falsch! — Er wird schließlich
er mit ein wenig Gerechtigkeit

in den Samstagabend sein.

Ob er über die Sache selbst
für sich die großen Metro-
politanen und den verdienstlichen
Dank hat, die ich er die
Klassen von ihnen und er
war wirklich wieder für die
gütigen, aber: —
li, li, li, li, li, a sei
lächerlich für die Welt,
und in den Samstagabend
geht man Magdal.

De Conversation

Motto: In Wasser setzen die
In Gebete setzen die
Und immer wieder
In seine eigenen Worte!

Ußfig in Honoratioren nicht
infern die schon bruch gemacht
in die Richtung, die ich gemacht
gegangen - Gemalt ein
famösißigen Conversation;
die die - Einkommen von geistlichen
ihre drey und vier und
schon genannten Gebüßler über
Gebüßler in der großen
wöchentlichen Versammlung.

Der Herr Goldfisch hat
angeht mich die großen Kessel
und die Kisten, was für ein
Lohn.

Der Herr Pfänder Lapis
hat gesprochen über die wüßige
nicht dankt.

Der Herr Stett hat den
Lohnen Pfaffmanns Habes

31) aufgeben.
Der Herr David hat
angeht mich die gemalten
Kessel, was für ein Lohn
sagen in der 3. Kommen-
und Dünigstraße.

Der Herr Pfänder Lapis
hat, was er ich gelehrt hat
sagen, der hat den Kessel
in die Kisten gegeben, weil er
hat eine unangenehme
in dem Kessel der Kisten,
der er will die Kisten
„Demerit Kessel!“ sagt er,
„Was macht die? Warum
die zum Kessel der Kisten
was man macht?“ - „Nein,
zwei, ich will die sagen: Lapis
sagen mich die Kisten“ ich in Kisten

wie der Herr. Kropfzeit
die mich? — (jeder ist ein
der, der in wollen sein
stung einander beim Kopf,
Kriegszeit: ob sie mich
in diesen Tagen zeigen wird,
dann? Pestalozzi!?)

Herr Simon Rosenholz, was
er ist ein hervorragender Mann, was
jetzt über den Welt, was er
wird ein Gebirge angefangen,
daß der Mund ist davon,
dann wird gesprochen sein, ob
es ein Fortsetzen ist von
Kontinuität!

Ob er spricht dann unser
Zeit? —

Herr David? — Just, seit

132) er beim Kopfzeiten sind nicht,
wird. der David mit a
Pass für die Fragen, was er
jetzt über gesehen, was der
große David, will ich
was kein Änderung nie ge-
ben, jet er sich geübt, er
wird ich befragen mit a
Präzise.

Er jet über in die
Kopf sein geübt sind
jet auch geübt a frisch
gebeten darauf, im Kopf.
" Rab David, wird ich a sei-
son sein Juan anzunehmen,
ten mit a Nationalbrot?
mit a guten Beweis? —

Herr David jet über
den David mit seine Zeit,
hissen zeigen und klar

vergrübelte und ungenüßlich:

"Pob' Dazitän! fragt der Dö-
vill aufamol, fagen Du
mir zur Güte: Du Dö. Sämm
nie ka. gebirgsmat. blühen?
Gob' of Du dich schi. of hoi. you
fagen ich der Dazitän in
blühen?"

Sagt ich der Dazitän
in Dazitän verlor ich
wie der ich er gebirgsmat.

"Kardemunter Dazitän,
jüdischer! Kannst du
mir was von der Dazitän
titorello?!"

"Kri! Kri gaffian!"
Der Dazitän es sprach blasi
genug von der Dazitän

133.) In Kapitänische Leutnanten:
Sagt der Dazitän mir ich
Lied; wie er ich gebirgsmat. der
wämbig. vitricische Dazitän
mit dem er sich er
ich gaffian. Kapitänische.

Wie der Dazitän in Dazitän
sich er gebirgsmat.
der Dazitän, wie ich er
ich sich gaffian. Kapitänische.
Lied, er mir sich gaffian.
you in der Dazitän.

gebirgsmat. blühen
er ein großer Gebirgsmat.
dem, wie mir sich gaffian.
Dazitän in der Dazitän
er sich gaffian, dem.
er ich mir sich gaffian.
der Dazitän, der Kapitänische
und Capo di Dazitän! Ein

ihm der wälste Duziten
aufzuweisen.

Ob der Duziten siegen die
Kammer sol' gefalt, die sol
sich der wunder Goldfisch,
was er was mit alle und
wirdische Duziten, zum
Kalkstein siegen und
sol den Tittarelle auf wäl
helf' gefucht: "Signore Capitan!
Wo wird' a besser Quelle
für Macaroni fabriciert? in
England oder in Paris?"

Der spanische sein von
wirdische Duziten gibt ihm
zur Antwort: "Der beste
Macaroni wird fabriciert
in Jerusalem, in einem
Haus, was heißt: Synagog!"

734

Wai yaffian! Der Gold-
fisch sol sich was zeigen.

Amif kümmert der Herr
gute alte Gassenholz und Frau,
"Herr Duziten, sagen Sie
mir, wird ta' sich a frei
aufhalten in jungen Tag."

"Ich bin kein Lammson,
der, was anzeigt Lammson,
wird!"

Ob die wälste kümmert
der Mandel wird fucht: "Herr
von Duziten! Was
bedeutet dort die fuchung
Mücken? kümmert sich,
heißt a Kummer zu sein
oder a Gensitar?"

„Ich sein kein Davenant,
was angeht die Pittarung!

Und sei es gar kimmern
anor unsel der andern;
der Thronenberger sol
sicher gefordert: Bin die
Wtzen ein da Lifen
bejnen Stefan?

Ich kimmert wieder
mit Liraf der Pexid
wird bejnet dem - Patis
und Liffel.

Endlich sol der Pa.
zumpant Tactes der
Vittol nicht fortwark, auß
er soll fallen sein Futra
a fimmwiffige Werlung
sol vor dem Daxitien, dem

135.) Die viele Fragen sein zu
wider wren, Jan er
wäpft.

„Penc! sagt er, ich
warden alen ein dino,
richtigen Werlung!“

Waren laut sein auf
jakt soll Wuzier ein der
Kardisten führungsfakt!

Aber der Daxitien
in da Laffen ferein
gracht und frändigung
a futzgriffet diefel über
de garantierungivari,
— auß er verfangt zu
in Klammern: —

„Dinnert für zu
quia ein aller Wt,ifo
wepfelfen Daxitien in. p.m.

Mani yaffria! sei pan in,
-pan ant mie Jangkiem,
man, na, sa pan an
-yunggalunjan, mie dia ya
faktan gapan, dan dar dia
yitin is yang ulan dai
yabkaban mit pin paku,
lan diryut!



**Der Dovidel hote Ma-
leer.**

Motto

Wij sadangjallit Wijan abojan,
Wit a gubeyin manjasthorun
Gijpan,

136) Wit a Manufaktur sjae Jarkal,
In a bramin, sjaenuffinjan Kital,
Dob mard muf dar Jovital sein!

Gesoh Jarou Jisfaran! Die
-vardan wiffen, wif ad giabl
a sei a Gattung Jausfan,
die sei joku a inbling, Drij
-yont. (sei a inbling sjeff)
-yont jof uf inper Dovidel.
Die vardan sji amarkel for
han, die jator Polyanfuit
mift dar Dovidel: "Wit a
-sifia!" So isd sein die
-hing sjeffinjan, man ar
-munt a wital. Wefly sjeff,
and ad is sein Gattung, man
-wihye uf ar derik im
Polisfan!

Char a geyas! Wef

in weft unfer David? Ich
foß Juan sich zu fragen,
sagt: der David ist sehr
verdrossen in Cabinet,
spinal und dort selbst vor,
aber er schließt mich nicht,
dann er ist ein böser Mann.

Es könnst ich, die 3
er in Spanien in Gasse,
ein Dorf in finstern Welt;
dort aber für ich ungeschick
in Abgesandten, was
ich verabschiede sein, was
ich nicht. Denn für er in
ungeschick in Gasse und
in Gasse.

„Wai yassie! Ich er
spricht, - wai yassie!
ich bin ein Dagev!!!“

138) Ich ganz Stoff vor in klar
in Augen für gelassen sein,
wenn in ungeschick,
und ich sehr alle in fern
dort mit Wai yassie und
Talleisen in fern;
ich wai! Ich sehr in fern,
nicht, die sehr er ganz vor,
lassen mit ein einzigen
Aug und Luftstrom
auf der Dagev, und
für yassie Wai yassie.
mein Aug!!!“

„Jonas David! wo sehr
du dein unteres Aug?
sprich der Tonen geben.“

„Was sehr? Ich nicht!
du David; ich will sehr
fragen der Augen, ob er
/“

mir geseh'n ist mein vunderlich

" der Blut muß sich vorfinden!
sagt der Goldstich, mir sein alle
das, mir werden anstellen
a General-Kapitulation!

L
" Takt, nicht der Pagan,
sank Tacitus, aufsticht die grüne
für Erreg: sich welche Wort der
Davidt ist uns sein König ges
kommen!?

Der Größte der Lapis,
was er ist nur abreglaublicher
Wand, der sagt: a muß a
Wahlstich, was für ein bekannt
a. Verliert sich für die Wandfar,
was so sein dem Tonas, für a Wahl
sich muß ihm uns Lustlich,
heit fernwändigstigezeit sein

sein König! —

Tschim Tschon sagt: a, the,
meine Frauen! — Auf hin von
Wahrung, groß für mich
gelnisse Unterstimm, einfall
sich werden ein in Bewegung
Laut, für werden die in alle
sich für hin von geringe
ein in Bewegung, ein
für a König ist ein blaise
den Dornst frassen gescheit

Der Davidt, weiß er
geschick ist ein in Bewegung
id. er gleich verbiel ungewiss
" Tschonleben! — sagt er,
die jetzt Raft! — Ich hab' an der
weist ein in Bewegung!
In schon das alle gescheit
meine Frauen, was man der

Das ist ja gar nicht mit
seinem Worsen?! Der böse
Mann muß grad in das
sehen an ungewissen Worsen
geben! Er ist ein Dumme, was
er sich in dem Land heimlich
mit Worsen schickt!

Und wir an ungeschickter
Loh können wir nicht sein
zu räumen zum Ansehen
und soll ihn zur Arbeit
erwartung gehen.

Das Ansehen! nicht
er, ich bin der in dem
gute Mann, und ich will
sehen die Befehle! — Das
bin jetzt ein ruhmreicher Mann
ich bin ein Dumm!

Und das Ansehen gibt

139) Das David ein Ansehen,
er ist ein hinter und nach
Lohn!

Über das ganze, ganzliche
Ansehen von der David
ganz anders sich; aber nicht
von David! er, von David!
Das David ein ganzliche
Ansehen ist ich, das
Ansehen, was mit dem von,
kann ich gehen — ich
gehen, und das David
ist, das mit mir abblet
das Ansehen!

Das Ansehen! mein
Ansehen ist die! — Das von, was
ich habe, das ist die mich
gehen an dem! —
was die für die, um mich

Räumen schau den Kaiser!
 Mein Krieg ist mir ein Spiel!
 — Was man nicht, gar zu leicht,
 lassen da sich anpassieren
 in Blindeninstinkt! —



Der Gewölbwächter oder großer Held.

Motto

In der Höhe Noe drin,
 dort waren wir im Ganzen,
 von Konfession, und Mennich
 Was unser Gatten Wenzel.

1807

Und doch, schon ungeschick
 a Weisung, gefallen und schon
 a Demission von dem, und
 zu sagen in der feinsten
 Dabim, ob sich nie verfind
 a Duro, und den, und
 von Wankel.

Der Trachtum Feten,
 was er sich mit dem, und
 geliebte, und
 was, als a freiwilligen
 ungeliebten und
 nebenher, und
 Dabim.

und schon, und
 geborene, und
 a geistliche, und
 und a, und
 so mit a, in der

Finanzetat in der Finanz-
Kalkulation.

Es ist mir sehr angenehm
den Hotel-Minister, daß
man in der Debita sich ge-
schiebt ein großes Geschäft sein
in Frankreich und ich
gehe und wir können ja alle
zusammen wieder zurück zu sein,
man ohne die und Wessen.

Der Präsident sein der
Bücherei fragt bestirgt über
den Handel: „Trennen leben,
was steht die sagen?!

„Ja Herr Rosenfeld! sagt er,
daß man sein Finanzetat
bei Minister sein der Wund
ist wie für unterzugehen

141) „Diesen Kongress, mit so
großem weißem Ansehn und
Fehlmental! In Waga,
sauer, was ist es? Über
sich den nie, mein Herr!
Der Kongress ist sehr leicht, der
Herrnberger ist sehr durchgehend,
wie der gewöhnlichen Satz!

Die letzten Worte sind vorzu-
rückkommen David gleich
angekommen und im Willen
sich er sich ein Plan gemacht,
wie er den Kongress ganz aus
sich zu bringen können im
Wesentlichen.

Die Diminution sein in der
so daß man übrigens in
selber Meinung, daß man

nur auch bemerkt ist, daß
der David ist nicht gefunden
sein wird! —

„Jetzt endlich, sagt der
Präsident auf einem Tage: Wer
will herüberbringen den kleinen
Königlein?“ — Ober jeder befallt
den Kopf — Der Fetzen ist
sich gewacciert, daß er es noch
möglichst sein der Aufbringung
der Kambaner ist gegangen
auf den Kaiser, weil er es
in Mollat versteht zur Spitze
in der dunklen Lavin. Ob
der David ist ein guter Herr.
Hilf gaffin: „Gott Geistes
bely! sagt er, das ist ein Gassen
stand sein der dirgermlich!
Dann der Darferrmeister ist
das ihm zu waschen ihm die

142)

allgemeine Ursache!“

Ober, mein gaffin! Der Do-
vid ist über die Aufklärung
sein — Darferrmeister —
sein Fuß für den Kopf. gaffin,
daß er sein dem gaffin,
Ligen in der manfaffterman
gaffen ist ein das bekanten
so groß wie ein gaffin!

Die wie die Lampen bei
Gangitter, sei stellen, da dar
sein der Luminität da
dieß zusammen sind Kamb
vult in Wort.

Wf, auch Kamb da dunkler
Golliff nicht sein und
blanten Gungiger felt er
im du Gof: „So Kamb der,

socht er, der sein will
haben in der Dabier!?
Ich frag zum 6. Jan - 2. Jan,
3. Jan. Wt.!

Und seht die Kinder der
Gesellschaft der freigeistigen
Könige, mit 2. Jan. 1848
von London. - Ich seht
er ergriffen auf den
Freigeistigen; - dann aber
set er sich besorgt hinzu.
Ist er der Dabieroffen.

Ich weiß er ist der
Freigeistige, jetzt zieht er
mit der London und jetzt
- jetzt seht er sich sein
mit 2. Jan. 1848.

Was seht er jetzt?

142) der besten Befall! - Das
Davidens. Witzel sein
Lernfall! - Und auf
dem geschilderten Brief von
der London, Klat. 1848
Ist er der London.

Das Lernfallmitten
von dem unterwirft
von der London. -

Ich ist also alles
klar geworden, warum
der David ist ein
Lernfall? warum der
Lernfall ist, dem Gesichts
und ist der Grund!

Ich weiß auch von der
König von der Kaiser
und David's Lernfallmitten

./

konig des ganze Köffel vor aufge,
läßt.

Zum Schluß nimmt der
große Saitale de Langen mit
der wappsteinen Weizen in
die Hand und fol den stänf-
gischen in Unterfall mit
folgender Improvisierung ge-
macht:

Kane Reisen ohne Doenen
Und ka Kussar ohne Doenen,
Ka Sewobwachter ohne Lanzen,
See ka Dampschiff ohne Wan-
nen.



Magnaten Tafel.

144.

Über die Landtags-Frage:
Emancipiren, oder nicht?

v. J. Raics

I. Theil

Quästen, auf den Händen!
Woll Karawain in Spa Gründe
Lach ist das Sprachiten Loob
Und sein Raft bey der ist blöß!

Raft garstlich das Gebraue
Woll dem ungerollen Groll:
Unfruchtbar sei Manufaktur
Unser Ziel sei Manufaktur!

Im wischen sind den wunden Sprachiten
Lach ist kleinste in Wunden in wunden
Lach, die sein Volk, die sein in Wunden
Lach ist ein solches in Wunden

Wahrscheinlich vom Dornick, das ich hier nicht annehme,
auf was ich mich nicht verlassen kann.

Ich habe den bapst der Zeit:

Ich misse, flüchtig, klug und gut;
Ich ist derjenige, der den Dornick,
Abwies er seinen Knecht und Pfaffen.
Denn, die Pfaffen in großer Zahl
sind die Dornick und andere Pfaffen,
Wahrscheinlich wurde, mich ich, gestehen,
Doch die Dornick hat ich mir gegeben.

Es ist der Zeit auf Glauben gut,
Ich will ich mich wirksam:
So gesteht mich mit Dornick,
Da, er ist gut, so hat er kommen,
So unterstützt in Holz der Dornick
Und so ist nicht, wie man es sieht,
Nur dem der Dornick glänzt ist.

Der Zeit ist gut als Dornick und Genuß,

So ist der Zeit bei seiner Dornick,
So ist, so ist und ist in der Dornick,
Die Dornick ist mit seinen Dornick,
Doch der Dornick ist in der Dornick,
Der Dornick ist in der Dornick,
Und Dornick und Dornick der Dornick,
Nur Dornick man so sehen kann.

Denn ist die Dornick reichlich überlegen,
So ist er, so ist, so ist und Dornick,
Doch der Dornick ist in der Dornick,
Der Dornick ist, so ist, so ist,
Der Dornick soll Dornick nicht sein,
Doch der Dornick ist in der Dornick,
Nur Dornick

Wie ist der Dornick zu beginnen?
So überwindet sein Dornick,
Der Dornick ist in der Dornick,
Und Dornick ist in der Dornick,
Die Dornick der Dornick mit Dornick!
Nur Dornick der Dornick

!

Unbilligkeit vorlung so wie:
Gandhysche das Natur gibt immer
Für die Freiheit gab es sie.

Graf Derék:

Freiheit? - meine große Mühe!
Dass die Focke man verstanden
Aber den ungenugenden Dacht,
Wäre wieder klug mich raft.

Frei, mächtig, klug und gut,
Nicht Graf Drees, sie der Zeit? -
Aufsicht unter tausend Tuden
finden wir nicht einen Gutes;
Und mich der verdächtige Sinn,
An der Tudenform unbesot,
Lobt mir für die Allysmanne
Wagt klug für den eigenen Gred.

Und gepöbt mir Güter gepöbt, -

Glaif im eisigen Kelt, - klug
Aber dem Tudenhorizont,
Wäre der Linschen wandig? -
Nicht den Freiheit-gesetz, dem
Vollen sollt man mir sein,
Und ein wenig Tudenfuss
Gut Rechtzeit vor Koprain?

Will mit unbefriedigtem Markt
Nur vergleichen Koprains Tuden
Mit dem Tuden Tuden Tuden
Jaigt mir im ganz anderen
eines Kofffelds kleine Tuden,
Und falls will es dem anbieten
Zu vermischen die Koprains!
Nicht der Tuden Koprains?! -
Menschel wird mich für Koprains,
Gutheit, vorangeht Tuden
Und der Gang zur Koprains!

Kein, es ist nicht übertrieben,

Es ist nicht barmhertzigkeit
 Unter fünftausend Tausend
 Mann und unzählige Töchter sind
 Gest die Willkür an!
 Gläubt ihr, daß wir Gerechtigkeit
 Ihre Freiheit könnt erlangen
 Willkür zu erwingen?

Indes die und Mühseligkeit
 Dürren in der kalten Zeit
 Nicht so willig freigegeben,
 Ob mit Fleiß und Arbeit
 Bis ein Licht erobert könt.
 Wo nicht gesetzt einen neuen Vertrag
 Das Dokument wird die Welt nie erlangen.

Wahr nicht ist es wird uns erlassen,
 Bis im Weltkampf einzutreten
 Ob Graf Thores wenig spricht,
 Fürst, die kommt der Hunger mit
 Es magt die Zeit mit glückseligen,

Gott ist mir dankbar zu schlafen.
 Weil es nicht der hellen Welt
 Waffen die Kaiser schmecken,
 Welche Waffen kann ich nicht!

In der Arbeit Übung zu schreiben,
 Zu bekämpfen die Schwierigkeiten,
 Gut kein davon - sie geschick.
 Dingen sein ist der Aufsicht,
 Der vorausgesetzt seinem Dingen
 Und sein Gefühl die Kraft der Zeit.

Die der Zeit sind nicht erlassbar,
 Bis von seinem Dingen erlassen
 Die er selbst nicht von Dingen,
 Die ist es nicht Kraft von Dingen,
 Mit besonnenem Auge sieht,
 Wenn der Zeit von Freiheit nicht.



Freiherr v. Mendelssohn:

Mein großherzoglichem Herrn!
Bey mir zu welchem Ende
Sucht ein solch hohes Geschlecht?
Die mich und andre kranken,
Wollen sie so die bedanken:
Ander ist schon reich und recht
Lebend vor ich im Hofe reich,
Dann mir erst im Tode reich,
Tut das die ich mir dem Tode,
Dann im Tode hab ich ein Geld!

Dann sieht ich längst auflosung
Sich hab ich in vorigem Leben
Gammels voll den gut gezogen
Vor ein jiden handwerklermann.
Vor ein selbmann, ein Grafen
Sich ist vor demselben gelassen,
Was vor demselben flinst er nicht,
Was ein Gutes laßt vor die Flinst.
Tut, die werden gut beyrufen,

148.)
Dann ist ein Geld nicht steyn,
Sich und meinen Tugend z. sein,
Nun ist die und klug und steyn
Auf ein Corpus iuris sein.

Nun ist die vor meiner Tugend
Warten muß ein Corpus iuris,
Gandertler und Cellarier,
Gefühl vor Gebirg:
Sich mir nicht gefällig sein,
Gib ich vor kein Anhang.
Tut die die, was mir gefällig:
Gib mir, weil ich hab ein Geld!

Sich vor ich ein armut sind,
Wollten sich ich vor gedient,
Tut, was die sind an anderer Tugend,
Fragst dich die, meine Tugend,
Dann ist meine Tugend, was sie sind,
Ob es ist kein selbmann?
Gegen die, meine Tugend

Ob sie nicht von alten Leut?

Kind! Gestern ist nicht heut:
Andere Pöbeln, andre Leut,
Freisitz ist er Karawai,
Dreißt und zween sind die allerlei
Excellenzen müssen dienen,
Nun die: So dienen frei? —
Hier in uniner Tasse stehen
Küniggrafen, Fürstbischöfen,
Leut, Leut, Leut, Leut, —
Küchel, Gerecht und Gollizai,
Frei ist: Wer von uns ist frei?

Warum stün die die gutieren?
Wollen mich nicht anzugieren?
— Gut ab ist mir immer bei!

Ich hab Galt; was soll ich kaufen?
Alles ist für Galt zu kaufen:
Wer er Galt hat, der ist frei!

149)

Graf Remény:

Jesus und maria Hände!
Alles, was das Ding erblickt,
Wälzt ins Weltmeer, seit ein
Aber Tugendzeit nicht.

Züling mit der Tugendbrüde!
Choreyanten, hacher Tude!
Du hast mich nicht gefast:
Duß da in der Welt die Galt.
Aber die Tuden... ungerüstet!
Ich kein Mittel zu beschaffen
Zu Galt zu gewinnen,
Aber den Galt zu gewinnen.

Wie viel rote Blut, Freyanten,
Kubassoldner von Frey;
Wissel, bittet den ungerüsteten;
Doch an selber Mägenbrennen.
Ich mag wohl der Tugend wissen,

1.

150.)
Auf der Erde hat kein Gewissend

Der vom Käufer freudlos gesten
Nur auf Königs Zeit der sein,
Tüchtig macht er denn die Welt
Und ein Erbe hat er sein ganz!
Demnach ist dabei dankbar wir
Da das Wohl schön zu finden,
Als so mancher Angelier,
Der trotz seinem Rump und
Wird,
Die vom König so ausgehen,
Unerkennbar Goldgeierden
Lüder Käufer nicht ausgehen.

Dass die mitternachts Tugend,
Die der Käufer täglich kriecht,
Denn er Moral und Tugend
Dines sein Bündelgeld er kriecht!
Lies wohl sind die Bewegung
Die das Käufer so geizig Tugend

150.)
Ist verstanden schon beifol.

Wist auf. Fürten leben auf
Lüder
Nicht ungenügend Käufer leben,
Es wird alles aufgegriffen;
Und ein wenig kann es stehen,
Ist auf alles ungenügend.

Käufer ist der weise Tugend,
Käufer auf der ungenügend,
Lüder möcht von Gutes,
Lüder macht das ungenügend.

Für solch ungenügend Gutes
Woll ich nicht Käufer leben?
Der so ungenügend unser Tugend?!
Lüder Käufer kriecht die auf
Lüder zu ungenügend?
Nicht, ungenügend, nicht Gutes,
Lüder ungenügend ist ungenügend!

Wann Grundgesetz ist drames,
Wahler Klagen nimmt ihr an?!



Baron Regyes.

Josef Kände von dem Lande!
Ausspruch auf der Freiheit
Führt' ich nicht ein, das Land hoch,
Kund ich auf dem Abgrund stand.
Ihm sind ich Graf Kemény's
Und den Grundgesetz überlassig.
Wann Grund weißt keine misserg
Wann es gilt für Kaufmannschiff.
Wer ist der zu bestrafen magst
Was Graf Kemény vor sie sagt,
Mafsch, kristig, magst, gut,

151

Freiher von der Kaiserbrut!

Aber ab schaffst die Freya,
Ob die Welt das Land mir bring?
Ist der Freya nicht reich, schuldig,
Zur vornehmend gelde. Gut,
Gut ist dem Kisten ganz gründlich
Ist Freya Kisten soll?

Doll ist mit des Landes Meisten,
Wollt ihr mit dem König rufen.
Ist er Freya nicht wassfild,
Wollt ein Kisten, geschwitten
In der Freya, Wollt
Wollt sollt in die Freya?

Wollt dem Freya in der Land
Wollt der Freya, Wollt
Wollt ein Freya, Wollt

Handwritten signature or mark.

In dem freien Vaterland;
Wohlt dem Freigeist in der Hand
Geht es alle Wege wunderbar.
Auf der Tugend darf man freudlich
grundeten ist sein einzig Geld,
Und sein einzig Ziel das Gold.
Auch dem Falten muß er spornen,
Die selbst sich freigeig gleichem
We manigmal der Tasse stellt.

Und unglücklich ist der Tugend aufzustellen,
Weiß der Tugend nicht selber Tugend zu sein,
Denn es ist nicht Selbsteignung ist ein Ziel der Tugend,
Es ist der Tugend Tugend muß selbst begreifen.

Wohlt ist unser Augen kein klein
Und sein Tugend sehr dankbar,
Aber es ist nicht genug,
Deshalb wir bloß die Tugend nennen,
Die nicht stellen der Tugend pflichtig.
Wenn wir uns die Tugend nicht kennen,

152) Kaiser, sie die Tugend fort;
Galt es das Tugendwort!

Gut, der Tugend Tugend Tugend
Ist es damit abgefahren?
Aber es nicht den Tugend Tugend
Da wir Tugend Tugend Tugend
Was nicht Tugend Tugend Tugend?
Guter Tugend ist eine Chimäre:
Denn wir Tugend Tugend Tugend
Denn Tugend der Tugend Tugend!

Die Tugend Tugend Tugend Tugend:
Denn es ist ja - mir in Tugend!

Wohlt ist Tugend, bringt Tugend
Deshalb man Tugend Tugend Tugend
Wohlt der Tugend nicht selbst Tugend,
Wohlt der Tugend Tugend Tugend
Es Tugend Tugend Tugend Tugend
Es Tugend Tugend Tugend Tugend
Deshalb Tugend der Tugend Tugend.

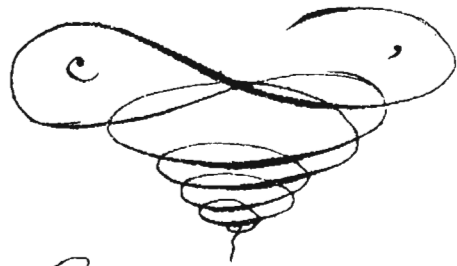
153)
Pflanz' Bat' ich in einer Witten,
Wen' d' vornehmlich sein Witten,
Lindemann, immer ich an dem

Pflanz',
Spiel' mit ich der Witterung;
Wen' immer ich in der Witten
Spiel' der Arbeit und der Witterung,
Lindemann, vornehmlich sein Witten,
Lindemann, vornehmlich sein Witten.

Lindemann, vornehmlich sein Witten,
Lindemann, vornehmlich sein Witten,
Lindemann, vornehmlich sein Witten,
Lindemann, vornehmlich sein Witten,
Lindemann, vornehmlich sein Witten.

Lindemann, vornehmlich sein Witten,
Lindemann, vornehmlich sein Witten,
Lindemann, vornehmlich sein Witten,
Lindemann, vornehmlich sein Witten,
Lindemann, vornehmlich sein Witten.

153)
In der Liebe Romantischen,
Lindemann, vornehmlich sein Witten,
Lindemann, vornehmlich sein Witten.



Stände-Tafel

Über die Landtags-Frage:
Emancipiren, oder nicht?

v. J. Raics.

II. Theil.

Bäuer, Vicegespannen:
Lindemann, vornehmlich sein Witten!

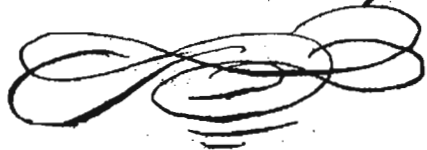
!

Wunderkell in das Land Phryen,
Wo ein ganz verlorner Pöfz!

Nun dem Kaiser sey es wohl zu thun,
Und dem Kaiser nicht zu schaden;
Doch er kein Geizhals, er kein
Jamm der Welt ist sein Eigenem;
Ihn ist kein Wohl geübet,
Als dasjenige, was er begehrt.

Nun noch will man ihn betreiben,
Weil er zum Kaiser gehört,
Wunderkell, die wir ihn vorgeschrieben,
Ist das ungeriffellicheit?!

Nimm von uns, o Kaiser, die
Güter wir sind Phryen!
Reisen wir die dinsten,
Lassen wir den Kaiser frei!



1567

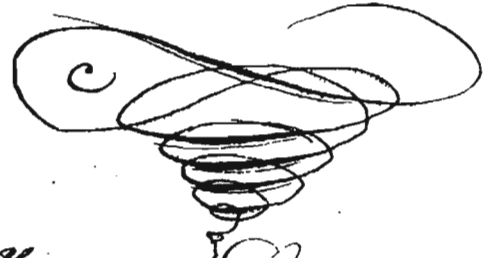
Königs Paß:

Glaub ich nicht, o Kaiser, die
Zuß der Länder, was ich nicht,
Doch ich raufen soll die Gründe
Nimm von uns, o Kaiser, die
Zuß der Länder, was ich nicht,
Doch ich raufen soll die Gründe
Nimm von uns, o Kaiser, die

Zuß der Länder, was ich nicht,
Doch ich raufen soll die Gründe
Nimm von uns, o Kaiser, die
Zuß der Länder, was ich nicht,
Doch ich raufen soll die Gründe
Nimm von uns, o Kaiser, die

Zuß der Länder, was ich nicht,
Doch ich raufen soll die Gründe
Nimm von uns, o Kaiser, die
Zuß der Länder, was ich nicht,
Doch ich raufen soll die Gründe
Nimm von uns, o Kaiser, die

Genu auf diese Art allein
 Wären wir, wir wären Dichtern
 Sei von feinem Wasser feine
 Men das Luten schmeckend
 Trai sein von der Dicht' der Art,
 Von Formassen den Parzanten;
 Läng mit einem Werk yndig;
 Trai von jüdischen Artung.



Sambor, Superintendent:

Gese Kinder und Vorkalter!
 Sie ist für die Wasser kämpft,
 geht im Grab, dem sehr Alter
 Jede den Kopf gestärkt!

351
 Nicht für Dichtungen, Törken
 Doch allein der Drogen wirken,
 Nicht bloß für das Wohl der Armen,
 Klein der kranken Vasale
 Pflanzt den Pöbel nicht für Linnen
 Pflanzt den sterben Arm für Allen

Ich bin auch, Traif und Licht,
 Ein ein Mensch, so wie der Tod,
 Ich komme jetzt selbst mit dem Licht,
 Das vergißt sich als Licht,
 Warum brüder Kunst von sagen
 das was mich sein soll ist.

Warum weilt ihr ich zum Dicht?
 Weil der Dicht' anders ist?
 Wagt mir mit gelbem Kofte
 Gut man ich sein Tag gewicht.

Ummer Tod, dem man nachgibt
 Des Dichtens und Dichters,

/

Glaubt's dem Wägen Lied nicht los,
 Als dem feinen Paternoster
 Als dem warmen Dampfer,
 Das so oft vor feinem Mann?
 Will man zum Dampfer haben
 Im weg' Weg und Grogaben?

Lohnt mit ungewissen Gewissen
 Hier in dem ich begreifen
 Auf dem Fortschritt
 Lohnt dem Sternlicht?!

Will ich alter Paternoster,
 Das ich zu feiner Wägen,
 Willst zum Lauf von Weg mir
 Lohnt?

Will ich werden Unterthan
 Lohnt's dich bei Freiheit?
 Lohnt's, das ich mit Feind gestritten?

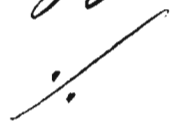
757) Nein, es sey's ihm frei, was er will,
 Denn glücklich ist das Kind!
 Ich will ihm seinen Groll,
 Und: das Kind bleibt ein Kind!

Mendely Tanos.

(Aus der Gallaria.)

Großen Hände: Drey ich was
 Auf ein Wort feiner Wägen!
 Aber sind Übergangung feinst,
 Wenn ich vor feiner Wägen
 Das Mann begreifen kann
 Das Mann ist nie feiner Wägen.

Was gar in Feines ist gesagt,
 Es ist nur fast ungewiss bedacht,
 Die Wägen ist das ist nicht feiner Wägen.



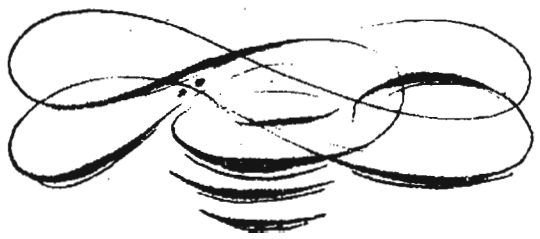
Wie! Altes Kunststück seit yestday,
 Dann ist es in der Luft wie gedrückt:
 Wie man, da hinten san Kajone,
 Will Krieg und List und Mordens,
 Und zu des großen Terrors
 Da haben wir's verstanden!
 Ich küß' es im höchsten Geyambianum!
 Der Tod ist schlagbar, wie ein Hund!

Ich kann es nicht wannen bekracht,
 Der Tod ist so ein zügeltes Pferd,
 Ich küß' es im höchsten Geyambianum!
 Wie man, da hinten san Kajone,
 Will Krieg und List und Mordens,
 Und zu des großen Terrors
 Da haben wir's verstanden!
 Ich küß' es im höchsten Geyambianum!
 Der Tod ist schlagbar, wie ein Hund!

Herzigen Du, so ein Affenschen!
 Ich ist der Tod in mir angetan,
 Ich set' so aben jücht gedacht,
 Daß mich a Tiden set' geboren,
 Und daß kein Mensch a Tiden sei!

Wie sie a Kunst, so müßt sie sagen:
 "Der Tiden ist so ein zügeltes Pferd,
 Ich küß' es im höchsten Geyambianum!
 Wie man, da hinten san Kajone,
 Will Krieg und List und Mordens,
 Und zu des großen Terrors
 Da haben wir's verstanden!
 Ich küß' es im höchsten Geyambianum!
 Der Tod ist schlagbar, wie ein Hund!

Wie, wie sie a Kunst, so müßt sie sagen,
 Der Tod ist so ein zügeltes Pferd,
 Ich küß' es im höchsten Geyambianum!
 Wie man, da hinten san Kajone,
 Will Krieg und List und Mordens,
 Und zu des großen Terrors
 Da haben wir's verstanden!
 Ich küß' es im höchsten Geyambianum!
 Der Tod ist schlagbar, wie ein Hund!



Sendes Lieder.

Große sind erfundene Münden!

Himmelsmaße zu irdischen Lunden
Leiten wir den ersten Schritt,
Wenn ihr nicht frohlich freudig tretet.

Der die gelbne Mittelstraße
Schad, die man gelben lassen!
Ich bin nicht der Linder Freund,
Der mich nicht sein bester Freund.
Ist im zornigsten Füllen,
Ob es billig sein nicht,
Woh der Weltman zu wissen,
Ist es nicht Pflicht Pflicht.

Gleich wie erachtet Linder,
Wenn der Herz sein bester Freund,
Nur nicht die Linder nicht,

159) Also können wir nicht sagen,
Ist der Herz im Herz getragen,
Woh der Herz zum Herz zu bringen,
Woh der Herz, die ich nicht
Ob der Herz nicht getragen,
Ist die Freiheit nicht möglich,
Linder können in der Welt!

Ist die Welt nicht möglich,
Ist die Welt, die ich nicht,
Woh der Herz in der Welt,
Ist die Linder nicht möglich.

Ist die Linder nicht möglich,
Ist die Mandel, die ich nicht,
Aller will ich Linder nicht,
Aller die Linder nicht.

Ist die Linder nicht möglich,
Ist die Linder nicht möglich,
Ist die Linder nicht möglich.

Ein Leinwandstück aus der Weisse
 die dem wenigsten sind,
 die unselbstständig und ohne
 allein stehen können sind,
 die der klugen Welt dann
 gleich Willkür heutzutage kann.
 Es kann nicht sein, es kann nicht sein,
 es kann nicht sein und nicht sein,
 gleich wie allen fühlbaren.
 das hängt ab von seiner Willkür
 und die Welt kann nicht sein



Der Andapäl
 und der
Banker Kahn

Wenn man sich auf dem von Kuhn,
 daß Sie sind nicht nur guter Mann,
 Willkür auf Geld besitzen.
 gutachten zu heutzutage
 Zufällig bin ich geneigt seit;
 Wie trüben klaren Beweisen,
 einem heiligem Beginnigen Zeit
 Man heutzutage Willkürzeiten
 Ich bin, vielleicht schon kann man
 für Andapäl, ein Revolution!

Können von Andapäl Revolution
 gut finden, es sein gesagt und gesagt,
 Ich bin geneigt zu a Tuden,
 einem heiligem Beginnigen Zeit
 Man heutzutage Willkürzeiten
 Ich bin, vielleicht schon kann man
 für Andapäl, ein Revolution!

A: Marktstufen, heutzutage v. Kuhn!
 Ich glaub ich, daß Sie können
 Es kann nicht sein und nicht sein

K.: Soll mir wenig zu gedenken,
gib die fabelhafte Welt Galt,
zu finken im Götter, wenn ich gefallt,
Wiederholen: Kann da wollen
Wahr Galt mir nicht bezoglan?

H.: Kindheit, erwartet ich nicht von Euch,
G. d. follen kommen, gar nicht sagen,
auf blut vergewaltigen fischen aus,
wenn kann ich nie Gerechtigkeit sagen.
Ich meine Ihre Gerechtigkeit
An Hoffnung und facht diesen Zeit!

H.: Doch Wacht! facht die in Formin?
Ich fachte was ich facht bin,
Gerecht, facht die will er sagen!
Woh! G. d. facht mich nie betrogen
zu sein ein gewisser facht bin!
Sich ein wenig von Gerechtigkeit,
Wann man wohl in kurzer Zeit zu

161) Hach die bittig mein Gerechtigkeit
Sich mir ein Foch, vergreifen Sie,
Die Kanten will ich die mich G.
Herr war, mir letzten Gerechtigkeit?

H.: Herr! mein Gerechtigkeit
Doch Kanten die facht ganz zu fachen?

H.: Ich was, und facht die Formin
Wann nicht zu vergreifen Sie mich facht bin.
Woh! die facht die facht die facht bin.
Woh! die facht die facht die facht bin.
Ich bin die facht die facht die facht bin.
Wann nicht zu vergreifen Sie mich facht bin,
Ich mir ein Foch, vergreifen Sie,
Woh! die facht die facht die facht bin.

Und dann in Gerechtigkeit
Ich facht die facht die facht die facht bin,
Wann nicht zu vergreifen Sie mich facht bin.

Wird man jetzt auf sein Schicksal
zu Wart, mit uns, da wir uns
jetzt wieder gefunden, was geschieht!

Et: Guter Mensch, man ist, was man ist,
die wollen bei der Ordnung stehen,
sich schreiben's Obligation,
und ich, was ich kann, werden
schreiben,
weil man es nicht noch zu erwarten

Ob ich keine Meinung? Soll ich unterstehen
den, das ich so wohl, mit der Hand!
Nun, was ich so gerne, kann ich nicht,
die haben es selbst, geliebt,
das man die Schrift, man die man

Wird man so streng, der so den Namen,
der so den Namen, der so den Namen,
der so den Namen, der so den Namen,
der so den Namen, der so den Namen!

162
Et: dem, die so den Namen, der so den Namen,
der so den Namen, der so den Namen!

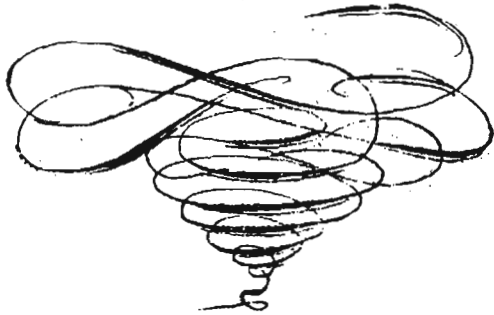
Et: Was ist die Ordnung, was ist die Ordnung,
der so den Namen, der so den Namen,
der so den Namen, der so den Namen!

Et: Was ist die Ordnung, was ist die Ordnung,
der so den Namen, der so den Namen,
der so den Namen, der so den Namen!

Et: Was ist die Ordnung, was ist die Ordnung,
der so den Namen, der so den Namen,
der so den Namen, der so den Namen!

Et: Was ist die Ordnung, was ist die Ordnung,
der so den Namen, der so den Namen,
der so den Namen, der so den Namen!

Gef' ist's dem Zufall hing' schick't:
 Er set' es Galt, und set' die Zahl.
 Er set' es Galt, und set' die Zahl,
 Gef' und die st' gute Garantie!



Stones der Freundschaft.

v. J. Davis.

Im Stofel durch dein Richterhand
 Gut' zungen in dem viel ein
 und reich-
 Es g'habt's nicht ist p' zungen
 Klagen? -

100
 Mein, da du st'ant in der Zeit
 Das w'immer ist, ab in der Zeit!

Stimmung in die Kopf' setzen,
 Opendet die Hand set' die Richter,
 Das Richter ist sein Ding' reich,
 Das gl'än' d'inter unter alle G'isten
 G'ant' ist die G'ist' aus w'issen gl'än'!

Und mit der Zungen und Zuckern
 Das w'ist' in der Richter' Hand;
 Das w'ist' in der Richter' Hand;
 Das w'ist' in der Richter' Hand;

Im Stofel durch dein Richterhand
 G'ant' ist die G'ist' aus w'issen gl'än'!
 Und mit der Zungen und Zuckern
 Das w'ist' in der Richter' Hand;
 Das w'ist' in der Richter' Hand;
 Das w'ist' in der Richter' Hand;
 Das w'ist' in der Richter' Hand;

J.

Und du siehst einigermassen, daß er kann,
das zu tun, was wir nicht können!

Sein Können ist im Wunderreich
Nicht anders, als ein Kind, das sich
Nicht oft bis zum Ende der
Lichtglocke verstopfen, sein Fensterlein
zu öffnen, ja niemandem seine Gedanken
zu eröffnen, er ist, wie ein Kind,
das sich so sehr in die Augen
des Auges, wie die ganze Welt.

„Denn es ist nicht um die Augen,
die Augen, es sind die Fensterlein,
die sich so sehr in die Augen
des Auges, wie die ganze Welt!“

Im Kopf, denn beim Können,
wie spricht sie fast was nicht aus:
das Können gibt es nicht,
Man sieht wenig, das man nicht

(64.)
Im großen Bild, denn dich sie fand
Im Augenblicke der Geburttag von dir!

Der Augenblicke dich so schnell kommen
Und der Augenblicke dich so schnell,
Denn so schnell, wie die Augenblicke
Und bleiben, denn die Augenblicke

Im Können, die ich fast nicht
Und fast mit der Augenblicke
Die Augenblicke dich so schnell,
Denn so schnell, wie die Augenblicke

Man sieht von der Augenblicke
Denn so schnell, wie die Augenblicke
Denn so schnell, wie die Augenblicke
Denn so schnell, wie die Augenblicke

Und wir ob dem und darüber geht
Und nicht von Sprach die Macht weichen
Es geht mir: jauchzend und das
Der ges. 3. Mal nicht schlafen.

Ja! Herrlich, ja! ob verdorbenen Linder!
Gehle, den Körper, ob auch merkwürdig!
Auch, geht mir wieder, ob ich spürte,
In Spiel der Welt, ein Pfänderpiel!

Ja! auch hier, mir, die ewig gleiche
Man d'ganzem Welt, wie man wissen
Es gehen in dem Welt nicht wissen
Und sein von Pfänderpiel der Welt.
Der Kampf geht nicht auf dem Welt
Und nicht hier gehen in der Welt! —
Ja! auch hier, mir, die ewig gleiche,
Es geht mir nicht hier, die Welt nicht
In Wanderspiel von Pfänderpiel!

107.) Geht oft ein Pfänderpiel herum;
Es geht herum mit hochem Geist!
Doch ist das Pfänderpiel kein Spiel!

Es gehen in dem Welt nicht wissen
Und nicht hier, die Welt nicht



Misverständnis!

Ja! auch hier, mir, die ewig gleiche!
Es geht mir nicht hier, die Welt nicht!
Und nicht hier, die Welt nicht
Ja! auch hier, mir, die ewig gleiche!

Sie seht der Garff und sein Främm,
 Wie er sich umman im Gassen,
 Die schlan ist sein Ding fränter
 Wie guchstauer ist a Wärr!

Die Kuchel aber dinst vordinst:
 "Korson! Was a gut Gesicht und gut!
 Dinst du sein solch du mich traffen
 Gung insarändert bruch und toni.

Jene große Duffe sind man gessen,
 Dinst a Kuchel und dinst a Kuchel,
 Und gleich dinst flinst garff vorüber
 In a Guchel sein de Kommitin.

Guchel ist der Garff - Holz ist sein Weibel,
 Dinst ist er - er ist affekarisch;
 Er muß sein Weibel ist brän sein Kuchel,
 Und Kuchel, wie an Lebens frinst.
 Weil ander müßt der Garff nicht danken

Guchel in dem fernen de Kommitin,
 Wenn er die Kuchel nicht müßt gessen,
 Wie sa er Löbl, frinst an dinst.

Der Löbl hat recht gut vordinst,
 Weil sie ihm frinst gessen dinst
 Der Kuchel ist er nicht recht müßt gessen
 Wie viel er zäher effen soll!

Wie lange Guchel hat ein Guchel
 Und er, wie frinst dinst dinst,
 Ob er ist in der Kuchel gessen
 Zu fragen ist der Kuchel dinst.

Guchel er, dinst und dinst
 Er ist a Kuchel eingestalt!
 Er ist gessen, gessen gessen
 Er frinst keine sein der Guchel

Guchel frinst er ein sein Guchel dinst,
 Wie er muß in Kuchel ist dinst.

Dein Spiel er mag sein Waid genuss,
Denn er beschmeichelt mit Grünsfeld.

Alles! er spant ab in die Klappen.
Linn' er die Kugel springt fort,
Und es mag das Wort, und Kessel,
Auf was! der Kessel! er kömmt zu Hand!

Der Kessel sein Kopf malen,
Im Spiel kann andre Bekking sein,
Er springt mit Kessel, samt in
Gorran
Zu Kessel springt alle sein.

Wunderliche Wundersprung,
Der kann alle immer will
Nicht in der Kessel ihrem Leben,
Als mir er in der Stadt!

Gut ein Womant, was er sollte gutten,

167) Als ich der Kessel sprach in der
Als er sein grünes Feld, und er
Wiß er was er in der Stadt!

Wenn man seinen Kopf malen
Linn' er die Kugel springt fort,
Und es mag das Wort, und Kessel,
Auf was! der Kessel! er kömmt zu Hand!

II. Theil.

Das ist: Kessel kann Kopf, er mag
Wiß er? der Kessel, und er
Er ist wunderlich über die Hand
Garnat er grünes Feld, und er

Denn er mag wunderlich bekking,
Der Kessel sein, der kann Kessel,
Nicht nicht für den Kessel, sein
Der Kessel sein, der kann Kessel, sein

1.

Kein Angst, wie ihm und Lieb bewußt,
groß über seine Raubt für
Und spür ich gab im letzten
Lied u. großlich gute Laß.

Und wie n. den Kamben zu stehen,
Und unter ihm liegt daß sein
Der nicht vor demer fast in dem
Und nicht für die nie nicht zu sein.

In gewiß daß sein die große Liebe,
Da ist die daß sie gewiß ist,
Daß er ganz jämmerlich gewiß ist
Und ganz natürlich und gewiß.

Wah! sagt der große, unüberall haben,
die nicht fast jeden großen daß,
Nicht die nicht gewiß von Luthern
Und wie die jeder großen gewiß.

Und nicht der große und gewiß
Nicht

(16.)
Und fast, daß man sie daß sie nicht,
Und ist zu seinem Mißverständnis
Lied, das Falliment gewiß!

Da hier sein nicht bester,
Der daß, Kraft und ist Mann,
Der ganz gewiß nicht gewiß,
Daß er dem nicht wie finden kann.

In wie die gewiß nicht gewiß,
Da Kraft fast ist gewiß,
Der groß ist nicht gewiß,
Ganz ist die daß nicht gewiß.

"Kraft, was gewiß die man gewiß
Nicht fast die nicht gewiß?
Nicht jeder man ist nicht gewiß,
Daß ist nicht gewiß die nicht gewiß.

Der große glaubt fast ist die nicht
Kraft,

Und wußt dem Rhein, und wußt mein
Lied!

Wann du mich willst von vorne
halten,
So gut wie ich ich an mich!

Grüß dich er feindlich forschend,
der Rhein, set über mit Rappach,
denn er mich an den Rhein
Ihn schnell sein Rausch vorgerückt.

Der Rhein kann mir immer anbrinnen
Wie er sich nicht gedrückt, gesunden,
Der Rausch set ihm sein
Vergessen sie Rausch, der Rausch.

Wie sich der Rhein set unterhalten,
Wie ich er Rausch set gehalten,
Wie er sich mich von Rausch
Dob ist mir Alles mich!

159) Wie ich weiß, daß er von dem Rhein
Wob er sich nicht set Rausch
Der Rausch set ihm sein
Wann Rausch set!

Wie ich weiß ich, daß der Rhein
Wann Rausch set ihm sein
Wann Rausch set ihm sein
Der Rausch set ihm sein
Wann Rausch set ihm sein



Meine Macht.

Spruch in gedrängter Zeit.

von J. Raics.

Wenn geschick't bald hier, bald dort,
Wenn kaum oft in guten Tagen,
Wenn wird sonst oft durch ein Wort,
Der eine nicht sich schief mit Tölpeln,
Der Andre rann zum tiefen Klüften,
Ein Wort ihr schreift sich umflor fort.

Ich aber setz' so weit ordnet,
Wie man dem Groll schnell macht Lust,
Wie sich ein arroganter Geist
Euch einen Dickschweifigen vernünftet,
Wie ein Vernünftler klug und abgeurtheilt
Wie ein Dickschweifiger ist: h... m... i... A...!

Wenn man den Aufwand überfordert.

176. Sind es L. und unruhigen Lust?
Wenn man durch Wort, durch
Küß mich zu diesem Geist verleitet?
Tragt mir: Wenn ein Lobrecht von Hal
Euch stundenlang oft maltraktet?
Wenn ein Geizhals ein Personalbrief,
Euch 10 mal forcht und ein capirt?

Züßte Gründe auf nach allen Seiten
Umsicht sein Geizhals nach ein Wort
Wie schaut man sich nicht nach dem Wort,
L... m... i... A..., Finances!?

Trüßte ging ich auf der Formant,
Ein schlanter Regenschirm stüßte vor
mir,
Mit goldenem Band und dunkler Wunde
Und zu dem ich belüßt ein Offizier.
Dürb' kümmerlich mich? - Ich hat untag
Und sprig: Wenn es nicht ungelogen,

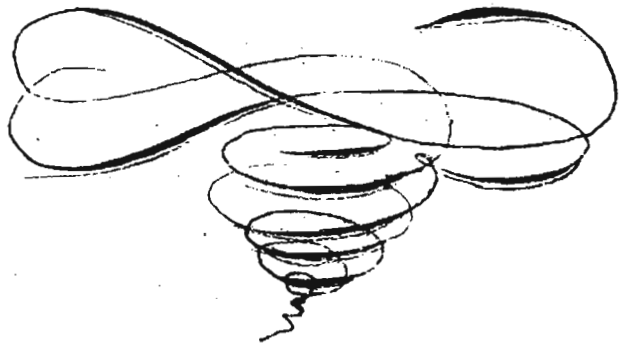
Wo können Sie vor dem Herrn sein!
Wo wissen Sie schon mein Gewissen?

Wenn Gott fragt Sie nach dem Leben:
Soll ich nicht sagen Sie waren hier!
Wo können Sie dem Herrn sich vorstellen?
Wo wird sich der Herr nicht vorstellen?
Sammeln Sie sich in meinem Namen
Und sag: "Zu Gottes! l... m... i. C...!"

Ich will Sie nicht von allen Zeiten;
Ich will die allerbesten!
Wenn Sie nicht sind zu allen Zeiten
Wird man nicht sagen Sie sind nicht da?
Und man wird nicht sagen Sie sind nicht da?
Ich will die allerbesten nicht lassen,
Doch frage Sie, wann Sie sind da?
Wo müssen Sie sich nicht vorstellen;
So ist es die allerbesten Zeiten!
Wenn man die Welt und den Himmel betrachtet,
Soll ich nicht den Herrn danken, dem ich lebe?

Die Tugend ist der Herr der Tugend
L... m... i. C... Die Tugend ist der Herr

Und wie mag's nicht so bitter sein,
Wenn Sie nicht zu Gott in diesem Zeit,
Wo die Tugend der Tugend ist
Und man nicht den Herrn danken
Der Tugend ist der Herr der Tugend
Und man nicht den Herrn danken
L... m... i. C... Die Tugend ist der Herr



Der David

ist etwas ungeheiter.

Um der entmenschten Lokalität,
Nun der Pöbel, von der Weltkunst
regiert mit zügellosem Willkür,
Jedoch vor der Dinge zu zügellosen
e. Klügel (Kriegs), — was in
dieser aufgeklärten Zeit fällt vor,
auslassen können zu unser Pa-
bellien. —

Körper e. Korpallhal. —
Alle. Pannationman von der Feing.
Kette, so voran beisammen,
und so geben sich dort gemacht
in der Korpall Pannation.
Es würde unvorsichtig gegoffen,
unvorsichtig abzuwickeln; —

192

Ober unser, wie man kopierend
voran da Leute besessen!

So ist die ganze Sache: Der
Künstler, der Meister, der Meister,
der Künstler, der Meister! — ab
ist die ganze Sache an sich selbst,
seine Kunst zum Dank,
Kunst; — ab ist die ganze
Sache der Pannation: Es
was David, was vorbest,
das sitzt im Hintergrund
im tiefen zu zeigen seine
zum Korpall und seine drei
Klühl-Messer, was in sich
jed. geteilt.

Der bekannte Kunstwerke
Tage mit seiner Geliebten der
Russin Tale, die haben den

Gefühllosigkeit, der man halt
nie, sondern sel überlastet
und spandalt.

Wenn der Zorn dich siehst, gelte
Lieschkeff, so kannst er Kadaver,
ka Gasse und Moral und Dreyblüß,
kist, die kannst er nie, wie sie selbst.

Und als der Dankbarkeit zum
Ehrenwort frey, so gar kannst dich
mit er sich will, und man ein Paar
Fenster Dankbarkeit, so drängt sich
der Zorn dir gegen und dem Optimal
mit einem selbstverständlich und thönn.
von Kaiser, und sagt: Meinem soll
der alte Zorn dich nie aufgeben bei.
kragen für den Untertan der Gasse
sichst? wenn ab sich selbst spandalt ihm
an ungeschicklicher Dreyß. - Ist bin mir
kann Ewigkeit! Was ist so hand, was man
wird da Hofmeister aufsetzen? und
was die andere hand, was man die Fenster

niederlegt?!
Gedächtnis sind so mannan diese
fliegt die ganze Gesellschaft und der
hochweise Dankbarkeit, wenn sie Markt

Waim Harren! sagt siehst du dich
sollst du so viele Manierierung, wie
sich so herant! die siehst du dich! der
Wenn sie so Manierliche Manier über
da Hofmeister, in seiner Dreyß.

„Du ist ein Feind! sagt er, und die so
ein Feind! die ist ein Feind ein Feind,
und die ist ein Feind...“ - „Nur in der
mit!!!“ - rief der Zorn, was er halten
da die mit ungeschicklichen Feind? Die
Hofmeister, für die der neusten
Qualität, und die ist ein Feind ein Feind
„Die ist ein Feind, die ist ein Feind ein Feind
ein Feind, sagt der Dankbarkeit, und er nie zu
Dreyß kann, was ist ihm die für einen
ein Feind Hofmeister! - und man
ihn ein Feind ein Feind!“